



Jazz

Festival

Willisau

92



3	Manifest gegen musikalisches Schubladendenken. Von Niklaus Troxler
5	Herzlichen Dank
7	Festival-Restaurant im Zelt
9	Karte Kaffee-Bar
10	Bar-Karte Festhalle
11	Organisation Festival
13	Plan Willisau
15	Festival-Artikel zum Bestellen
19	Die Konzerte 1991/92
21	Foto-Rückblick Jazz Festival Willisau '91. Von Marcel Zürcher
33	OLIVER LAKE. Von Ekkehard Jost
37	DER BEGINN DES BOP. Von Jack Kerouac
41	THELONIOUS MONK. Von Iron Werther
49	Das Buch: Jazz-Plakate von Niklaus Troxler
50	Plakate in Weltformat
52	Die Plakate 1991/92
61	HAMIET BLUIETT feat. OKYEREMA ASANTE
63	TRIO 3
65	JULIUS HEMPHILL SEXTET
67	PHEEROAN AK LAFF feat. JOHN STUBBLEFIELD
69	DOUBLE Q!!!
71	RAY ANDERSON'S WISHBONE
73	STEVE LACY 2HANKY PUNKY2
75	RANDY WESTON SOLO
77	PAUL MOTIAN TRIO
79	IRENE SCHWEIZER - BARRY GUY - PAUL MOTIAN
81	FRANCIOLI MUSIQUE: L'ŒUF DE GIOACCHINO
83	JOE LOVANO QUARTET
85	FRED FRITH GUITAR QUARTET
87	JOHN ABERCROMBIE TRIO
89	DAVE HOLLAND - JOHN BLAKE - MINU CINELU - FAREEC HAQUE
91	DON PULLEN & AFRICAN-BRAZILIAN CONNECTION
93	SAFER SAX
95	INTERKANTONALE BLASABFUHR
97	SIX SAX
99	KöLNER SAXOPHON MAFIA

**JAZZ FÜR JAZZ**  
VON ABISZ VON  
FOTOSATZ ABISZ  
WESEMLINRAIN 16  
CH-6006 LUZERN  
POSTFACH 6246  
TEL. 041-513212  
FAX 041-512114

heer  Postfach, 8010 Zürich



VON NIKLAUS TROXLER

Einmal mehr dürfen wir hier in Willisau die grosse Jazzschar zum Festival begrüßen. Der organisatorische Rahmen des Festivals hat sich längst bewährt. Über all die Jahre konnten immer wieder kleinere Veränderungen vorgenommen werden. Infrastrukturmässig sind wir an unsere Gegebenheiten gebunden. Diese haben sich ja weitgehend als ideal erwiesen.

Sorgen macht uns immer wieder die Kostensteigerung. Ohne grundlegende Mehrinvestitionen wachsen die Kosten mehr und mehr über das geplante Budget. Trotzdem freut es mich, dieses Jahr trotz Teuerung, ohne Preiserhöhung auf die Eintrittskarten auszukommen. Ich habe nämlich zu einer Selbsthilfeaktion gegriffen: Ich biete den Jazz- und Kunstliebhabern erstmals zwei verschiedene Original-Lithografien an. Die Käufer dieser Kunstblätter kommen also nicht nur in den Besitz der erstmals von mir geschaffenen, limitierten und signierten Lithografien, sondern helfen auch mit, das Festival zu finanzieren. Die Details zu den beiden Original-Lithografien finden Sie in diesem Heft.

Es gab Willisauer Festivals, da bewegte sich das Programm mehr an den "Rändern" des Jazz: Berührungspunkte ausserhalb des Jazz waren wichtig, Synthetisches, Multimediales auch, Musik am Schnittpunkt von Jazz und Klassik, Jazz und Rock, Jazz und Unterhaltungsmusik.

Ganz anders präsentiert sich das diesjährige Festivalprogramm: Jazz pur wird grösstenteils dominieren. Und mir scheint zu Recht. Nach allzuviel Konzept- und Projektmusik habe nicht nur ich wieder einmal "Lust" auf Musik, die aus dem Bauch kommt, die swingt und groovt. Die Individualitäten der eingeladenen Künstler garantiert dennoch ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm.

Jazz, heisst es, sei eine "tolerante" Musik, was man schon daran erkenne, dass in ihr Elemente "weisser" und "schwarzer" Musiktraditionen zu einer Einheit verschmolzen seien. Eine reichlich idyllische Vorstellung, zumal es sich von Seiten der Afro-Amerikaner ja keineswegs um eine freiwillige Anpassung an europäische Kultur gehandelt hat - ihnen blieb keine andere Wahl; und da ist wohl schwerlich (es sei denn ideologisch) von "Toleranz" zu sprechen. Es spricht einiges dafür, die Jazzgeschichte nicht als eine Geschichte der Verschmelzung, sondern als eine auf immer neuen Ebenen aufbrechenden und immer wieder neu produktiv zu lösenden Widerspruch zwischen beiden Traditionen zu betrachten. Um nur ein Beispiel zu nennen: der Bebop sorgte nicht nur für eine Differenzierung der "europäischen" harmonischen Elemente des Jazz; er erlaubte gerade aufgrund dieser Differenzierung die Intensivierung der "afrikanischen" Momente und damit die Abkehr vom Swing, dem einzigen Jazz-Stil, der die Elemente der (weissen) Unterhaltungsmusik und der schwarzen Folklore Überlieferung in ein prekäres und schliesslich steriles Gleichgewicht gebracht hat.

Toleranz wird aber auch vom Publikum erwartet, denn unser Festival bleibt ein Manifest wider das musikalische Schubladendenken. Ich und alle meine Mitarbeiter wünschen Euch allen interessante und ereignisreiche Jazztage in Willisau.

MANIFEST WIDER DAS MUSIKALISCHE SCHUBLADENDENKEN



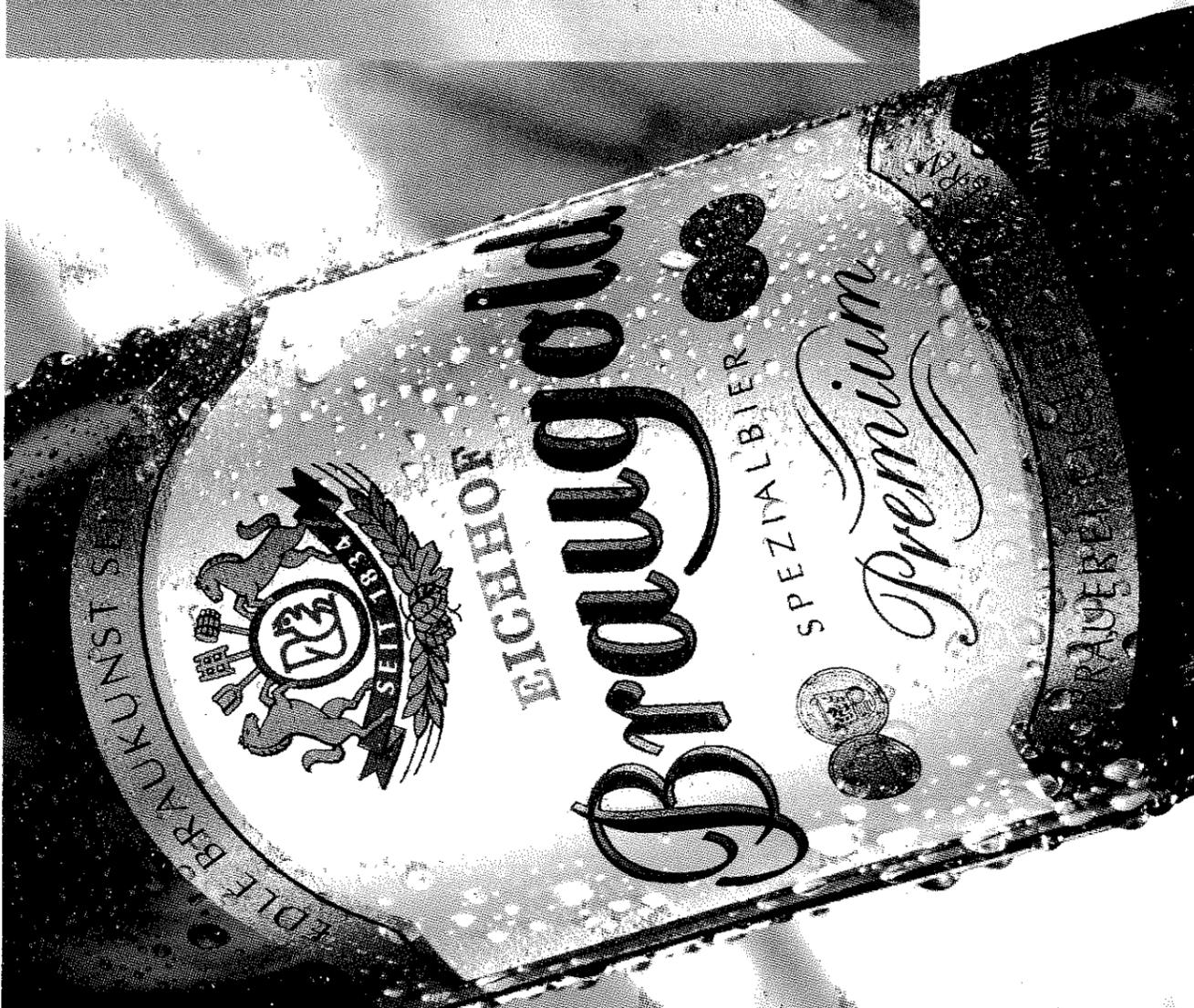
DAS SPITZENBIER DER PREMIUMKLASSE



Wo Qualität eine Rolle spielt,

hat das Bessere Vorrang.

Das neue Braugold – eine Klasse für sich.



**MINESTRONE**

eine währschafte Tessiner Gerstensuppe 5.-

**RASSIGER ZIGEUNERBRATEN**

Maccaroni mit Käse, Tagesgemüse 17.-

**CHINESISCHES REISGERICHT SZECHUAN**

mit Pouletsticks, chinesisches Gemüse 17.-

**SCHWEINSSTEAK MIT KRÄUTERBUTTER**

Pommes frites, Tagesgemüse 22.-

**FESTIVAL-SCHLEMMERTÖPFLI**

Poulet-Geschnetzeltes, Tomaten, Pilze,  
Maccaroni, Rahm 18.-

**TORTELLONI AL PESTO**

mit Ricotta gefüllt, Basilikumsauce,  
Käse 16.-

**WURSTSALAT garniert**

13.-

**GROSSER BUNTER SALAT-TELLER**

12.-

**PORTION POMMES FRITES**

5.-

**PORTION POULETSTICKS**

7.-

**JEWELLS ABENDS**

à 16.-

**Donnerstag PAELLA VENEZIANA**

**Freitag MAGRONENTOPF**

**Samstag INDISCHER BRATREIS**

**Sonntag INDONESISCHE NUDELN**

**Sonntag-**

**vormittag NAPFRÖSTI 10.-**

**WEINE**

weiss, 50 cl

La Côte "Prélude" 16.-

Fendant "Rapilles" 16.-

rosé

Rosato di Toscana "Farniente" 10.-

Oeil de Perdrix 20.-

rot

Dôle "Graveline" 18.-

Beaujolais St. Paul 15.-

Merlot del Piave 10.-

Barbera 12.-

Moulin-à-Vent 20.-

**BIER**

Braugold, Flasche 4.50

Clausthaler, alkoholfrei 4.-

**MINERALWASSER**

Coca-Cola, Coca-Cola light,

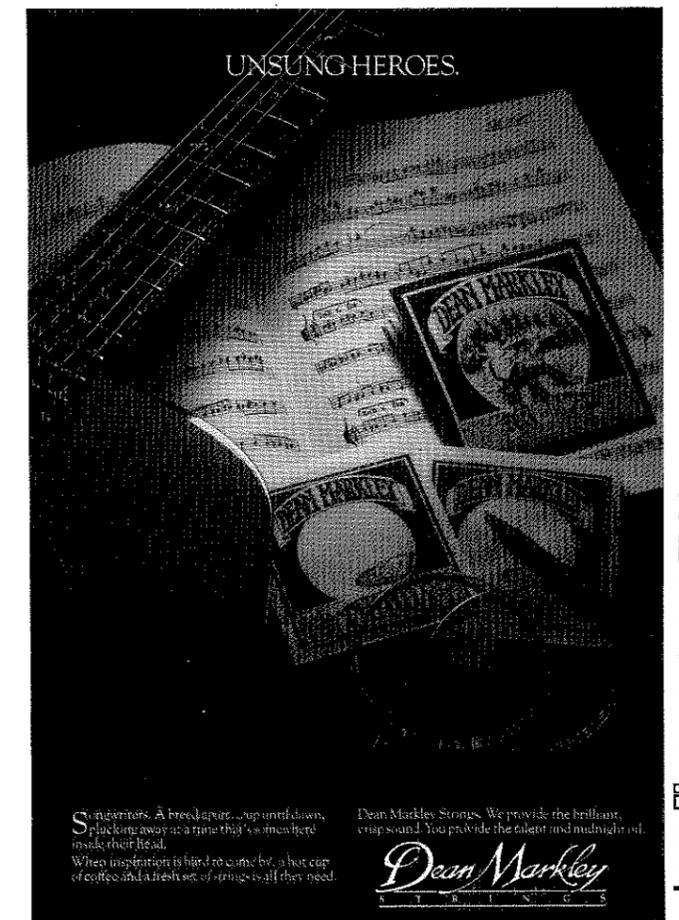
Sprite, Fanta, Rivella rot, Eptinger 3.50

Suure Most "Rittergold" 4.-



Original Willisauer

SPECIALTÄT: GÄHRT MIT FRUCHTIGEM SAUGER



Songwriters. A breeze... up until dawn,  
plucking away at a tune that's smoldered  
inside their head.  
When inspiration is hard to come by, a hot cup  
of coffee and a fresh set of strings is all they need.

Dean Markley Strings. We provide the brilliant,  
crisp sound. You provide the talent and midnight oil.

Dean Markley  
STRINGS

# UNSER ORIGINAL-LIEFERANT - DIE NATUR



## ORIGINAL WILLISAUER - WAS STEHT DAHINTER?

VORERST EIN KOMPROMISSLOSES QUALITÄTSDENKEN.

ES BEGINNT MIT DER SORGFÄLTIGEN WAHL REIFER FRÜCHTE UND ENDET BEIM NATURREINEN, KRISTALLKLAREN DESTILLAT. DAZWISCHEN ABER LIEGT DAS WICHTIGSTE: EIN BEHUTSAMER BRENNVORGANG, DER DAS AROMA REIFER FRÜCHTE NICHT NUR BEWAHRT, SONDERN ES VOLLENDTS ZUM ERBLÜHEN BRINGT. UND SO FINDET DANN DER KENNER JENE FEINEN DESTILLATE, DIE DIE BEZEICHNUNG ORIGINAL WILLISAUER TRAGEN. ES SIND NATURREINE, ECHE SCHWEIZERSPEZIALITÄTEN, DIE MAN PUR, IM ODER ZUM KAFFEE GENIESST.



## Original Willisauer

SCHWEIZER SPEZIALITÄTEN AUS SCHWEIZER FRÜCHTEN  
KIRSCH · PFLÜMLI · ZWETSCHGEN · BIRNENTRÄSCH  
POMME PURE · LUZERNER CHRÜTER

DIWISA DISTILLERIE WILLISAU SA  
CH-6130 WILLISAU  
TELEFON 045 81 18 15 · TELEX 868 617  
TELEFAX 045 81 39 05  
DIWISA

### CHAMPAGNER

	FLASCHE 75 cl	CÜPLI 10 cl
LANSON Brut Rosé	80.-	12.-
LANSON Brut Black Label	70.-	10.-

### SCHAUMWEIN

#### MARILYN

Peach - Pfirsichschaumwein	40.-	6.-
----------------------------	------	-----

### DRINKS

#### WYBOROWA

Wodka mit Orangenjus	10.-
Wodka mit KINLEY Bitter Lemon	10.-

#### SIERRA

Tequila Silver (pur)	8.-
Tequila Sunrise	10.-

VAT 69 Scotch Whisky	10.-
----------------------	------

#### GOLD LABEL

Scotch Whisky mit Coca Cola	8.-
-----------------------------	-----

CURTAIN's Gin mit KINLEY Tonic	10.-
--------------------------------	------

CUBA LIBRE mit NEGRITA Rhum	10.-
-----------------------------	------

WILLY THE PIC	8.-
---------------	-----

(WYBOROWA Wodka mit Fanta Mango)

JÄGERMEISTER Portion eisgekühle	3.-
---------------------------------	-----

JÄGER Tonic	8.-
-------------	-----

HIGHLANDER Whisky Cream	6.-
-------------------------	-----

### KAFFEE

Café crème, Café nature, Espresso	3.-
ORIGINAL WILLISAUER Schümüli Pflümüli	5.-

### SPIRITUOSEN

#### Calvados du Pays d'Auge

MORIN Père et fils 40°	5.-
------------------------	-----

#### Marc de Bourgogne VSOP

MORIN Père et fils 40°	5.-
------------------------	-----

#### La Vieille Prune

MORIN Père et fils 41°	6.-
------------------------	-----

#### Williams Suisse

ANDREAS AFFENTRANGER 41°	4.-
--------------------------	-----

#### Kirsch Suisse

ANDREAS AFFENTRANGER 41°	4.-
--------------------------	-----

Cognac Polignac VSOP 40°	6.-
--------------------------	-----

### ALKOHOLFREIE GETRÄNKE

KINLEY Bitter Lemon, KINLEY Tonic

Orangen Jus, Coca Cola, Fanta Mango	6.-
-------------------------------------	-----



**CHAMPAGNER**

	FLASCHE 75 cl	CÜPLI 10 cl
LANSON Brut Rosé	80.-	12.-
LANSON Brut Black Label	70.-	10.-

**SCHAUMWEIN**

MARILYN		
Peach - Pfirsichschaumwein	40.-	6.-



Original Willisauer  
SPECIALTY BEER BREWED ONLY FROM SWISS

**DRINKS**

SIERRA		
Tequila Silver (pur)		8.-
Tequila Sunrise		10.-

**WYBOROWA**

Wodka mit Orangenjus		10.-
Wodka mit KINLEY Bitter Lemon		10.-
VAT 69 Scotch Whisky		10.-

**GOLD LABEL**

Scotch Whisky mit Coca Cola		8.-
CURTAIN's Gin mit KINLEY Tonic		10.-
CUBA LIBRE mit NEGRITA Rhum		10.-
JÄGERMEISTER Portion eisgekühle		3.-
HIGHLANDER Whisky Cream		6.-

**ALKOHOLFREIE GETRÄNKE**

KINLEY Bitter Lemon, KINLEY Tonic		
Orangen Jus, Coca Cola, Fanta Mango		6.-

**Verantwortlicher Organisator und künstlicher Leiter**

Niklaus Troxler

**Organisation Karten, Presse und Personelles**

Ems Troxler

**Sound**

Audio Rent

**Licht**

Beat Auer

Delux, Zürich

**Stage Crew**

Walter Troxler, Heiner Vollenweider, Erich Troxler, Thomas Küng, Paul Hummel, Anna Troxler, Christa Wenger

**Drummer Service**

Fausto Medici

Music Heer, Sabian Service, Zürich

**Kasse**

Ems Troxler, Brigitte Troxler, Cornelia Achermann Gruber, Ursula Strebe, Vreni Troxler, Pia Widmer, Christine Joss, Erika Bühler, Yvonne Wechsler

**Taxi-Service**

Urs Wigger, Kurt Bättig, Adrian Meier, René Gruber, Hans Steinger, Urs Bättig, Felix Caduff, Jens Weiler, Herbert Gruber

**Camping/WC**

Werner Marfurt, Ruth Egli, Röbi Hodel, Rita Meyer, Monika Pfäffli, Frank Wieland

**Restaurant**

Pius Kneubühler

Restaurant Krone und seine Crew

**Verkehr**

Verkehrskadetten Willisau

**Kiosk**

Margrit und Ruedi Marbach, Tabaklädeli

**Kontrolle Zeltkonzerte**

Kathrin und Annik Troxler, Liliane Kunz, Adriana Boog

**Türkontrolle**

Annagret und Josef Suppiger, Hanni Stadelmann, Chregi Müller, Rosario Anselmo, Susanne und Peter Mehr, Enrico Moresi, Heini Walthert, Christina und Severino Caruso, Alice Schürmann, Markus Meier, Marietta Bättig, Philippe Meier, Jesus Turino, Martina Schulze, Claudia Schürmann, Rolf Schürmann, Beatrix Böhm, André Chavarne, Heini Müller

**Bühnentürkontrolle**

Elmar Schilliger, Gaudenz Badrutt, Jürg Bariletti, Christa Marti, Lisa Heller, Schang Meier

**Schlafstellen**

Hans Troxler, Jürgen Allraum, Ursula und Toni Rölli, Heidi Heller, Roland Kneubühler

**Musikergarderobe**

Silvia Müller, Marianne Unternährer, Susanne Marti, Antonia Meier

**Verkauf**

Anita Moresi, Susi Kreis, Fränzi Amstein, Sarah Beck, Anita Mehr, Mary Sidler, Angela Egli, Judith Rüegg, Nicole Amrein, Barbara Bucher, Chregi Zwimpfer, Florin Jäger, Priska Schilliger

**REBGASSE 17 4058 BASEL**

**Progressive jazz**

**KIND OF LOVE**



**☎ 061 / 681-96-96**

**CD'S VIDEOS & NOTEN**

**Eine Nacht im  
fünf-sterN-Hotel  
ober unterm  
STERNENHIMMEL**

Du kannst die Ferien im Ritz verschlafen. Oder mit SSR reisen. Und mit den ersten Sonnenstrahlen aus der Hängematte blinzeln. Denn wer mit uns reist, sieht die Welt mit anderen Augen. Wo Deine Reise ein Erlebnis wird, erfährst Du aus unseren Prospekten. Oder von Deinen ReisepartnerInnen von SSR.

**SSR-Reisen**

**Die Alternative für alle**

Mariahilfsgasse 3, Luzern  
041 51 13 02

Das passt zu mir.

Coca-Cola  
light

MARQUE DEPOSEE

Kalorien



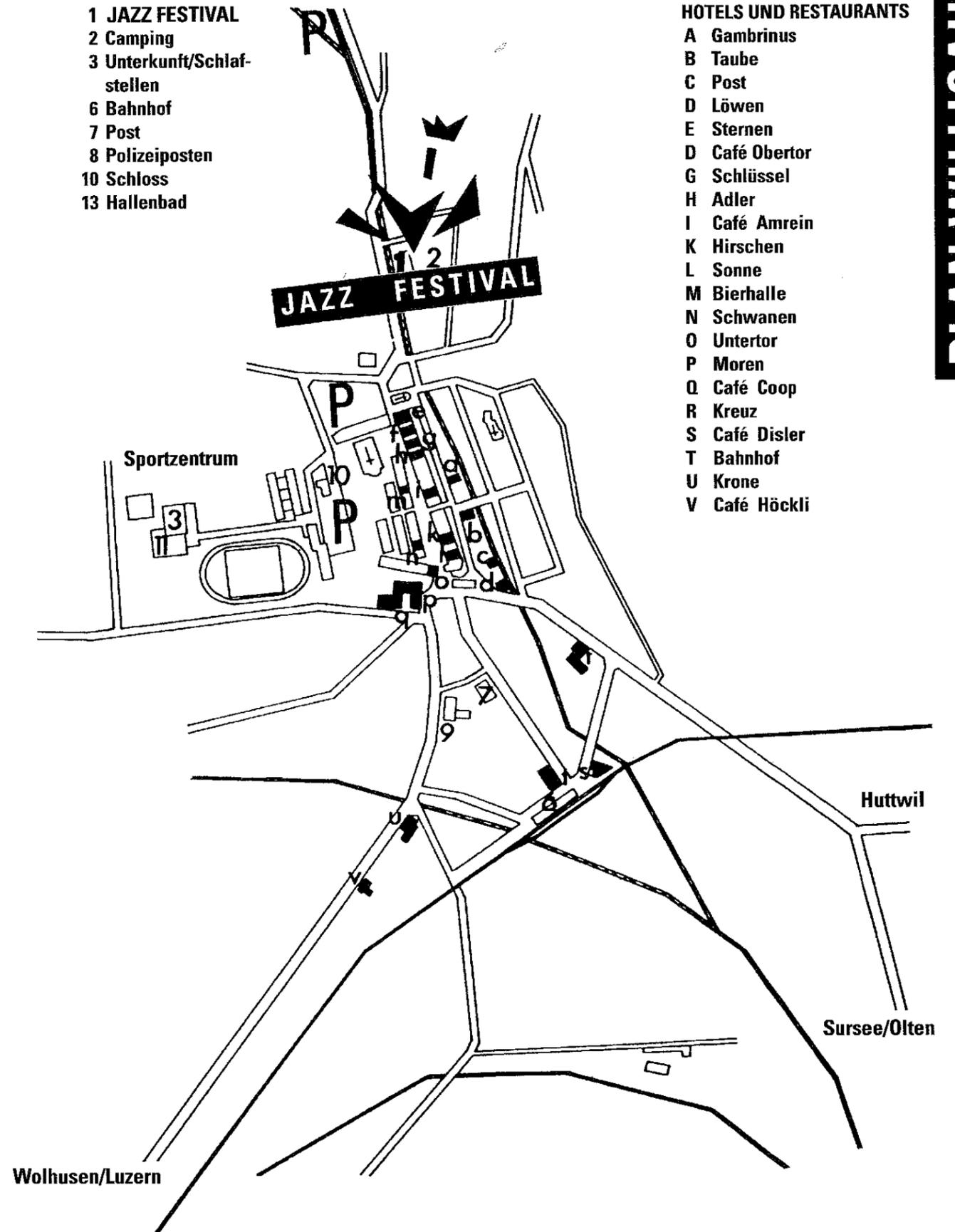
Weniger als 1 Kalorie/dl.

- 1 JAZZ FESTIVAL
- 2 Camping
- 3 Unterkunft/Schlafstellen
- 6 Bahnhof
- 7 Post
- 8 Polizeiposten
- 10 Schloss
- 13 Hallenbad

HOTELS UND RESTAURANTS

- A Gambrinus
- B Taube
- C Post
- D Löwen
- E Sternen
- D Café Obertor
- G Schlüssel
- H Adler
- I Café Amrein
- K Hirschen
- L Sonne
- M Bierhalle
- N Schwanen
- O Untertor
- P Moren
- Q Café Coop
- R Kreuz
- S Café Disler
- T Bahnhof
- U Krone
- V Café Höckli

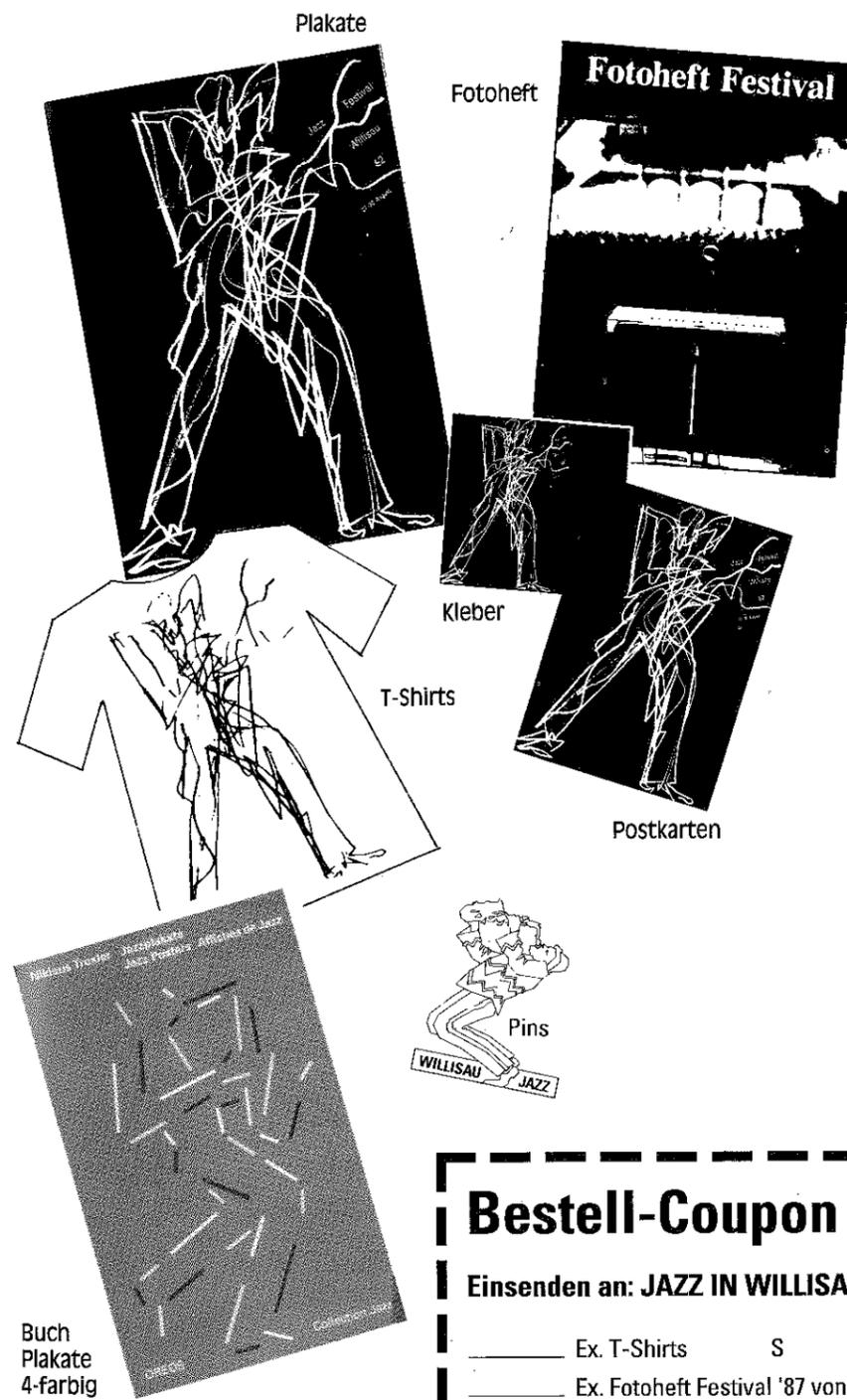
PLAN WILLISAU





Viel Vergnügen am Jazzfestival  
wünscht Ihnen die

**Schweizerische Mobiliar**  
Versicherungsgesellschaft



Buch  
Plakate  
4-farbig  
240 Seiten  
21 x 30 cm

T-Shirt S, M, L, XL	Fr. 20.-
Fotoheft Festival '87	Fr. 10.-
Buch "Jazzplakate" 4farbig	Fr. 50.-
Weltformat-Plakat	Fr. 30.-
Kleinplakat 42x60 cm	Fr. 10.-
Pins	Fr. 10.-
5 Postkarten/5 Kleber	Fr. 10.-
10 Festival-Postkarten	Fr. 10.-
10 Kleber	Fr. 10.-

## Bestell-Coupon

Ich bestelle folgende Festival-Artikel und  
lege die nötigen Geldnoten ins Couvert.

Einsenden an: **JAZZ IN WILLISAU, Postfach 167, 6130 Willisau**

_____ Ex. T-Shirts	S	M	L	XL	à Fr. 20.-	_____
_____ Ex. Fotoheft Festival '87 von Christof Hirtler					à Fr. 10.-	_____
_____ Ex. Buch "Jazzplakate" 4farbig					à Fr. 50.-	_____
_____ Ex. Weltformatplakate					à Fr. 30.-	_____
_____ Ex. Kleinplakate, 42x60 cm					à Fr. 10.-	_____
_____ Ex. Pins "Willisau Jazz"					à Fr. 10.-	_____
_____ Ex. Postkarten/Kleber, je 5 Stück					à Fr. 10.-	_____
_____ Ex. Postkarten, 10 Stück					à Fr. 10.-	_____
_____ Ex. Kleber, 10 Stück					à Fr. 10.-	_____

Name \_\_\_\_\_ Total \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Betrag in Noten beilegen!

**FESTIVAL-ARTIKEL ZUM BESTELLEN**

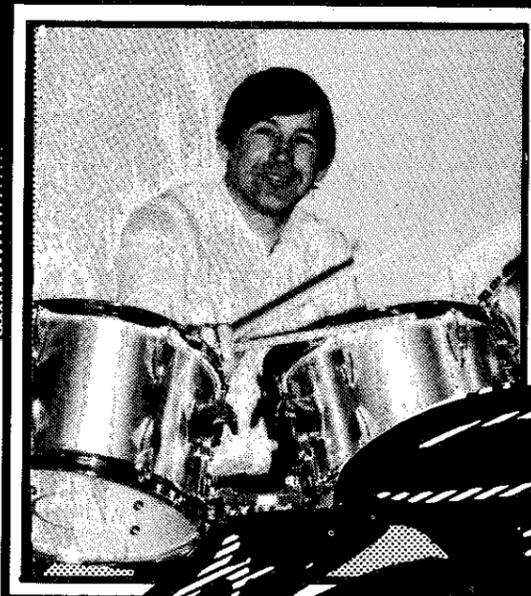
# BÖSCH

# SIEBDRUCK AG

Murbacherstrasse 25 6003 Luzern

Oberstmühle 3 6370 Stans

# DRUCKCENTER NORD → SÜD STANS



- Grosse Ausstellung
  - Fachkundige Beratung
  - Top-Service
- Der Stützpunkt der Schlagzeuger



## musik schlagzeug shop

sepp glanzmann 6246 altishofen telefon 062 86 22 66

Werbeagentur Wüest, Eich

## Collection Jazz

## Oreos Verlag



**Chet Baker**  
224 S., 67 Abb.  
Hardcover DM 48,-  
ISBN 3-923657-34-X

Seine Vita war der Stoff, aus dem Jazz-Legenden gestrickt sind. Das Buch vermittelt ein ebenso ungechöntes wie von morbiden Mythen entkleidetes Bild eines grossen Musikers des Cool Jazz.



**Count Basie**  
192 S., 127 Abb.  
Paperback DM 36,-  
ISBN 3-923657-30-7

In über fünfzig Jahren hat der »Count« ein unüberblickbares Schallplattencœuvre eingespielt, das Rainer Nolden in seiner Monographie ordnet und ausführlich kommentiert.



**Art Blakey**  
224 Seiten, 150 Abb.  
Paperback DM 36,-  
ISBN 3-923657-13-7

Der Autor gibt einen Überblick über Blakeys Leben und das mehr als hundert LPs als Leader umfassende Schallplattenwerk des 1990 verstorbenen »grand old man« des Schlagzeugs.



**Ornette Coleman**  
192 Seiten, 93 Abb.  
Paperback, DM 36,-  
ISBN 3-923657-24-2

Der große Free-Jazz-Pionier aus Texas, sein Werdegang, sein musikalisches Konzept und seine Schallplatten in einer umfassenden Darstellung. Sachlich, aber doch spannend und mitreißend geschrieben.



**John Coltrane**  
224 Seiten, 137 Abb.  
Paperback, DM 36,-  
ISBN 3-923657-02-1  
2. Auflage

Von Dizzy Gillespies Bigband zu den spirituellen freien Improvisationen – Leben, Musik und eine Darstellung des Plattencœuvres eines der einflussreichsten Saxophonisten.



**Miles Davis**  
224 Seiten, 123 Abb.  
Paperback, DM 36,-  
ISBN 3-923657-04-8  
2. Auflage

Ein fesselndes Portrait des »Picasso des Jazz«, dessen musikalische Stationen vom Bebop bis zum Rock- und Electronic-Jazz der achtziger Jahre führen. Mit aktualisiertem Plattenteil.



**Duke Ellington**  
192 Seiten, 112 Abb.  
Paperback, DM 36,-  
ISBN 3-923657-03-X

Der sensationelle Weg vom Ragtime-Pianisten zum Leader des bedeutendsten Orchesters der Jazzgeschichte. Mit einer ausführlichen Würdigung seiner grossen Plattenaufnahmen.



**Bill Evans**  
192 Seiten, 133 Abb.  
Paperback, DM 36,-  
ISBN 3-923657-23-4

Die weltweit erste Biographie des Pianisten, dessen lyrisch-introvertiertes Spiel des Ideal eines modernen kammermusikalischen Jazz verkörperte und der ein Plattencœuvre von höchstem Rang hinterliess.



**Ella Fitzgerald**  
256 Seiten, 123 Abb.  
Paperback, DM 36,-  
ISBN 3-923657-15-3

Die »First Lady« des Jazz füllte über Jahrzehnte Konzertsäle, begeisterte ihr Publikum und sogar die Kritiker. Dieses Buch porträtiert die große Sängerin und stellt ihre grossen Platteneinspielungen vor.



**Dizzy Gillespie**  
200 Seiten, 116 Abb.  
Paperback, DM 36,-  
ISBN 3-923657-16-1

Er gehörte zu den ganz Grossen des Bebop, seine Auftritte sind heute noch Jazzereignisse von höchstem Rang. Ein Porträt des »Vaters des modernen Jazz« und eine Würdigung seiner Schallplatten.



**Keith Jarrett**  
192 Seiten, 118 Abb.  
Paperback, DM 36,-  
ISBN 3-923657-09-9

Idol oder Scharlatan? Die erste Biographie über den umstrittenen Pianisten, eine liebevolle, aber nicht unkritische Auseinandersetzung mit einem Wanderer zwischen vielen musikalischen Welten.



**Thelonious Monk**  
180 Seiten, 93 Abb.  
Paperback, DM 36,-  
ISBN 3-923657-14-5

Der Komponist von »Round Midnight« war einer der ganz Grossen des Jazz. Er schuf eine eigenwillige, spröde und doch spannende, swingende Spielweise, die bis heute die Jazzpianistik nachhaltig beeinflusst.



**Charles Mingus**  
184 Seiten, 102 Abb.  
Paperback, DM 36,-  
ISBN 3-923657-05-6

Radaubruder, Sexheld, Schriftsteller und Psychopath – für seine Eskapaden war er fast so berühmt wie für seine bahnbrechenden Leistungen als Bassist, Bandleader und Komponist.



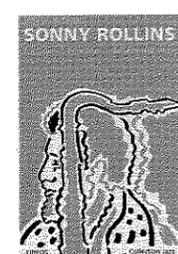
**Charlie Parker**  
200 Seiten, 100 Abb.  
Paperback, DM 36,-  
ISBN 3-923657-12-9

Eine neue Würdigung des grossen Improvisators, die fernab von den allzu oft kolportierten Histörchen und Klischees Wege zum Verständnis seiner Musik aufzeigt.



**Django Reinhardt**  
244 Seiten, 134 Abb.  
Paperback, DM 36,-  
ISBN 3-923657-08-0

Ein einfühlsames Porträt des grossen Jazzgitarristen, eine kundige Analyse seiner revolutionären Spielweise und Harmonik, eine kritische Bestandsaufnahme seines Schallplattenwerkes.



**Sonny Rollins**  
224 Seiten, 136 Abb.  
Hardcover, DM 48,-  
ISBN 3-923657-33-1

Seine Aufnahmen der 50er Jahre machten ihn zum Saxophon-Titanen und zur Leitfigur des Hard-Bop. Wilsons Buch ist der komplexen Persönlichkeit dieses unsicheren Jazz-Giganten auf der Spur.



**Jazzplakate Affiches de Jazz**  
240 S., 104 Farbtafeln  
Hardcover, DM 58,-  
ISBN 3-923657-32-3

Troxler ist einer der erfolgreichsten Graphiker der Schweiz. Ein wunderschönes Buch, an dem jeder seine Freude hat, der sich für Jazz und Graphik begeistern kann.



**Das Prinzip Freiheit**  
292 Seiten, 41 Abb.  
Paperback, DM 36,-  
ISBN 3-923657-22-6

»Das intelligent geschriebene und überzeugend argumentierende Buch bringt Licht in eine Ära des Jazz, die bisher durch engstirnige Kontroversen verdüstert wurde.« (Dan Morgenstern)

**PIERRE FAVRE**

"Es gibt viele gute Cymbalmarken, aber nur Paiste erlaubt mir, melodisch zu spielen."

**Cymbal Set**

- 14" Paiste Line Dark Crisp Hi-Hat
- 22" Paiste Line Thin China
- 22" Paiste Line Full Ride
- 22" Paiste Line Dry Heavy Ride
- 8" & 10" Splash
- 22" Formula 602 Medium Flat Ride
- 8"-13" Formula 602 Heavy Bell
- Cup Chimes Set
- Prototype Crashes: 15"-19"
- 2002 Sound Disc: 2 Octaves
- 40" Symphonic Gong
- 38" Sound Creation No. 38
- A2 Tuned Gong
- B2 Tuned Gong
- DZ-D4, 2 Octaves Tuned Gongs

**Records**

- "De la nuit...le jour" Tamia-Pierre Favre (ECM)
- "Misere" Arvo Part (ECM)
- "Mountain Wind" Pierre Favre Solo (Gemini Records)

**MARCO KAEPELI**

"Ich spiele Paiste Cymbals seit Beginn meiner Karriere. Ihre Klangvielfalt hat mich in den verschiedenen Musikstilen, die ich spiele, optimal unterstützt."

**Cymbal Set**

- 21" Paiste Line Dry Ride
- 14" Sound Creation Dark Heavy Hi-Hat
- 16" 2002 Crash
- 18" 2002 China
- 22" Sound Creation Dark China
- 13" Formula 602 Thin Crash

**Records**

- "Accélération" Koch-Schultz-Kappeli (ECM)
- "Lavaboule" Marco Kappeli Konnection (Plainsphere Records)
- "Tomorrow" P. Scharli Sextett (ENJA)

**BURHAN OECAL**

"Bis jetzt waren fast alle Paiste Cymbals sehr gut, aber das Set, welches ich jetzt habe... absolut super! Das feinste Gefühl kann man darauf ausdrücken. Manchmal habe ich das Gefühl, diese Töne trinken zu können... wie das kalte Wasser aus einer Quelle an einem heissen Tag."

**Cymbal Set**

- 12" Paiste Line Heavy Hi-Hat
- 14" Paiste Line Full Crash
- 16" Paiste Line Fast Crash
- 18" Paiste Line Full Crash
- 18" Paiste Line Mellow Crash
- 20" Paiste Line Dry Crisp Ride
- 12" Paiste Line Splash

**Records**

- "Turkish Butcher Dance" Burham Oecal (COD)
- "Live in Montreaux" Burhan Oecal (COW)

**FREDY STUDER**

"Paiste ist nicht einfach ein Cymbal- und Gonghersteller, Paiste formt Klang! Paiste ist für mich auch die einzige Firma auf diesem Gebiet, der es gelingt, über den eigenen Schatten zu springen."

**Cymbal Set**

- 14" Paiste Line Dark Crisp Hi-Hat
- 8" & 10" Paiste Line Splash
- 16" Paiste Line Mellow Crash
- 14" Sound Formula Sound Edge Hi-Hat Bottom on 18" Formula 602 Seven Sound Set No. 5
- 20" Formula 602 Medium Flat Ride
- 20" Paiste Line Thin China
- 22" Paiste Line Rough Ride
- 3 Stück Sound Discs
- 22" Prototype Kuppel-Gong-Ride

**Records**

- "Red Twist and Tuned Arrow" Red Twist and Tuned Arrow (ECM)
- "Plum Island" Charlie Mariano Group (Mood-Records)
- "Seven Songs" Fredy Studer (Verabra)



Georg, Marco, Lucas, Andy, Fredy, Burhan, & Pierre

Artist Series

**LUCAS NIGGLI**

"Diese Becken bringen mich immer auf Ideen."

**Cymbal Set**

- 10" Paiste Line Splash
- 13" Paiste Line Sound Edge Hi-Hat
- 14" Paiste Line Dark Crisp Hi-Hat
- 14" Paiste Line Fast Crash
- 18" Paiste Line Thin China
- 20" Paiste Line Rough Ride
- 22" Paiste Line Dry Heavy Ride
- Crotales C7-C8

**Records**

- "No More Beer" Kieloor Entartet (ex libris)
- "A Good Dog Has A Day, A Bad One Just Might Have Two" Kieloor Entartet, (UNIT)
- "Hoffman-Niggli Percussion" (COD)

**ANDY BRUGGER**

"Es ist nicht so wichtig, welche Marke Du spielst, sondern dass Du die Cymbals findest, die deinen Bedürfnissen und Farbvorstellungen entsprechen."

**Cymbal Set**

- 16" 2002 Crash
- 17" 2002 Crash
- 20" 3000 Ride
- 10" 2000 Splash
- 8" & 10" Paiste Line Splash
- 14" Sound Creation Dark Heavy Sound Edge Hi-Hat

**Record**

- "Razzia" No No Diet Bang (Brumbus Records)

**GEORG HOFFMAN**

"Ich finde, Paiste Cymbals sind sehr dynamisch und immer klar definiert. Die Auswahl an Sounds ist phantastisch."

**Cymbal Set**

- 14" Paiste Line Heavy Hi-Hat
- 14" & 16" Paiste Line Fast Crash
- 22" Paiste Line Flat Ride
- 22" Paiste Line Dry Heavy Ride
- 14" & 22" Paiste Line Thin China
- 8" - 14" Paiste Line Bell
- Tuned Disc 2002 - 2 Oktaven

**Records**

- "NYZ" NYZ (Pink 7 Musik)
- "Hoffman-Niggli Percussion" (COD)

**PAiSte**  
CYMBALS SOUNDS GONGS

**JAZZ FESTIVAL WILLISAU 91:**

29. August bis 1. September

Donnerstag, 29. Aug.:

- URGENT FEEL:** Moreno Helmy as, Pierre Audetat p, Césaire Di Vita b, Pierre-Yves Borgeaud dr
- EGBERTO GISMONTI** g, p
- HERMETO PASCOAL E GRUPO:** Hermeto Pascoal p, synth, fl, saxes, perc, Jovino Santos p, fl, Carlos Malta fl, saxes, Itebere Zwarg b, tuba, Marcio Bahia dr, Pernambuco perc, Fabio Pascoal perc

Freitag, 30. Aug.:

- JAZZ DAZZ BIG BAND:** Rhonda Dorsey voc, Peter Mettler tp, Roger Zosso tp, Stephan Wiesendanger tp, Basil Hubatka tp, Harald Telser tb, Bruno Höfliger tb, Thomas Feger tb, David Feusi saxes, George Birchmeier saxes, Stephan Arpagaus saxes, Jochen Baldes saxes, Claudio Arpagaus saxes, Pascal Bruggisser keyb, Jörg Hurter g, Pascal Senn e-b, Christoph Mächler b, Daniel Bürli perc, Patrick Bürli dr, David Feusi leader
- WALTER ZUBER ARMSTRONG** as, bcl, p
- SAMUL NORI & RED SUN:** Kim Duk Soo changoo, Lee Kwang Soo k'kwaenggwari, Park Ryung Jun buk, Kang Min Seok ching, Wolfgang Puschnig as, Linda Sharrock vnc, Jamaaladeen Tacuma e-b, Uli Scherer p
- BOB STEWART AND THE FIRST LINE BAND:** Bob Stewart tuba, James Zollar tp, Kelyvn Bell g, Bruce Cox dr

Samstag, 31. Aug.:

- FUN HORNS:** Volker Schlott saxes, fl, Thomas Klemm ts, fl, voc, Jörg Huke tb, Rainer Brenecke tp, fh
- GERI ALLEN** p, **CHARLIE HADEN** b, **PAUL MOTIAN** dr
- CARLA BLEY** p, **STEVE SWALLOW** e-b, **ANDY SHEPPARD** ss, as
- MYTHA-CONTEMPORARY AEPHORN ORCHESTRA:** Hans Kennel alphorn, büchel, Bill Holden alphorn, büchel, Carlos Baumann alphorn, büchel, Marcel Huonder alphorn, büchel
- MANI PLANZER & MORSCHACHBLASORCHESTER:** Mani Planzer leader, comp, Urs Schnell fl, Andy Schneider as, fl, Manuel Hebeisen ss, bassoon, eh, Valentin Vecello cl, bcl, Peter Schmid saxes, bcl, Peter Böhringer tp, Florian Nussbaumer tp, fh, Beat Unternährer tb, Leo Bachmann tuba, Christoph Steiner cello, Herbert Kramiş b
- ODEON POPE TRIO:** Odeon Pope ts, Gerald Veasley e-b, David Gibson dr

Sonntag, 1. Sept.:

- NEW POINT:** Ursula Früh lead, voc, Heinz Schwab g, voc; Ueli Wittwer keyb, voc, Thomas Oechslin saxes, Dominique Conus b, Christoph Staudenmann dr, Rene Dambury perc
- IRENE SCHWEIZER & LONDON JAZZ COMPOSER'S ORCHESTRA:** Irene Schweizer p, Barry Guy leader b, Henry Lowther tp, John Corbett tb, Marc Charig tp, Alan Tomlinson tb, Paul Rutherford tb, Radu Malfatti tb, David Powell tuba, Trevpr Watts as, ss, Evan Parker ts, ss, Peter McPhail ss, as, Simon Picard ts, Paul Dunmall as, ts, Phil Wachsmann vio, Howard Riley p, Barre Phillips b, Paul Lytton dr
- BOBBY PREVITE & EMPTY SUITS:** Bobby Previte dr, Curtis Fowlkes tb, Allen Jaffe g, e, Jerome Harris e-b, Steve Gaboury keyb
- DORAN-STUDER-BURRI-MAGNENAT:** Christy Doran g, Fredy Studer dr, Bobby Burri b, Olivier Magnenat b
- OREGON:** Ralph Towner g, Paul McCandless bassoon, Glen Moore b, Trilok Gurtu perc
- JOHN SCOFIELD QUARTET:** John Scofield, Joe Lovano as, ts, Marc Johnson b, Bill Stewart dr

**KONZERTE 91/92**

12. September 91:

**GUY BARRY** b

9. November 91:

**DAVID MURRAY** ts, bcl, **KAHIL EL'ZABAR** perc

8. Februar 1992

**THE MELODY FOUR:** Steve Beresford p, voc, Lol Coxhill saxes, voc, Tony Coe ts, cl

13. März 1992

**ANTHONY COX QUARTET:** Anthony Cox b, Dewey Redman ts, ss, Mike Cain p, Adrian Green dr

3. April 1992:

**ELVIN JONES JAZZ MACHINE:** Elvin Jones dr, Sonny Fortune as, fl, Ravi Coltrane ts, fl, Nicolas Payment tp, Willie Pickens p, Chip Jackson b

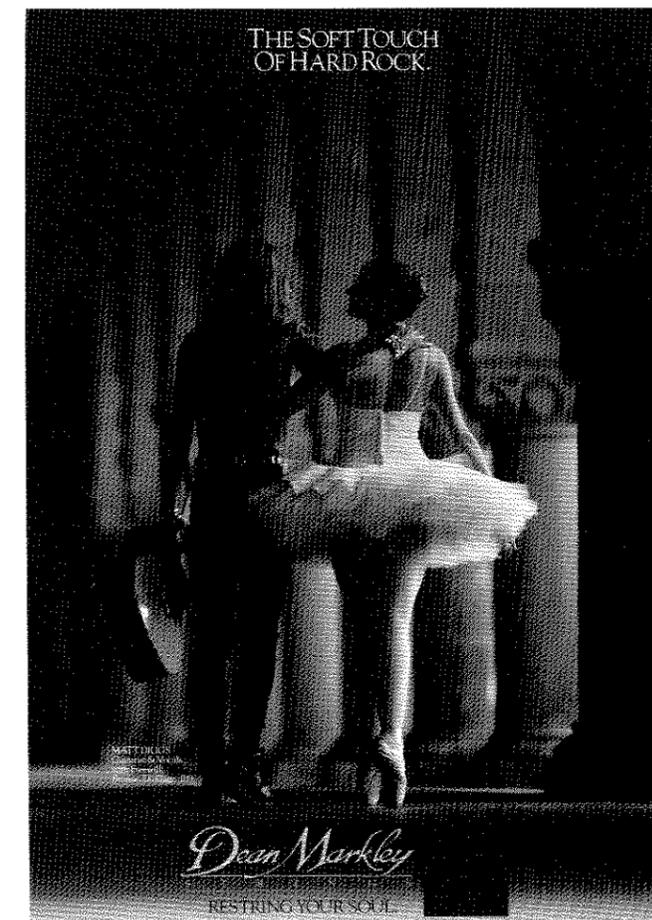
1. Mai 1992:

**THE FRED WESLEY GROUP:** Fred Wesley tb, Hugh Ragin tp, Karl Denson ts, Peter Madsen keyb, Dwayne Dolphin b, Bruce Cox dr

23. Mai 1992:

**PETER SCHÄRLI QUINTET FEAT. GLENN FERRIS:** Peter Schärli tp, fh, Glenn Ferris tb, Roland Philipp ts, ss, Giancarlo Nicolai g, Thomas Dürst b, Marco Käppli dr

**THE JAZZ PASSENGERS:** Roy Nathanson saxes, cl, Curtis Fowlkes tb, Bill Ware vib, Jim Nolet viol, Brad Jones b, E.J. Rodriguez dr



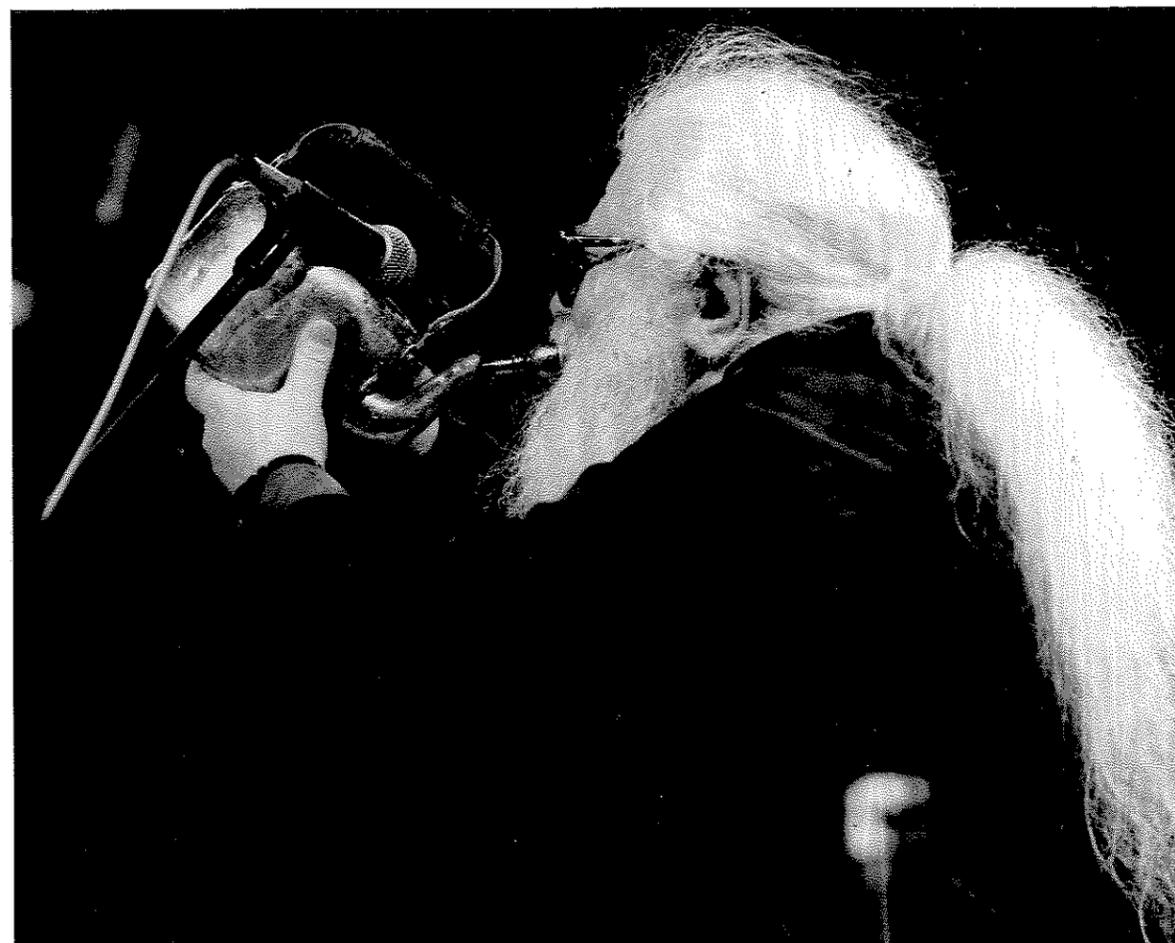
Ebby Cigarette - Dixie Gillespie - Another Time, another Place / WIRZ



**Auch vor der besten Kamera  
kann man selten auf  
Knopfdruck lachen. Aber sie zeigt,  
wer es gerne nach Noten tut.**

**Nikon**

Ihre nächste Kamera.



HERMETO PASCOAL



CARLOS MALTA



LINDA SHARROCK



BOB STEWART



WOLFGANG PUSCHNIG



PAUL MOTIAN



**ANDY SHEPPARD**



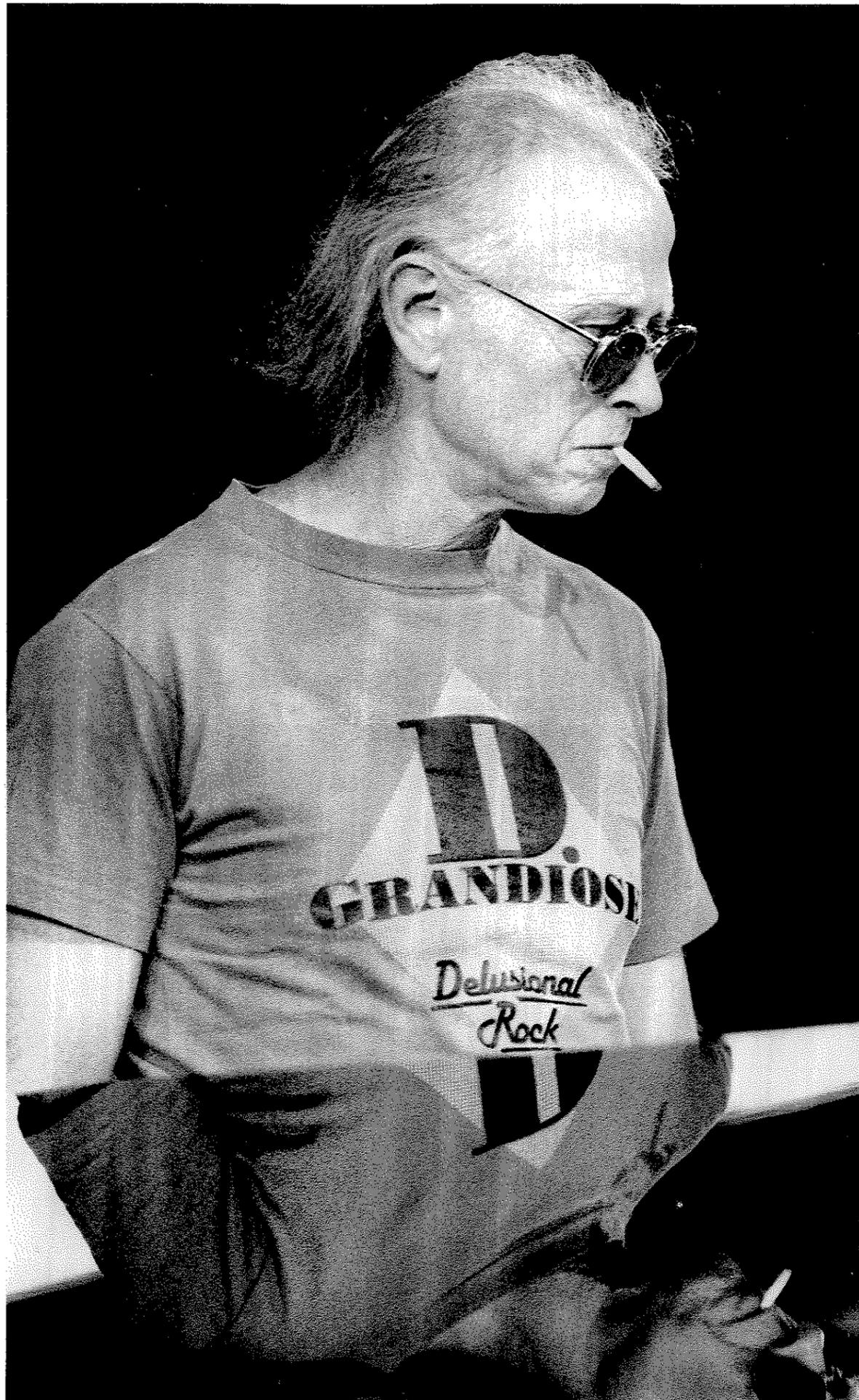
**MANI PLANZER & MORSCHACHBLASORCHESTER**



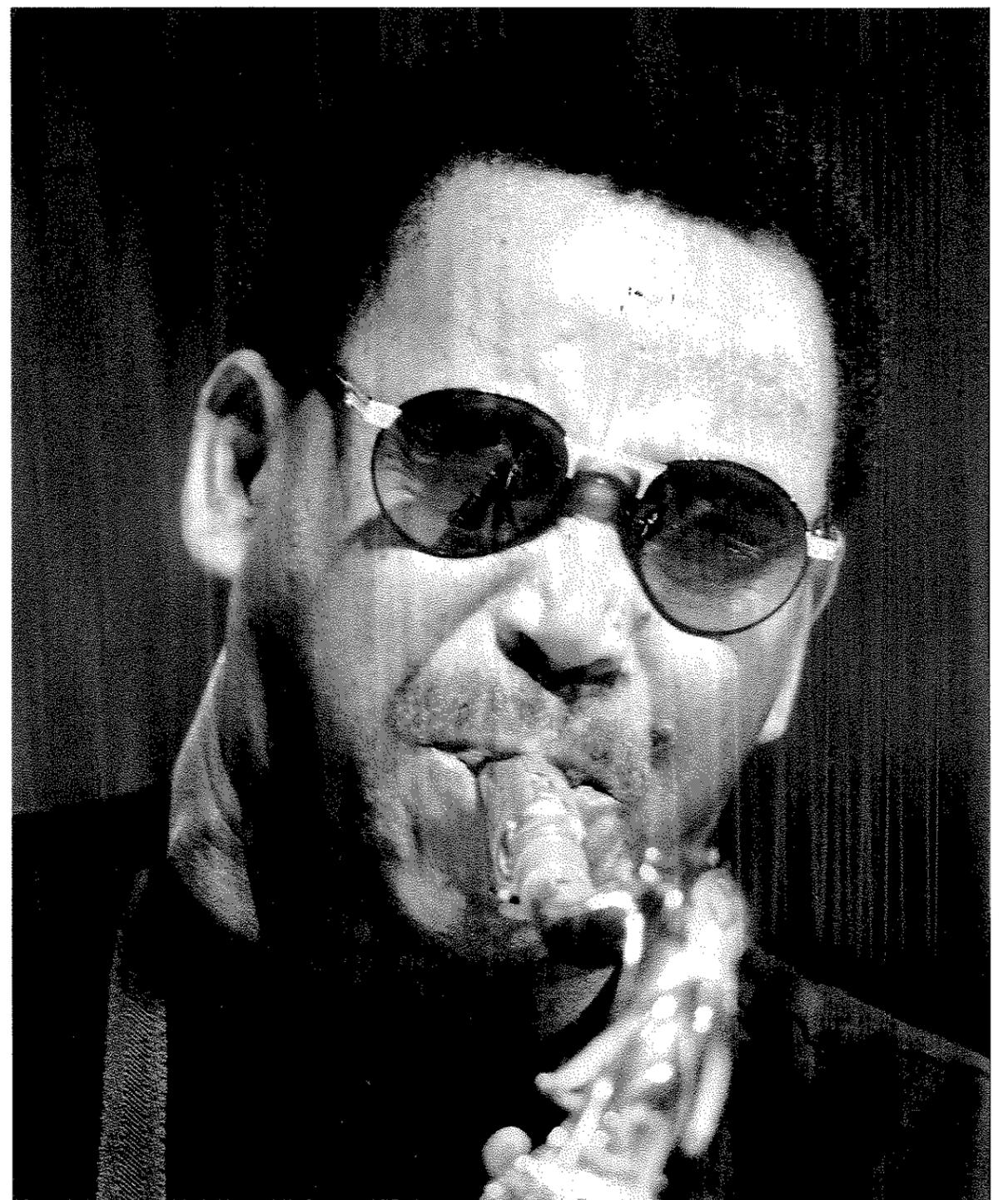
**MYTHA-CONTEMPORARY ALPHORN ORCHESTRA**



**IRENE SCHWEIZER**



BARRE PHILLIPS



ODEON POPE



DAVID GIBSON



RALPH TOWNER



TRILOK GURTU



JOHN SCOFIELD

# Team baut Raum.

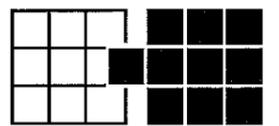


**Triangolo.**  
**Oder die neue Liebe zur Geometrie.**

Rechtwinklig ist ja schon recht. Aber es gibt Raumbereiche, die sich durch andere Kubusformen besser nutzen lassen. Und interessanter. Und architektonischer. Triangolo ist das Programm von Team by WelliS mit den verschiedenen Winkeln, kombiniert

mit runden Elementen. Ist ein Kombinationsspiel mit Diagonalen, mit Schrägen und Höhen. Ist ein Integrationsspiel mit runden Zwischenschränkchen. Triangolo, immer aus Ahorn, in 8 Farbtönen, ist der perfekte «Winkelzug» in der Raumgestaltung.

Team Möbel AG, Ettiswilerstrasse 24,  
 6130 Willisau, Tel. 045/81 49 71, Fax 045/813 769.



**TEAM**  
 by WelliS

J A Z Z

S C H U L E

L U Z E R N

Süesswinkel 8

6000 Luzern 5

Tel. 041 52 80 56

Allgemeine Schule - Berufsschule - Workshops  
Information: Jazz Schule Luzern

Schweizerische Mobiliar  
Versicherungsgesellschaft

Schweizerische Mobiliar  
Versicherungsgesellschaft

Schweizerische Mobiliar  
Versicherungsgesellschaft

Generalagentur, Pius Meyer-Engeler, 6130 Willisau

Pin's  
Sammler-Raritäten



Schweizerische Mobiliar



blau



rot



rot/gelb

**Adler**  
Nostalgie; das Markenzeichen der Schweizerischen Mobiliar erlebt Renaissance» als Pin. Exklusiv erhältlich auf der Generalagentur Willisau. Fr. 5.- (inkl. Porto)

**Planetarier 3er Set** in Sicht-Box Fr. 50.- (inkl. Porto)

**Planetarier einzeln**  blau  rot  rot/gelb Fr. 20.- (inkl. Porto)

Die vom österreichischen Künstler DE ES Schwertberger geschaffenen Figuren waren letztes Jahr im Loeb-Schaufenster in Bern zu sehen, später erregten die 2 Meter 10 grossen Skulpturen auf der Gurtenwiese Aufsehen und schliesslich - dank der Schweizerischen Mobiliar Willisau - überraschten sie die Bevölkerung in Willisau auf dem neugeschaffenen Rathausplatz. Nun sind die «kleinen Monster» auch als Pin's erhältlich exklusiv auf der Generalagentur Willisau.

**Achtung:** limitierte Auflage pro Sujet nur 250 Stück.

**Bestell-Coupon**

Ich bestelle folgende Pin's und lege das nötige Geld ins Couvert

Einsenden an: Schweizerische Mobiliar, Generalagentur, CH-6130 Willisau

\_\_\_\_\_ Ex. Pin «Adler» à Fr. 5.-: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Ex. Pin «Planetarier» 3er Set à Fr. 50.-: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Ex. Pin «Planetarier» einzeln  blau  rot  rot/gelb à Fr. 20.-: \_\_\_\_\_

Total \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

**Geld ins Couvert legen!**

Im Repertoire des Altsaxophonisten Oliver Lake gibt es ein Stück "Jazz & Lyrik" mit dem Titel SEPARATION, das folgendermaßen beginnt:

First it's the salad  
then the meat  
then the vegetables. . .  
"WAIT"

bring all my food at one time and on the same plate!

Oliver Lake stammt aus dem Mittleren Westen der USA, aus Saint Louis. In frühester Jugend kam er mit der schwarzen Kirchenmusik in Berührung (seine Mutter sang in einem Gospelchor), hörte vom Plattenteller im Restaurant seiner Eltern das ganze Spektrum afro-amerikanischer Musik, spielte in der High-School erst in Marschkapellen, dann in Rhythm-and-Blues-Bands, und war schließlich zu Ende der 60er Jahre maßgeblich an der Ausprägung einer Ausdrucksform des Jazz beteiligt, die man heute bisweilen als Midwestern Free Jazz zu bezeichnen pflegt. Lakes programmatisches Lied/Gedicht über die Einheit der Nahrungsmittel ist eine Metapher über die prinzipielle Einheit der afro-amerikanischen Musik, die er durch willkürliche Einteilungen in Stilbereiche und Gattungen gefährdet sieht.

»Warum kann man nicht«, so sagt er, »Aretha Franklin, John Coltrane James Brown und Sun Ra als das nehmen, was sie sind, nämlich Vertreter ein und derselben schwarzen Musikkultur. Die Medien aber, die Schallplattenfirmen, Rundfunkanstalten und die Presse trennen das alles voneinander, sortieren es in verschiedene Schubladen, damit sie es dann besser verkaufen können.«

Die Erfahrung der Vereinbarkeit nicht nur verschiedener musikalischer Genres, sondern sämtlicher künstlerischer Ausdrucksformen bildet eines der Schlüsselerlebnisse in Oliver Lakes Werdegang. 1968 wurde in Saint Louis die Black Arrists Group (kurz BAG) ins Leben gerufen, eine Kooperative schwarzer Musiker, Schauspieler, Tänzer und Schriftsteller, denen es darum ging, unabhängig von ökonomischen Zwängen und kommerziellen Zugeständnissen ein eigenes, gleichsam interdisziplinäres künstlerisches Konzept zu entwickeln. Oliver Lake war einer der Initiatoren dieser Gruppe.

In dem Gespräch, das ich mit ihm im März 1986 in seinem New Yorker Apartment in der 14. Straße führte, ging es daher nicht nur um die New Yorker Szene, sondern eben vor allem auch um die Aktivitäten von Musikerinitiativen in der amerikanischen Provinz; Aktivitäten, die allerdings im Erfahrungshintergrund der zugezogenen Musiker unverkennbar als Einflußgröße in die Struktur der New Yorker Avantgardeszene einwirken.

»Ursprünglich hatten wir die Idee in Saint Louis einen Zweig der Chicagoer AACM aufzuziehen. Aber dann beschlossen wir, etwas Eigenes zu machen, was über das Konzept der AACM hinausging, denn wir wollten nicht nur die Musik sondern alle künstlerischen Disziplinen in unsere Aktivitäten einbeziehen. Schließlich waren wir ungefähr 50 Leute, die in den verschiedensten Bereichen arbeiteten. Wir bekamen ein wenig Unterstützung durch die Behörden, einige Stipendien, so daß wir nach einem Jahr ein großes Gebäude erwerben konnten, in dem wir all diese verschiedenen Aktivitäten entfaltet. Die 25 Musiker, die beteiligt waren bildeten zusammen die BAG-Bigband. Dazu gehörten u.a. Hamiet Bluiett, Bobo Shaw, Bakida Carol und Julius Hemphill. Wir wechselten uns in der Leitung der Band ab, komponierten, schrieben Arrangements usw. Wann immer man in unser Zentrum kam, war dort etwas los. An manchen Abenden konnte man gleichzeitig ein Theaterstück, ein Konzert und eine Dichterlesung erleben.

Insgesamt war dies eine der kreativsten und fruchtbarsten Phasen in meinem Leben. Ich hatte es permanent mit außerordentlich talentierten Leuten zu tun; ich konnte Musik für die verschiedensten Anlässe und Besetzungen komponieren, konnte in den verschiedensten Kontexten auftreten. . . . Und all dies vollzog sich unter unserer eigenen Regie. Kein Kneipenbesitzer konnte uns dreinre-

den, niemand zwang uns, irgend etwas zu tun, wozu wir keine Lust hatten. . . In der Zeit, als das lief, war die BAG wohl eine einzigartige Institution im Land, allein schon deshalb, weil wir die Möglichkeit hatten, so viele Künstler, die wirklich gut waren, unter einem Dach zusammenzubringen.« Als ich Oliver Lake fragte, warum er und seine Mitmusiker denn nun dieses Paradies verlassen hätten, kam eine Antwort, die man in New York von jungen, aus der Provinz zugereisten Musikern immer wieder hört:

»In einer kleinen Stadt kann man soundso viele Dinge tun; und dann merkt man, daß man sich nach einiger Zeit im Kreise zu drehen beginnt. Wir spielten vor allem in Colleges, machten Konzerte in Theatern und spielten in unserem eigenen Haus. Wir machten das soundso oft; und nach einer Weile sagt man sich, daß nun mal irgend etwas anderes passieren müßte. Das war einer der Gründe. Und ein anderer war natürlich der, daß Musiker, solange man denken kann, immer herumgereist sind. Wir sagten uns also, daß wir eigentlich in Saint Louis so viel getan hatten, wie wir überhaupt tun konnten. Und wenn wir noch ein weiteres Jahr dableiben würden, würden wir immer noch die gleichen Sachen machen, würden an den gleichen Orten das gleiche Zeug spielen. Denn wir waren ja immer im gleichen Bezirk aufgetreten, in den Universitäten von Illinois und dem Mittleren Westen. Jetzt wollten wir uns also ausbreiten. Auf diese Weise sind heute eine ganze Reihe von Leuten, die ursprünglich in der Gruppe gearbeitet hatten, in der ganzen Welt verstreut, sogar die Tänzer und die Schauspieler.«

Oliver Lake ging 1970 zunächst einmal für zwei Jahre nach Paris, von wo aus er - gemeinsam mit den Trompetern Floyd Laflöre und Baikida Carol, dem Posaunisten Joseph Bowie und dem Schlagzeuger Charles »Bobo« Shaw - die BAG auf der französischen Szene bekanntmachte und gleichzeitig - so paradox das auch erscheinen mag - wichtige Kontakte nach New York zu knüpfen begann.

»Das Art Ensemble hatte Paris so ungefähr zwei Jahre verlassen, bevor wir dort hinkamen. Lester Bowie hatte mir einige Kontakte nach Paris vermittelt. So zogen wir einfach los. Als wir Saint Louis verließen, hatten wir keine Jobs in Aussicht, überhaupt nichts. Wir hatten nichts als ein paar Telefonnummern in Paris. Aber trotzdem lief eigentlich alles ganz gut. Wir waren ursprünglich fünf Leute in der Gruppe. Da war einmal Floyd Laflöre, ein Trompeter, der jetzt wieder in Saint Louis ist; dann Baikida Carol, ein Trompeter, der jetzt in San Francisco ist; Joseph Bowie, Charles Shaw und ich. Wir fünf arbeiteten in Frankreich als Black Artists Group ungefähr ein Jahr lang. Dann gingen einige von uns in die Staaten zurück. Bakida und ich blieben ein weiteres Jahr. Nach Paris trafen wir uns hier alle in New York wieder. Die Reihenfolge war also Saint Louis - Paris - New York. Auf diese Weise war Europa für mich so etwas wie eine Einführung in die New Yorker Szene. Denn als ich von Paris nach New York kam, traf ich eine Menge Musiker, die ich in Paris kennengelernt hatte oder mit denen ich auf Festivals gespielt hatte. Und auch einige Veranstalter, die hier arbeiteten, kannte ich von Paris her. Auf diese Weise lief das wahrscheinlich viel besser, als wenn ich direkt von Saint Louis aus nach New York gekommen wäre. Das ersparte mir vieles. Denn in Europa hatten wir ja auf einigen der wichtigsten Festivals gespielt und waren mit einigen der wichtigsten Musiker aus den Vereinigten Staaten zusammengekommen. Und das gab uns direkten Kontakt. Auf diese Weise erwies sich das alles als sehr nützlich.«

Und wie kommst du in New York klar?

»Es ist schon ungeheuer schwierig, in New York über die Runden zu kommen. Nirgendwo trifft man so viele gute Musiker, die sagen: »Ich hab' einmal Jazz gespielt, aber ich konnte mich und meine Familie einfach nicht davon ernähren. und so mußte ich halt aufgeben.« Besonders schwierig ist's natürlich dann, wenn man eine Art von Musik spielt, die nicht so populär ist, daß man sie zum Beispiel im Radio sendet. So läuft es darauf hinaus, daß man sich zwangsläufig zum Superman entwickelt: Auf der einen Seite hat man die Musik, die einen enorm großen Raum einnimmt, und dann muß man



OLIVER LAKE



seinen Geschäftskram zusammenhalten und sich wirklich um Kopf und Kragen rennen, damit man alles zusammenbringt, damit man davon leben kann. Das ist wirklich ein irrsinniger Zustand. Aber man muß es einfach machen und daraus lernen. Für mich sieht es so aus, daß ich es einfach versuchen muß, eine Balance zu finden zwischen Business, Üben, Proben und Komponieren. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist es so weit, daß ich versuchen müßte, jemanden zu finden, der mir bei meinen geschäftlichen Angelegenheiten hilft. Ich kann mir natürlich keinen Anwalt leisten, obwohl dies genau das ist, was ich zu diesem Zeitpunkt wirklich bräuchte. Also versuche ich, einige Freunde zu finden, die mir dabei helfen, die verschiedenen geschäftlichen Dinge zu bewältigen.

In den letzten 10 Jahren haben viele Musiker angefangen, selbst Schallplatten zu produzieren. Sie sahen einfach, daß sich dies machen ließ. Aber es ist natürlich ein schwieriges Geschäft. Ich meine, wenn du erst einmal in der Musik drinsteckst und du fängst dann an, über die Pressung von Schallplatten nachzudenken und über den Vertrieb, dann steckst du bereits tief im Geschäft drin. Fähig zu sein, Musik zu spielen und dann auch noch all diesen Geschäftskram zu erledigen, mein lieber Mann, das ist wirklich schwer! Besonders dann, wenn man beides wirklich richtig machen will. Denn man muß ja ein Gleichgewicht zwischen beiden Seiten finden, mindestens so lange, bis man den Zeitpunkt erreicht hat, daß man irgend jemand anderen engagieren kann, der die Geschäfte für einen erledigt.

Daß Oliver Lake und die Mehrzahl der anderen aus dem Mittleren Westen zugereisten Musiker in New York nicht einfach in der Versenkung verschwanden, sondern - im Gegenteil - als treibende Kraft des Avantgarde-Jazz zunehmend in das Zentrum des musikalischen Geschehens rückten, hat mehrere Ursachen. Zum einen dürften die organisatorischen Erfahrungen eine Rolle gespielt haben, die diese Musiker innerhalb der Kooperativgruppen von Saint Louis und Chicago gesammelt hatten, in denen Eigeninitiative oberstes Prinzip war. Zum anderen aber brachten die Musiker aus dem Mittleren Westen eine musikalische Konzeption ein, die die spezifisch New Yorker Stilistik mit ihrer Vorliebe für Hektik, Dichte und Powerplay zunehmend zu überlagern begann. Die Spielweise, die in der vergleichsweise entspannten Atmosphäre des Mittleren Westens entstand, war differenzierter in der formalen Strukturierung, offener und zugleich organisierter. Improvisation und Komposition standen sich nicht als Alternativen gegenüber, bildeten keine separaten Blöcke, sondern gingen ein dialektisches Verhältnis ein. Ein hervorragendes Beispiel für diese Tendenz liefert Oliver Lakes LP "Heavy Spirits". (ARISTA FREEDOM AL 1008), die er 1975 u.a. mit Olu Dara, Joseph Bowie und Charles Shaw einspielte und auf der die Verschmelzung von spontaner Interaktion und thematischem Material so stark ist, daß es bisweilen Mühe macht, das eine vom anderen zu unterscheiden: Komponiertes klingt wie improvisiert und improvisiertes wie komponiert.

»Den Musikern aus Chicago und Saint Louis, dem Art Ensemble, Muhal Richard Abrams, Anthony Braxton, Julius Hemphill usw., ist gemeinsam, daß sie alle sehr gerne komponieren und daß sie gerne mit einem sehr vielfältigen Material arbeiten. Uns geht es darum, unterschiedliche musikalische Situationen zu schaffen, unterschiedliche Bezugsrahmen für die Improvisation... Ich glaube, heute geht es vor allem darum zu erkennen, daß alles offen ist, daß uns jede Menge Material zur Verfügung steht und daß alles irgendwie zusammengehört. Ich glaube, die Musiker aus dem Mittleren Westen haben in diesem Prozeß eine wichtige Rolle gespielt insofern, als sie ihre Musik zwar sehr stark organisieren, aber trotzdem viel Raum für die Improvisation lassen. Man muß nämlich einige Fixpunkte haben, auf die man sich beziehen kann. Es geht nicht immer einfach nur so los... In den frühen 60er Jahren mag dies einmal ganz natürlich gewesen sein. Aber von vielen der Leute, die damals bekannt wurden, hört man heute so gut wie nichts mehr.

Eine Menge von Typen waren nicht einmal richtige Musiker in dem Sinne, daß sie ihr Handwerk verstanden. Dabei ist all das, was zu Charlie Parkers Zeiten gültig war, heute noch genauso gültig. Als der sogenannte Free Jazz entstand, tauchten eine Menge Musiker auf, die glaubten, daß man einfach so loslegen könne. Aber siehst du, heute - seit den 70er Jahren - hat sich vieles aufgeklärt. Der Rauch ist weggeblasen, und du kannst das Licht sehen.«

**THE STUFF GREAT GUITARS ARE MADE OF.**

A guitar instrument is chosen to be the finest, each part is selected with care, and construction knows that even the smallest brace will affect performance.

The same careful attention to detail makes Dean Markley's famous Bronze Age guitar strings the highest quality you can put on your instrument.

The clarity and brilliant high quality of our strings is acclaimed the world over. Recording opportunities have resulted in Herb Alpert, Hank Williams III, Nile Rodgers, Tim Pierce & Rick Springfield, Billie Holiday, George Strait, Art Smetany, Lyle Lovett, Rod DeSoto, Kostas and The John Cougar Band depend on Dean Markley for consistent, brilliant performance time after time.

Plain and simple, we make the finest guitar strings that will enhance the performance of the finest instruments. So, if additional strings are needed, reach for a set of Dean Markley Strings on your instrument's acquaintance.

Dean Markley Strings is the stuff great guitars are made of.

**Dean Markley STRINGS**

**Bringt Farbe in die Musik**

**Roland FP-8**  
Digital Stage Piano

Vertrieb über den Fachhandel. Für Informationen wenden Sie sich an Roland CK (Switzerland) AG, Postfach, 4456 Tenniken, Telefon 061/98 60 55.

**Roland**  
CREATIVE MUSIC

MH MARKETING & WERBUNG AG



CHARLES MINGUS, ROY HAYNES, THELONIOUS MONK, CHARLIE PARKER

Der Bop begann mit dem Jazz, aber irgendwann an einem Nachmittag irgendwo auf einem Gehweg, 1939 vielleicht oder 1940, gingen Dizzy Gillespie oder Charly Parker oder Thelonious Monk auf der 42. Straße oder in L. A. auf der South Main an einem Modegeschäft für Männer vorbei und aus einem Lautsprecher kam plötzlich ein irrer unmöglicher Mißgriff im Jazz, zu hören nur im Innern ihres eigenen gedachten Kopfes, und das ist eine neue Kunst. Bop. Der Name geht auf einen Zufall zurück, Amerika wurde nach einem italienischen Forschungsreisenden benannt und nicht nach einem indianischen König. Lionel Hampton hatte eine Platte mit dem Titel "Hey Baba Ree Bop" aufgenommen, und sie brüllten es alle und das war, wenn Lionel ins Publikum sprang und, schweißnaß, alle mit seinem Saxophon anmachte, klatschende Hände, hüpfende Narren zwischen den Stuhlreihen, der Drummer donnernd und dröhnend auf seiner Bühne, während der ganze Kinosaal bebte. Gesungen von Helen Humes, war es eine populäre Aufnahme, die 1945, 1946 viel verkauft wurde. Erst sahen sie sich alle um, dann ging es ab - der Bop ging ab - Bird kam angefliegen - Herz und Verstand machten mit - auf den Straßen Tausende von Hipcats eines neuen Typs, rote Hemden und etliche Spitzbärte und seltsame sonderbar aussehende Cowboys aus dem Westen mit Stiefeln und Gürteln, und die Mädchen verschwanden immer mehr von der Straße - man sah nicht mehr wie in den dreißiger Jahren den Cowboy mit seiner Puppe in eine finstere Kneipe gehen, nun war er allein, rebop, bop, erwachte zum Leben, weil die Weiber ihrem Kerl davonliefen und sich aufmachten, mustergültige Bürger zu werden. Dizzy oder Charly oder Thelonious ging die Straße entlang, hörte einen Laut, einen Ton, halb Lester Young, halb naßkalter Regen, erregende Erinnerungen an Lagerschuppen, Eisenbahnschienen, verlassene Hinterhöfe, den plötzlich riesigen Tigerkopf am Lattenzaun, an verregnete schulfreie Morgenstunden samstags auf dem Schrottplatz, "Hey!" und stürmte tanzend davon.

Am Klavier setzt Thelonious beim Einspielen an diesem Abend einen neuen, stumpfen, falsch klingenden Ton gegen die gewohnten Töne all der anderen, Minton's Playhouse, der Abend beginnt, Jam Session später, 10 Uhr, Bar und Hotel für Schwarze nebenan, ein, zwei weiße Gäste, einige von der Columbia, einige von Nirgendwoher - einige von Schiffen - einige aus Army Navy Air Force den Marines - einige aus Europa - Der seltsame Ton läßt den Trompeter der Band die Stirn runzeln. Dizzy ist zum ersten Mal an diesem Tag überrascht. Er setzt die Trompete an die Lippen und spielt ein paar feucht verwischte Töne - "Hi ha ha!" lacht Charly Parker und beugt sich vor und klatscht sich aufs Fußgelenk. Er setzt sein Altsaxophon an den Mund, und was er spielt heißt "Hab ich's euch nicht gesagt?" - mit Jazz aus Tönen ... Beredt sich ausdrückend wie große Dichter fremder Sprachen in fremden Ländern mit Leiern, an Meeren, und niemand versteht es, weil die Sprache in dem Land noch nicht lebt - der Bop ist die Sprache aus Amerikas unentrinnbarem Afrika, going wird wie gong ausgesprochen, Afrika steht für den Bebop-Beat, ungleich und einseitig - das plötzliche Kreischen hemmungslos, das jeden Augenblick gedämpft aus Dizzy Gillespies Trompete gellt - tu alles was du willst - und die Melodie mit reißenden Klauen zur Seite und über eine andere Improvisationsbrücke zieht, wozu hintergründig und hinterhältig sein? Im Minton's abends um 10 kommt die Band auf Touren, Bird Parker, der erst 18 Jahre alt ist, hat einen Bürstenschnitt aus Afrika sieht unmöglich aus hat vollkommene Augen und die Gelassenheit eines Königs wenn du plötzlich innehältst und ihn dir in der U-Bahn ansiehst und nicht glauben kannst, daß der Bop da ist und dableibt - daß das die Wirklichkeit ist, Neger in Amerika sind genau wie wir, wir müssen sie als die exakte rassische Entsprechung dessen verstehen, was der Mann ist - und wir müssen das mit Geschichten aus der Geschichte anreichern und mit vergessenen Königen aus uralten Stämmen im Dschungel und bei den Fellachen und sonstwo und die traurigen Köter clösend auf alten Veranden in Big Easonburg Wäldern wo vor nur 90 Jahren der alte Roost nach seiner Mama rufend

durch den Zaun gelaufen kam er war gerade aus der Südstaaten desertiert und lief nach Hause dem Maisbrot entgegen - und Fliegen auf Wassermelonenveranden. Und gebildete Richter mit Hornbrillen beim Lesen der Amsterdam News.

Den Mitgliedern der Band war der üble Streich bewußt, den das Leben ihnen gespielt hatte, denn sie fühlten sich in einem weißen Land fehl am Platz und in dem, was sie wirklich waren, falsch verstanden, und dieser Fehlgriff des Lebens nagte an ihnen und wühlte sie auf, plötzlich preßt Dizzy die Lippen trommelfellfest aufeinander und bläst einen hohen kreischenden phantastisch klaren Ton, der jeden im Lokal aufblicken läßt - Bird, die Lippen beim Zuhören schlaff und träge, dreht sich langsam in einem Kreis und wartet während Diz durch die Welle der Melodie schwimmt in einer eigenen tonlosen komplizierten Welle hart und bitter wie Fabriken und jeder Zeit atonal und die Logik des Verrückten, das Vibrieren in seinem Bauch ist angenehm, Rock und Zonga, Monga, Bäng - An weißen cremigen Nachmittagen blau in blau hatte Bird sich verträumt in die Ewigkeit zurückgelehnt, während Dizzy ihm erklärte, wie wichtig es sei, daß sie Mohammedaner würden, um ihrem Zeremoniell die feste Grundlage der Rasse zu geben. "Bring diesen Teppich zum Schwingen, Alter, - Wenn du 'Rasse' sagst, verneige dich und schließe die Augen." Gib ihnen eine Religion, die kein Onkel Tom und Baptist - Käppchen sollen sie tragen von ansehnlichen Minaretten im gegenwärtigen New York - während sie sich Hashi-Datteln aus den Zähnen kratzen - Gib ihnen neue Namen die wie Zonga klingen - richtig wunderbar.

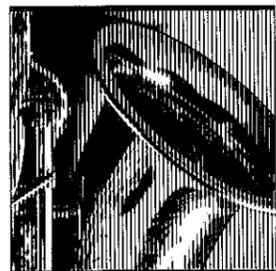
Thelonious war so wunderbar, daß er im Winter in Harlem ohne Hut auf den Haaren durch die dämmrigen Straßen ging, schwitzend, Nebelwolken atmend - In seinem Kopf hörte er all die Töne. Oft hörte er ganze Chorusse von Lester. Es gab in und um Minton's einen seltsamen englischen Jungen, der den Gehweg entlangstolperte und auch Lester in seinem Kopf hörte - Stunden angefüllt mit Hunderten sich entwickelnder Chorusse in regelmäßigem Beat den ganzen Tag und in der U-Bahn krachte deshalb kein Mißklang gegen unveränderliche Chorusse in unnachgiebigen Takten - aufgebaut im Herzen auf dem elementaren Jazz.

Das Stück, das sie spielten, war "All the Things You Are" ... sie verlangsamen das Tempo und hinkten nach, spielten in halb so schnellen Dinosaurierproportionen - holten den im Zentrum der Harmonie plazierten Ton heraus und gaben ihm eine weiter außen liegende riskante Position, wo zudem das Gefühl, daß er dort nicht hingehörte, durch die allgemeine Atonalität gesteigert wurde, erzeugt dadurch, daß jeder die Harmonik der Melodie erweiterte, und das Hämmern des tausendjährigen Klaviers wie auf Ambossen in Petrograd - "Blow!" sagte Diz, und Charly Parker begann sein Solo mit einem kreischenden unschuldigen Schrei. Monks schmerzende knotige Finger krochen hämmernd über die Tasten, um Fundamente und Eingeweide des Jazz aus dem großen Glanzkasten zu reißen, um Charly Parker sein Schreien und Seufzen hören zu lassen - um die Band aufzurütteln und in Schwingung zu versetzen - um dem verlorenen schwarzen Klavier düstere Töne zu entlocken. Er fixierte seine Tasten mit wilden Blicken, wie ein Matador den Kopf des Stieres. Stöhnen. Betrunkene Gestalten, dunkel im schwankenden Hintergrund, torkele - den Jungs war es gleich. An kalten Ecken standen sie zu dritt mit dem Rücken zueinander, boten all den Winden die Stirn, vornüber gebeugt - Lippen kummert das nicht - erbärmlich frierend und pleite - geduldig wie Medizinmänner - und sagten: "Alles gehört mir, denn ich bin arm." Wie Mönche im 12. Jahrhundert hoch in winterlichen Glockentürmen der gotischen Orgel horchten sie wild dreinschauend ihrem eigenen wilden Sound, der ein neues Zeitalter der Musik einleitete, die schließlich Sinfonien erfordern würde, Schulen, Jahrhunderte an Technik, Verfall und Niedergang meisterhaft gereifter Stile - der Dixieland des Louis Armstrong sechzehn in New Orleans und des massigen Pops Forest Niggerlips Jim in dem weißen Hemd auf einen mit Narben bedeckten Baß einprügelnd, im vergammelten schwülen New Or-

leans in der South Rampart Street berühmt für ihre Umzüge und in der alten Perdido Street - das alles war Schmutz im Wasser des Mississippi, Vergangenheiten von goldenen Ringen aus dem Jahr 1910, Bowler auf den Köpfen von Arbeitern, Pferde dampfender Mist in der Umgebung von Brauereien und Saloons, - Schon bald schwappte es in die flotten zwanziger Jahre über, wie Champagner in einem Glas, Bop I - Und kroch weiter in die dreißiger, wo müde Rudy Vallees bejammerten, was Louis in den zwanzigern und ihrem transozeanischen Jazz lachend abgetan hatte, überdrüssige frühe Ethel Mermans, und alte abgenutzte Bettfedern, die im Schlechtwetter-Blues knarrten, wenn die Leute den ganzen Tag im Bett lagen und stöhnten und es gut hatten - Die Welt der Vereinigten Staaten hatte es satt, arm und niedergeschlagen und trübsinnig Schlange zu stehen. Der Swing brach aus, als die Depression nachließ, es war das Jahr, in dem Marihuana verboten wurde, 1937. Junge Teenager kamen das erste, das zweite, das dritte Mal in Gewahrsam, einige fuhren immer noch auf Güterzügen durchs Land (verlorene Jungen der dreißiger Jahre gingen in die Hunderttausende. Die Häuser der Heilsarmeen waren Nacht für Nacht voll belegt, zum Teil mit Zehnjährigen) - Teenager, ihren Eltern entfremdet, die plötzlich an die Arbeit zurückgekehrt sind und das für immer, um den verdammten alten Schmutz aus dem Fluß loszuwerden - und die Kletterrose an der Veranda herausreißen - und die Veranda weiß anstreichen - und die Bäume fällen - die Hecken beschneiden - das Laub verbrennen - das Grundstück einzäunen - eine Antenne errichten - horchen - der entfremdete Teenager im 20. Jahrhundert, endlich reif, ist irre modern geworden, will reich und wohlhabend sein, nicht mehr bis morgen warten - wurde zum Swinger, zum Jitterbugtänzer, rauchte das Gras des neuen Gesetzes. Der Zweite Weltkrieg gab jedem Morgen zwei Klümpchen Butter auf dem Servierbrett, auch deiner Schwester. Wegstrebend von dem müden, immer schwächer werdenden Swing fragte man sich, was zwischen 1937 und 1945 geschehen war und weil das Militär

ihn aufgenommen, konserviert, den Jungs in Afrika vorgespielt und in Picadilly-Bars verbreitet hatte und die Andrews Sisters das Schmalz dazugaben - der Swing mit seinen Helden starb - und Charly Parker, Dizzy Gillespie und Thelonious Monk, die in Suppenküchen Schlange standen - kamen wieder und erinnerten sich an alte Fehler - und versuchten es noch einmal - und Zop! Dizzy schrie, Charly kreischte, Monk hämmerte, der Drummer schlug zu, warf eine Bombe - der Fragezeichenbaß zupfte - und dann gingen sie auf Salt Peanuts los und machten in der grauen neuen Luft Sprünge wie übermütige Affen. "Hey Porkpie, Porkpie, Hey Porkpie!" "Skidilibii-la-bii-juu, - uu, - i bop schi bcim, ski tuu ria - Parasakiliauulsa - menuuriastibatijait - uun ja kuu." Sie kamen zu ihrem Recht, sie stürzten sich darauf, sie hatten ihren Jazz und nahmen ihn in die Hände und sahen seine Geschichte, die Wechselfälle und Entwicklungen, und machten ihren gewichtigen Gebrauch davon und schwer trugen sie ihn klirrend wie Masten quer durch die gewaltige Philosophie einer neuen Welt, und eine neue seltsame und verrückte Gnade kam über sie, fiel einfach vom Himmel, sie sahen Erbarmen im Himmelsloch, die Hölle in ihren Herzen, Billy Holliday hatte Steine im Herzen, Lester, schlief, den flachen Filzhut auf dem Kopf, ließ sein Horn hängen und blies Bop träge Gedanken im Jazz liessen jedermann träumen (Miles Davis, der am Klavier lehnt, befigert seine Trompete mit einer Zigarettenhand arbeitet schafft es daß rohes Eisen wie Holz klingt spricht in langen Sätzen wie Marcel Proust) - "Hey Jim", und der Galan komm swingend die Straße entlang und sagt, er sei richtig hinüber, und er sei down und fix und fertig, er arbeitet, er klagt, er schlägt und poltert, Bop und Bäng, dieser Mann, der nichts als betrunken war ist nun down, hinüber und geliefert - er ist endlich zu Hause, seine Musik hat sich durchgesetzt seine Geschichte hat uns überflutet, seine imperialistischen Königreiche kommen.

Aus: Escapade, April 1959



Blasinstrumente



**Gute Marken anzubieten, ist unser Markenzeichen.  
Denn bei den Blasinstrumenten haben wir  
einen langen Atem.**

Bei Musik Hug kann man **Blasinstrumente** auch für eine Weile mieten und dann erst kaufen.  
Zu Konditionen, bei denen niemandem der Schnauf ausgeht.  
Herzlich willkommen bei Musik Hug.

**Musik Hug**

Zürich, Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Solothurn, Lausanne, Neuchâtel



## classique ou moderne?

Quelle que soit votre préférence, faites confiance aux instruments SELMER. Classique ou moderne, la gamme SELMER est inépuisable. Mondialement connu pour la qualité exceptionnelle de ses produits, SELMER satisfait vos exigences les plus subtiles. Et son service après-vente ne fait jamais défaut.

classique ou moderne, choisissez



Agent exclusif pour la Suisse : ■ Coré S.A., Montreux

# CLAUSTHALER

Das erfolgreichste alkoholfreie Bier der Welt.



Clausthaler Schweiz, Brauerei Eichhof, 6002 Luzern Telefon 041 - 49 11 11

Thelonious Sphere Monk gehört zu den Vertretern des modernen Jazz, über deren frühe biographische Daten wenig bekannt ist. Selbst über sein Geburtsdatum herrschte lange Zeit Unklarheit, so daß noch heute darüber gestritten wird, ob er 1920 oder schon 1917 geboren wurde. Es darf jedoch mittlerweile als gesichert angesehen werden, dass Monk am 10. Oktober 1917 in Rocky Mount, North Carolina, geboren wurde. Die Familie zog alsbald nach New York, wo Thelonious junior unter strenger Führung seiner Mutter aufwuchs. Schon im Alter von fünf oder sechs Jahren begann Thelonious mit dem Klavierspiel und erhielt privaten Unterricht. Sein erstes Geld als Pianist verdiente er sich als Musiker bei sogenannten »Rent Parties« in Harlem. Diese Parties wurden in den 20er und 30er Jahren vorwiegend von Schwarzen veranstaltet, die das eingenommene Eintrittsgeld zur Zahlung ihrer ausstehenden Miete (rent) benötigten. Die Musiker wurden in der Regel mit Naturalien, d. h. mit Essen und Trinken bezahlt. Sein erstes festes Engagement hatte er als Organist und Pianist bei einer Predigerin und Heilkünstlerin, die durch die USA zog und deren Gospelsongs Monk in den Kirchen begleiten mußte. Wann Monk seinen ersten Jazzig hatte, ist mangels vorhandener biographischer Angaben nicht zu sagen. Dizzy Gillespie erinnert sich, daß er Monk 1937 oder 38 kennengelernt hat, als dieser mit Cootie Williams im Savoy spielte. 1939 soll Thelonious in dem Quartett des Schlagzeugers Keg Purnell mitgewirkt haben. Bevor er Anfang 1941 einen festen Job in der Hausband des Minton's Playhouse erhielt, war er schon auf der Suche nach neuen musikalischen Ausdrucksformen und trug sich mit dem Gedanken, eine eigene Band zu gründen. Die Pianistin Mary Lou Williams, die früh zum Kreis der modernen Musiker gehörte, erinnert sich:

»So, und nun will ich Ihnen alles erzählen, was ich über die Anfänge des Bop weiß, wie es begann und warum es begann. Thelonious Monk und ein paar junge Musiker, die zu den gescheitesten ihrer Generation gehörten, beklagten sich immer wieder: > Es hat gar keinen Sinn, daß wir uns so viel Mühe geben, was Neues zu machen. Wir haben ja doch nichts davon.< Und sie hatten ihre Gründe, wenn sie sowas sagten. Im Musikgeschäft hat es ein echtes Talent verdammt schwer. Jeder ist das Produkt seiner Publicity, und fast jeder kann berühmt werden, wenn er das Geld für den dazugehörigen Reklamerummel hat. Am Ende glaubt das Publikum doch, was es liest. Daher hat es das echte Talent oft schwer, sich durchzusetzen und in der Öffentlichkeit bekannt zu werden. Monk sagte jedenfalls: > Wir machen eine Big Band auf. Wir kreieren eine ganz neue Musik. Wir bringen etwas, was sie uns nicht stehlen können, weil sie es nicht spielen können.< Mehr als ein Dutzend Leute waren an dem Gedanken interessiert, und die Band fing an, irgendwo im Parterre eines Hauses zu proben. Monk schrieb die Arrangements, und später auch Bud Powell, und, wenn ich mich nicht irre, Milt Jackson. Jeder trug etwas zu den Arrangements bei, und einige waren äußerst schwierig. Nicht einmal diese Könner kriegten sie immer richtig hin. Dann kam die übliche Geschichte. Man wurde hungrig, also mußte man sich irgendwo Arbeit suchen. Und jeder ging in eine andere Band. Monk besorgte sich einen Job in Minton's Playhouse, der Wiege des Bop, und nach Feierabend traf sich alles da zum Jammen, und es dauerte nicht lange, und man konnte bei Minton's vor lauter Musikern und Instrumenten kaum zur Tür hineinkommen.«

Ob Bud Powell an diesen Experimenten teilnahm, darf bezweifelt werden, da er noch zu jung gewesen sein dürfte und es sein Vormund Cootie Williams auf keinen Fall erlaubte, daß er außerhalb seiner Band spielte.

Thelonious Monk wohnte zusammen mit seiner verwitweten Mutter auf San Juan Hill und hatte in der kleinen Wohnung im vierten Stock einen Flügel stehen. Hier komponierte er noch vor seiner Zeit im Minton's zwei mittlerweile zu Jazzstandards gewordene Stücke, »Blue Monk« und »Round Midnight«. Die Komposition »Epistrophy«

entstand erst später in Zusammenarbeit mit Kenny Clarke, der diesen Pianisten für die Hausband des Minton's empfohlen hatte. Für Thelonious war der Job im Playhouse wie jeder andere auch. Er sagte später, daß ihm nicht aufgefallen wäre, daß hier etwas Aufsehenerregendes passiert wäre. Diese Haltung ist für Monk sehr typisch, seine Meinung ist immer nonkonformistisch gewesen. Er schien sich auch nie für seine Umwelt und schon gar nicht für politische oder gesellschaftliche Themen zu interessieren.

Es ist unumstritten, daß Monk regen Anteil an der harmonischen Struktur der neuen Jazzmusik, die sich in Minton's ausformte, gehabt hat. Dizzy Gillespie hatte viel mit Monk zusammengesessen und neue Möglichkeiten getestet. Dizzy verschweigt nicht, daß er von Monk, der immerhin klassischen Unterricht gehabt hatte und sich in der Harmonielehre auskannte, eine Menge gelernt habe. Monk aber bestritt, ebenfalls von dieser Zusammenarbeit profitiert zu haben.

Dizzy: Ich sagte einmal zu Monk: »Zeig mir irgendwas, das Du von mir gelernt hast, und das Du oft verwendest.« Monk sagte: »A Night In Tunesia«. »Nein, keine Nummer«, sagte ich, »ich meine Progressionen.« Dann zeigte ich ihm, was ich von ihm gelernt hatte, damals, diese eine besondere Sache, die mir neue Möglichkeiten eröffnet hatte. Dabei weiß ich genau, daß es Hunderte von Sachen gibt, denn wir waren oft zusammen und ich spielte auf dem Klavier herum und wenn ich was entdeckt hatte, zeigte ich es den anderen, auch ihm. Aber Monk ist ein Unikum, mehr als alle anderen aus unserer damaligen Clique. Er ließ sich sehr wenig durch andere Musiker beeinflussen, am ehesten noch durch Pianisten wie James P. Johnson, Fats Waller oder Duke Ellington. Aber wann immer ich ihn spielen hörte, spielte er wie Monk, und wie sonst niemand.«

Mit Monk zusammenarbeiten, war nicht einfach, nicht nur aufgrund einer schwierigen Persönlichkeit, sondern auch aufgrund seiner kompliziert erscheinenden Spielweise. Mary Lou Williams: »Als Thelonious Monk zum erstenmal in Minton's spielte, gab es nur wenige Musiker, die mit seinen Harmonien klarkamen. Charlie Christian, Kenny Clarke, Idees Suleiman und noch ein paar waren die einzigen, die mit Monk zusammenspielen konnten. « Monk war ein Einzelgänger, der selten Begeisterung für das Werk anderer Musiker zeigte. So sagte er einmal: »Was die anderen machten, interessiert mich nicht im geringsten. « Selbst Charlie Parker kam ihm nicht als jemand Besonderes vor. Man erzählt sich aber folgende Geschichte, die das musikalische Verhältnis der beiden zueinander zwar nicht klärt, die aber dennoch erwähnenswert erscheint: Monk soll als Pianist in Parkers Gruppe nach einem Solo von Bird still am Klavier gesessen und in seinem eigenen Chorus nach einer langen Pause nur einen einzigen Ton angeschlagen haben. Parker soll ganz begeistert gewesen sein und »Crazy Monk, crazy Monk!« ausgerufen haben.

Thelonious spielte sehr lange im Playhouse - etwa bis 1948 -, begleitete zwischendurch aber auch andere Bands, zum Beispiel Lucky Millinder 1942 oder Coleman Hawkins 1944 im New Yorker Yacht Club auf der 52. Straße. 1947 bekam Monk einen Plattenvertrag bei der Firma »Blue Note«. Die ersten Aufnahmen wurden 1948 veröffentlicht und von der Kritik entweder nicht beachtet oder verrissen. Diese als düster, verzerrt und beunruhigend empfundene Musik verkaufte sich schlecht. Monk hielt sich mit Jobs in drittklassigen Clubs über Wasser. Von 1951 bis 1957 war es ihm untersagt, in den USA öffentlich aufzutreten, da man ihm die polizeiliche Erlaubnis, die man für ein Engagement in einem öffentlichen Lokal mit Alkoholausschank benötigte, entzogen hatte. Man hatte Monk verhaftet und für zwei Monate ins Gefängnis gesteckt, da bei einer Kontrolle in einem Auto, in dem er mit Freunden gesessen hatte, Rauschgift gefunden wurde. Monk bestritt, Eigentümer des Rauschgiftes zu sein, wollte aber den eigentlichen Besitzer nicht denunzieren und wurde entsprechend bestraft.

Monk lebte von nun an hauptsächlich von den Einkünften seiner



THELONIOUS MONK

Frau, die als Schneiderin arbeitete, und von dem, was ihm seine Plattenaufnahmen, die nicht untersagt waren, einbrachten. 1952 zeichnete er einen Vertrag mit der Plattenfirma >Prestige< und 1955 mit >Riverside<. Für dieses kleine Label nahm Monk anfangs einige Soloimprovisationen über bekannte Ellington-Standards auf, doch schienen auch diese Aufnahmen seiner Zeit voraus gewesen zu sein. Erfolg konnte er erst ab 1956 verbuchen, als er die ersten Aufnahmen mit einer Combo für >Riverside< einspielte. Obwohl Monk in den Staaten fast ein >toter Mann< war, wurde er im europäischen Ausland nach wie vor hoch gehandelt: Er erhielt 1954 eine Einladung zur Teilnahme am Pariser Salon du Jazz. Zu dieser Gelegenheit nahm er auch in Frankreich einige Titel für das Label >Swing< auf.

Die Baroneß de Koenigswater, eine Mäzenin des modernen Jazz, in deren Wohnung 1955 Charlie Parker verstorben war, machte 1957 ihren ganzen Einfluß geltend, damit Monk seine polizeiliche Arbeitserlaubnis, die sogenannte >cabaret card< zurückbekam. Monk gründete ein eigenes Quartett, dem der Saxophonist John Coltrane angehörte, und nahm ein Engagement im Five Spot, einem Laden in der Bowery, an. Dieses Ereignis kam quasi einer Wiederentdeckung Monks gleich. Für viele war es sogar eine Neuentdeckung, denn Monk galt nicht als einer der Bekanntesten. Er wirkte in diesem Jahr sogar an einer Fernsehshow, >The Sound Of Jazz<, mit. 1958 trat er auf dem Newport Festival auf und wurde, von Henry Grimes begleitet, bei dieser Gelegenheit für den Film >Jazz On A Summer's Day< aufgenommen. In diesem Jahr war er auch monatelang im Five Spot zu hören, allerdings mit Johnny Griffin anstelle von John Coltrane am Saxophon.

Arrigo Polillo schreibt in seinem Buch >Jazz<, daß Monk 1958 abermals seine Arbeitserlaubnis entzogen bekommen hätte. Doch bei genauem Hinsehen entpuppt sich diese Story als die Geschichte, die wir schon längst kennen; sie muß selbst in leicht variiert Form nicht noch einmal »aufgetischt« werden. Monks merkwürdiges Verhalten soll ihm zu dieser Zeit einen mehrtägigen Zwangsaufenthalt in der Bostoner Psychiatrie eingebracht haben, da man ihn auf eine vermutete Geisteskrankheit hin untersuchen wollte. Monk wurde aber relativ schnell wieder entlassen, der Verdacht war unbegründet.

Es ging nun aufwärts mit Monk. Nach einem längeren Engagement in Kalifornien gab er 1959 ein Konzert in der New Yorker Town Hall. Sein Quartett wurde von einem Orchester unter Leitung von Hall Overton begleitet. Diese musikalische Begegnung wurde in den folgenden Jahren mehrfach wiederholt: 1963 in der Philharmonic Hall, 1964 in der Carnegie Hall und 1967 auf einer ganzen Reihe von Konzerten, die ihn auch nach Europa führten. 1959 bestand sein reguläres Quartett aus Charlie Rouse, Tenorsaxophon, Scott La Faro, Baß, Elvin Jones, Schlagzeug, und Art Taylor, der Jones am Schlagzeug ablöste. 1960 spielte er mit Wilbur Ware und Shadow Wilson in der Rhythmusgruppe. Charlie Rouse sollte Monks beständiger Partner werden; sie nahmen zusammen mit Frankie Dunlop am Schlagzeug und John Ore am Baß mehrere Platten auf.

Thelonious Monk spielte in den folgenden Jahren mit fast allen namhaften Jazzmusikern zusammen, so z. B. mit Art Blakey, Milt Jackson, Phil Woods, Sonny Rollins, Eric Dolphy und Steve Lacy, der nach der Zusammenarbeit mit Monk eine Gruppe gründete, deren gesamtes Repertoire ausschließlich aus Kompositionen dieses beeindruckenden Pianisten bestand. Es ist eine Frage des Standpunktes, ob man Monk in erster Linie als Pianist oder als Komponist bezeichnen will. Monk hat zweifelsohne eine ganze Reihe wertvoller Kompositionen hinterlassen, von denen neben den bereits erwähnten auf jeden Fall noch >Well You Needn't<, >Straight, No Chaser<, >52. Street Theme< und >Criss-Cross< genannt werden sollten. Seine Komposition >Bolivar Blues< löste in Bolivien leichte Verwirrung aus, dachte man doch, Monk hätte diesen Titel ihrem Nationalhelden gewidmet. Erst in einem Inter-

view konnte dieses Mißverständnis geklärt werden:

Frage: »Unter all Ihren Schallplatten ist >Bolivar Blues< die beliebteste in meinem Heimatland.« (Bolivien) Monk: »??.« (irritierte) Frage: »Hm. . . sagen Sie uns, was halten Sie von Simon Bolivar?« Monk: »Wer ist das?« (nervöse) Frage: »Sicher wissen Sie . . . Er ist der große Held von Südamerika... äh... dem Sie den >Bolivar Blues< gewidmet haben.« Monk: »Nein, Mann, der ist für ein Hotel beim Central Park West.«

1961 ging Thelonious Monk mit seinem Quartett auf eine ausgedehnte Europatournee. Sein festes Domizil in New York wurde das Five Spot. Er unternahm aber in den folgenden Jahren mehrere Konzertreisen nach Europa und Japan. Zwei große Ereignisse sollten noch erwähnt werden: 1968 arbeitete er mit Oliver Nelson und dessen Big Band zusammen und nahm mit ihm in Hollywood eine LP auf, die aber im Vergleich zu den Aufnahmen, die Monk mit Overton machte, recht geglättet erscheint. Während bei Nelson sauber ausgebildete Studiomusiker den Ton angaben, waren an den Town-Hall-Aufnahmen unter Leitung von Overton (1959) so hochkarätige Jazzmusiker wie Donald Byrd, Phil Woods, Pepper Adams und Charlie Rouse beteiligt.

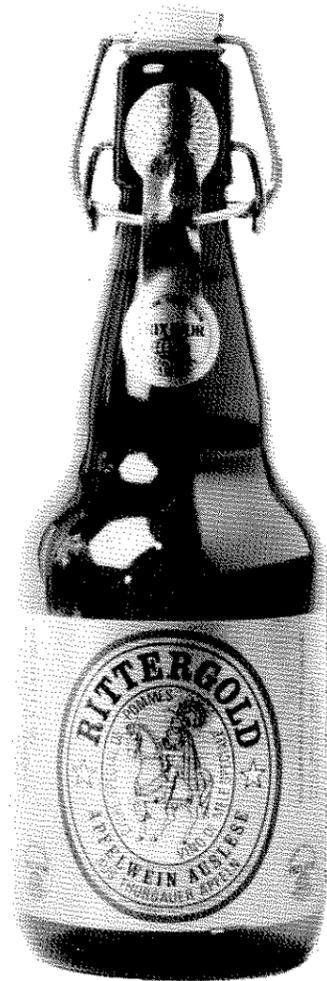
Im Frühjahr 1971 wurde der langjährige Begleiter Charlie Rouse durch Paul Jeffrey ersetzt. Im Sommer 1971 stellte George Wein eine >All-StarGruppe< zusammen, die er >The Giants of Jazz< nannte und anschließend auf Welttournee schickte. Neben Monk wurden auch Dizzy Gillespie, Sonny Stitt, Kai Winding, Al MacKibbon und Art Blakey für diese Tournee engagiert. Es fällt auf, daß in dieser Gruppe vier Musiker saßen, die an der Entwicklung des modernen Jazz- des Bebop - beteiligt waren: Monk, Gillespie, Stitt und Blakey.

Monk war ein verschlossener Typ, der weder Interesse an seiner Umwelt zeigte noch sonderlich gesprächig war. Der britischen Journalistin Valerie Wilmer war es gelungen, Monk in einem gesprächigen Augenblick zu erwischen. Ich will die Auszüge aus diesem Interview nicht vorenthalten:

»Du möchtest wissen, was für Klänge ich in meiner Musik mache?! Was soll ich sagen: Du mußt nach New York gehen und selbst die Ohren auf machen! Ich kann's nicht beschreiben. Wie kannst du erwarten, daß ich jetzt hier beschreibe, wie New York klingt?! (. . .) Ich kriege eine Menge gar nicht mit von dem, was über mich geschrieben wird. Ich lese keine Zeitungen. Ich lese keine Magazine. (. . .) Die Leute schreiben so viel Quatsch. (. . .) Mich interessiert nichts, was nirgends passiert. Regt es dich denn etwa auf, was überall passiert?! Warum fragst du mich das? Warum sollte ich mich aufregen? Du machst dir ja auch keine Gedanken, oder? Warum fragst du mich so 'ne dumme Frage?! (. . .) Ich wüßte wirklich nicht, was ich anderes machen sollte, als was ich tu. Ich spiele gern Musik. Das ist schon in Ordnung. Ich seh' nicht aus, als ob ich mich aufregen würde, oder?! Ich rede auch nicht viel, weil du nicht jedem sagen kannst, was du denkst. Manchmal weißt du doch wirklich selbst nicht, was du denken sollst.«

Selbst auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzungen zwischen Schwarzen und Weißen in den 60er Jahren zeigte sich Monk gänzlich uninteressiert an dem Kampf seiner schwarzen Brüder für die gleichen Menschen und Bürgerrechte: »Mit diesen Rassengeschichten beschäftige ich mich gedanklich nicht. (. . .) Mich stören nur die Leute, die mich zu diesen Gedanken bringen wollen.«

Der >Hohepriester des Bop<, wie Thelonious Monk unter anderem auch genannt wurde, verstarb am 17. Februar 1982.



# RITTERGOLD

der meistgetrunkene Apfelwein.

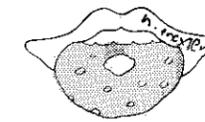


IHR LIEFERANT  
IN DER  
ZENTRALSCHWEIZ



# Pin's Ethno Line

designed by Niklaus Troxler



Willisau Ring



Swiss Cow



Swiss Music

limitierte Auflage  
(pro Sujet 500 Stück)

Die Pin's sind als 3er-Serie in einer Sichtbox erhältlich, numeriert und signiert von Niklaus Troxler

**Pin's 3er-Serie in Sichtbox**

**Fr. 50.-**

**Pin einzel**

**Fr. 20.-**

Die 3 Sujets gibt es auch als T-Shirts signiert von Niklaus Troxler  
In Willisau sind die T-Shirts exklusiv bei Modehaus Zeder oder Kunz Sport erhältlich

**T-Shirt**

**Fr. 40.-**

**T-Shirt (3er-Serie)**

**Fr. 110.-**



## Bestell-Coupon

Ich bestelle die folgenden Artikel und lege die nötigen Geldnoten ins Couvert  
Einsenden an: Bruno Peter, Bleuen 3, 6130 Willisau

- |  |  |             |
|--|--|-------------|
| _____ Ex. Pin 3er-Serie in Sichtbox (numeriert und signiert) |  | à Fr. _____ |
| _____ Ex. Pin einzel Willisau Ring                           |  | à Fr. _____ |
| _____ Ex. Pin einzel Swiss Cow                               |  | à Fr. _____ |
| _____ Ex. Pin einzel Swiss Music                             |  | à Fr. _____ |
| _____ Ex. T-Shirts Willisau Ring                             | <input type="checkbox"/> S <input type="checkbox"/> M <input type="checkbox"/> L <input type="checkbox"/> XL | à Fr. _____ |
| _____ Ex. T-Shirts Swiss Cow                                 | <input type="checkbox"/> S <input type="checkbox"/> M <input type="checkbox"/> L <input type="checkbox"/> XL | à Fr. _____ |
| _____ Ex. T-Shirts Swiss Music                               | <input type="checkbox"/> S <input type="checkbox"/> M <input type="checkbox"/> L <input type="checkbox"/> XL | à Fr. _____ |

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Betrag in Noten beilegen



Trumpet

Willems 10/10 '92

# wild art

## Der Vollblut-Chopper:

Stahirohr-Doppelschleifenrahmen;  
Speichenräder; vorne 260 mm-  
Scheibenbremse mit Doppelkolben-  
Bremszange; drehmomentstarker,  
flüssigkeitsgekühlter 125 cm<sup>3</sup>-  
Einzylinder-Zweitaktmotor;  
Drehzahlmesser; komfortable  
Stufensitzbank mit Rückenlehne  
und vieles mehr.  
Aufsitzen, testen, probefahren!



125 RED ROSE

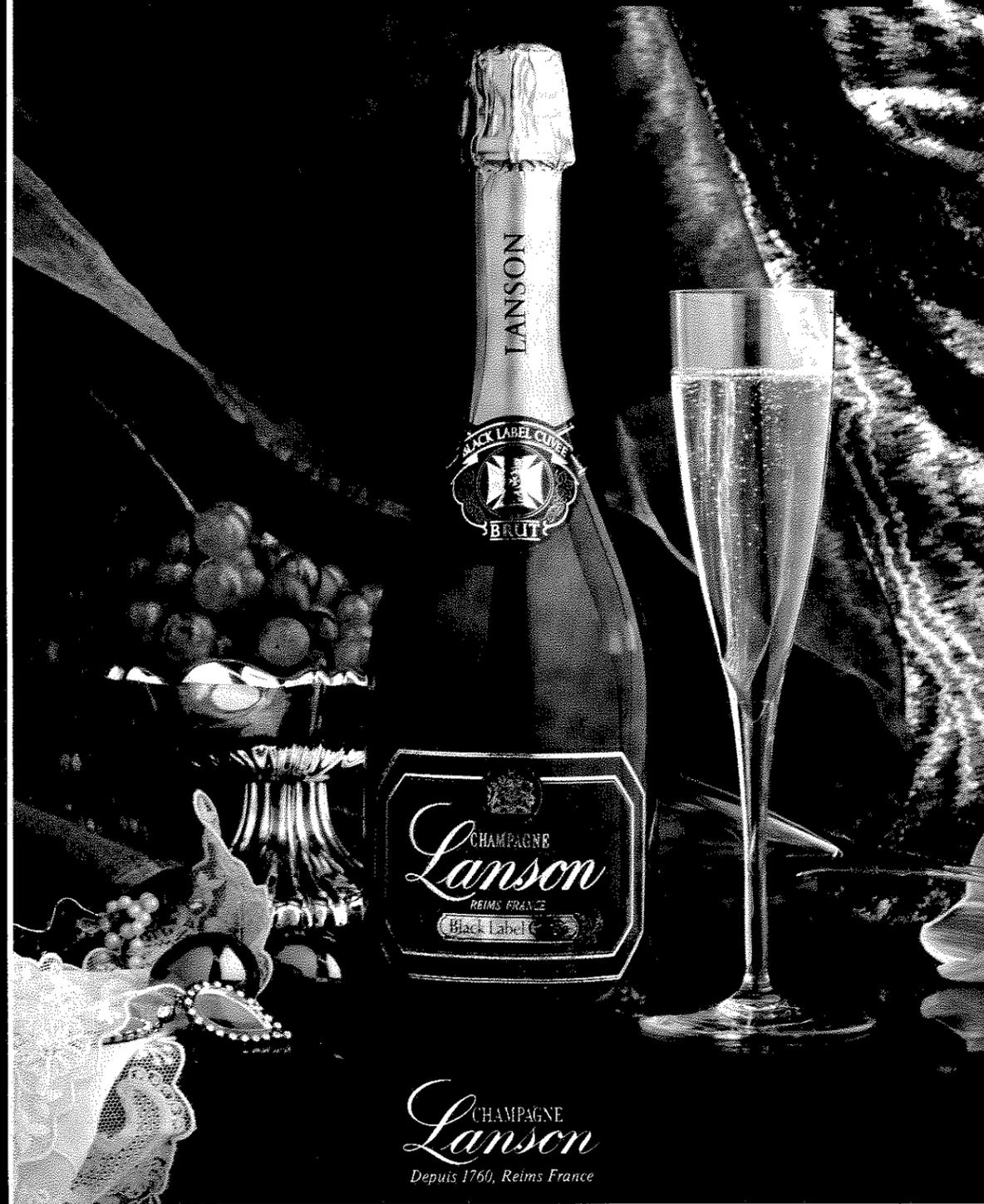
Infos und Händlernachweis beim Importeur:

# aprilia

MOHAG 8064 ZÜRICH, TEL. 01 432 15 25



ERFRISCHEN SIE SICH  
IN DER PAUSE  
AN DER CHAMPAGNER-BAR  
MIT EINEM  
CÜPLI LANSON!

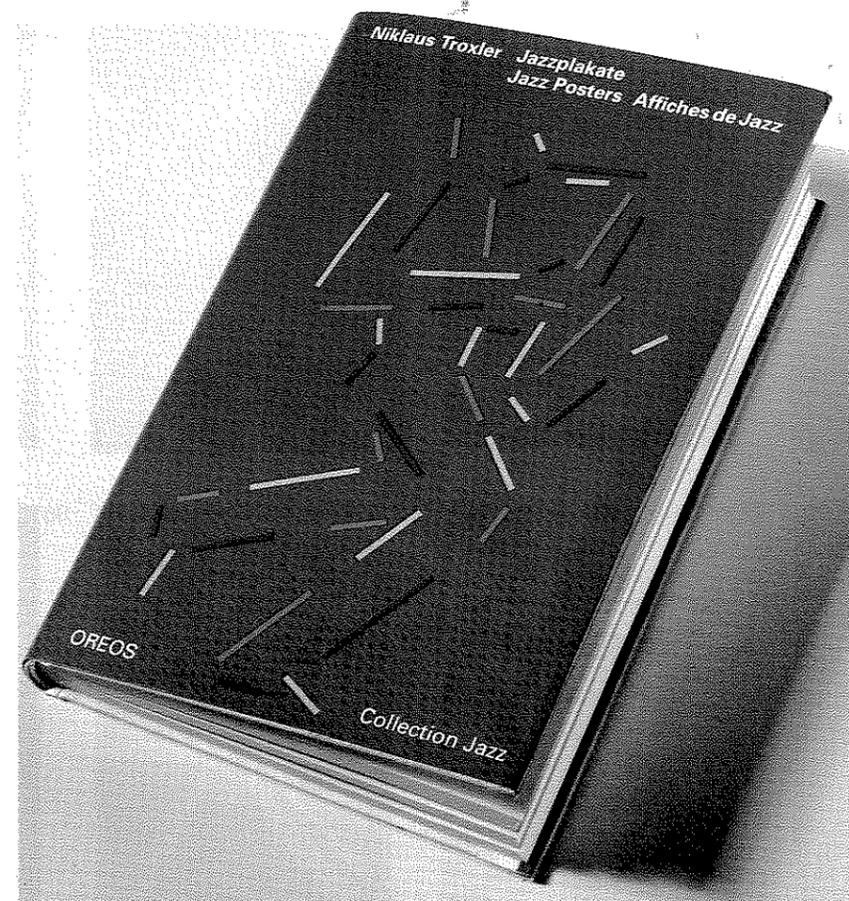


Distribution exclusive pour la Suisse DIWISA, 6150 Willisau, Tél. 045/81 18 15 - Fax 045/81 39 05

Das neue Buch:  
**Niklaus Troxler  
Jazzplakate**

240 Seiten mit 104 farbigen Abbildungen.  
Format 14x21 cm, Hardcover-Einband und Schutzumschlag in Original-Siebdruck. Mit einem Vorwort von Markus Mäder. Dreisprachig: deutsch, englisch, französisch

Collection Jazz, Band 15, OREOS Verlag ISBN 3-923657-32-3 Fr. 50.- inkl. Verpackung und Versand



The new Book:  
**Niklaus Troxler  
Jazz Posters**

240 pages with 104 coloured reproductions.  
Format 14x21 cm, hardcover and jacket in original silkscreen. With a preface by Markus Mäder. In three languages: German, French, English

Collection Jazz, volume 15, published by OREOS ISBN 3-923657-32-3 sfr 50.- packing and dispatch included.

Le nouveau livre:  
**Niklaus Troxler  
Affiches de Jazz**

240 pages avec 104 reproductions en couleur.  
Format 14x21 cm, reliure en demi-toile et couverture en sérigraphie originale. Avec une préface de Markus Mäder. En trois langues: allemand, anglais, français.

Collection Jazz, volume 15, d'édition OREOS ISBN 3-923657-32-3 sfr 50.- emballage et expédition inclus.

**Das Buch für den Jazz- und Plakatfan  
The Book for all Jazz- and Poster Fans  
Le livre pour les amateurs de Jazz et des affiches**

Niklaus Troxler, Grafiker und Konzertorganisator in Willisau/Schweiz, hat gegen 200 Jazzplakate geschaffen. Die besten davon werden in diesem Buch präsentiert.

Niklaus Troxler, graphic designer and concert organizer in Willisau/Switzerland, designed about 200 jazz posters. The best are presented in this book.

Niklaus Troxler, graphiste et organisateur de concerts à Willisau/Suisse, a dessiné environ 200 affiches de jazz. Les meilleurs se présentent dans ce livre.

**Bestell-Coupon**

Bitte Fr. 50.- in Noten oder Check in Couvert stecken und einsenden an:  
Jazz in Willisau, Postfach, CH-6130 Willisau

**Order form**

Please put sfr 50.- (banknotes or check) into an envelope and send it to:  
Jazz in Willisau, PO-Box, CH-6130 Willisau

**Formule de commande**

Mettez un billet ou un chèque de sfr 50.- dans une enveloppe et envoyez-la à:  
Jazz à Willisau, case postale, CH-6130 Willisau

Name/Nom

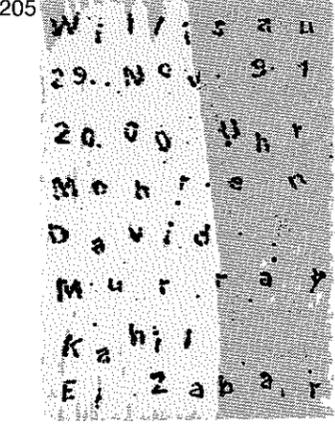
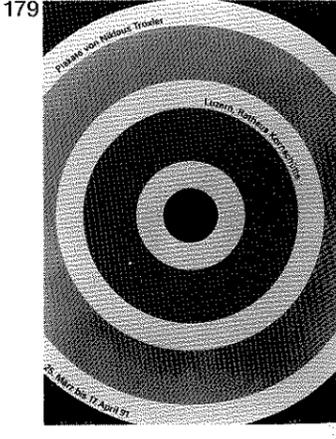
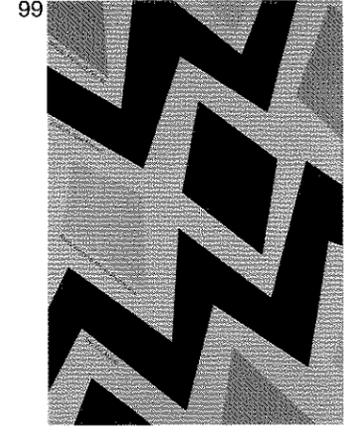
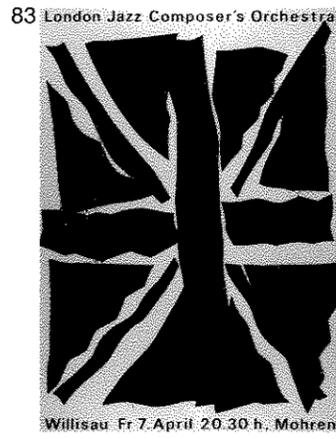
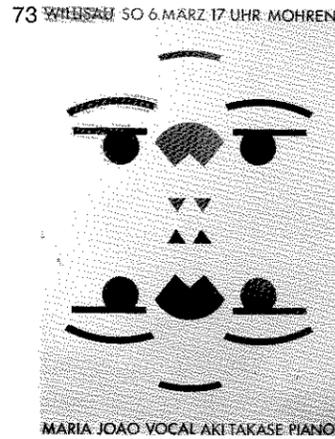
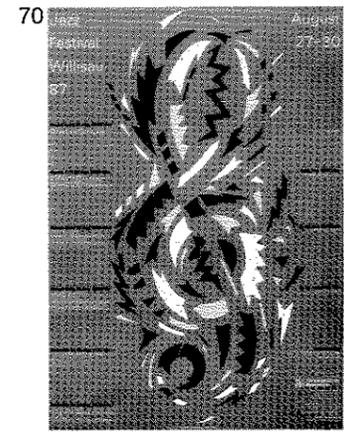
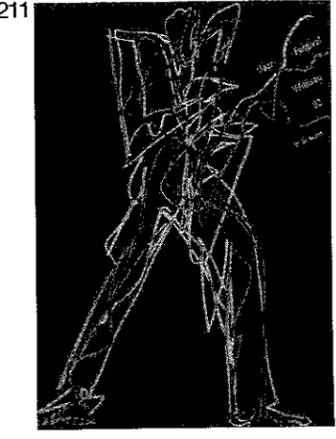
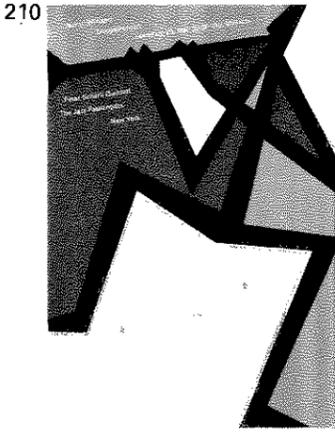
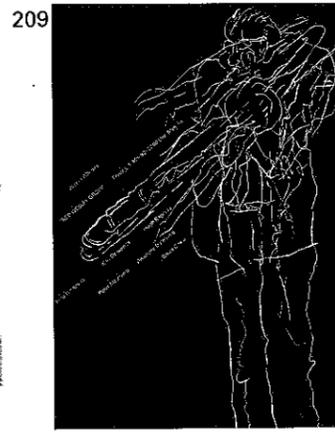
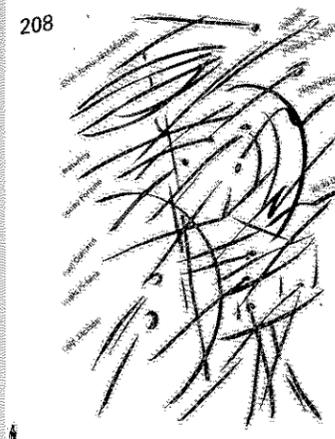
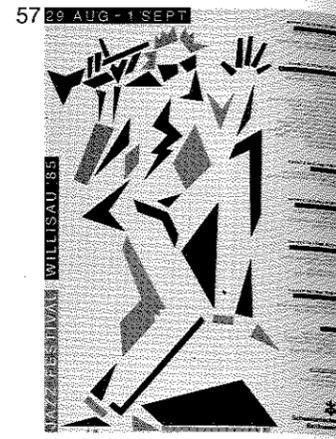
Adresse/Address

Anzahl Bücher:

Quantity of Books:

Nombre de livres:

# PLAKATE IM WELTFORMAT FR. 40.—



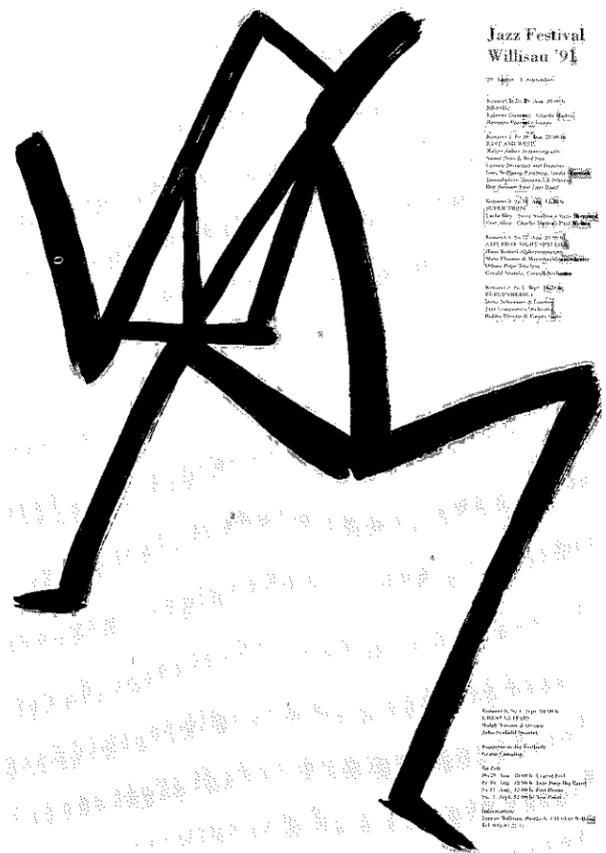
Ich bestelle folgende Plakate:

Nr.	Anzahl	Nr.	Anzahl	Nr.	Anzahl

Ausschneiden und einsenden an:  
Jazz in Willisau, Postfach, 6130 Willisau

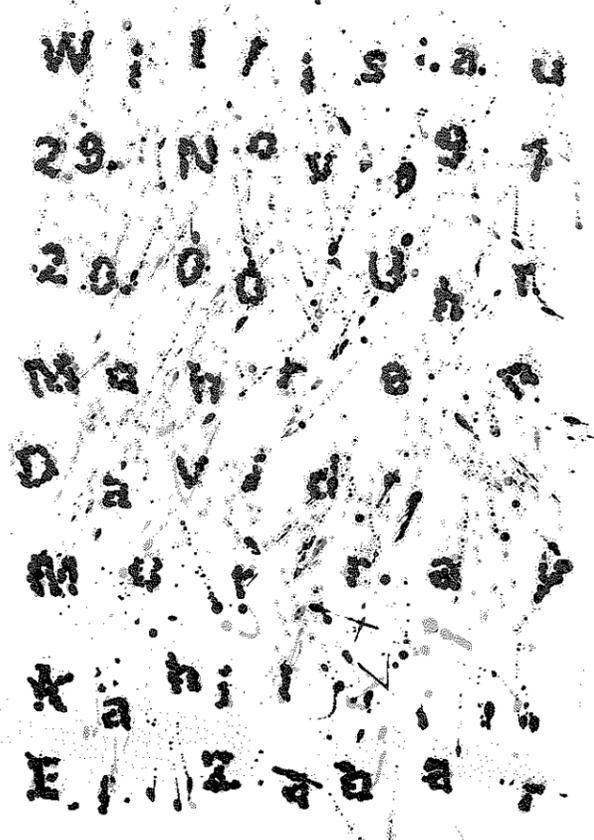
Name: \_\_\_\_\_

Zustellung erfolgt per Rechnung.

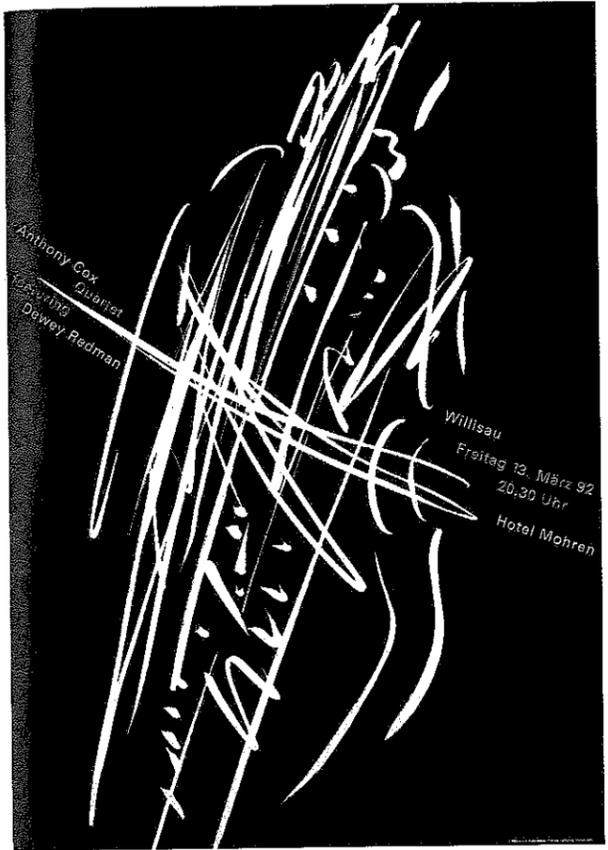


Jazz Festival Willisau '91

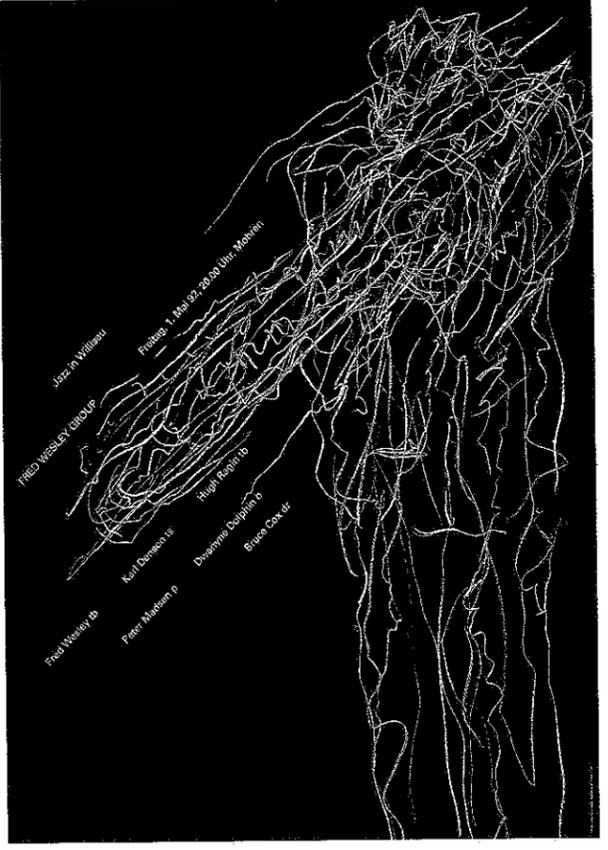
29. NOV. 20.00 Uhr  
 20. NOV. 20.00 Uhr  
 21. NOV. 20.00 Uhr  
 22. NOV. 20.00 Uhr  
 23. NOV. 20.00 Uhr  
 24. NOV. 20.00 Uhr  
 25. NOV. 20.00 Uhr  
 26. NOV. 20.00 Uhr  
 27. NOV. 20.00 Uhr  
 28. NOV. 20.00 Uhr  
 29. NOV. 20.00 Uhr



W I L L I S A U  
 29. NOV. 91  
 20.00 Uhr  
 M A H R E N  
 D A V I D  
 M U S I C  
 K A N Z L E I  
 E. J. Z. A. A.



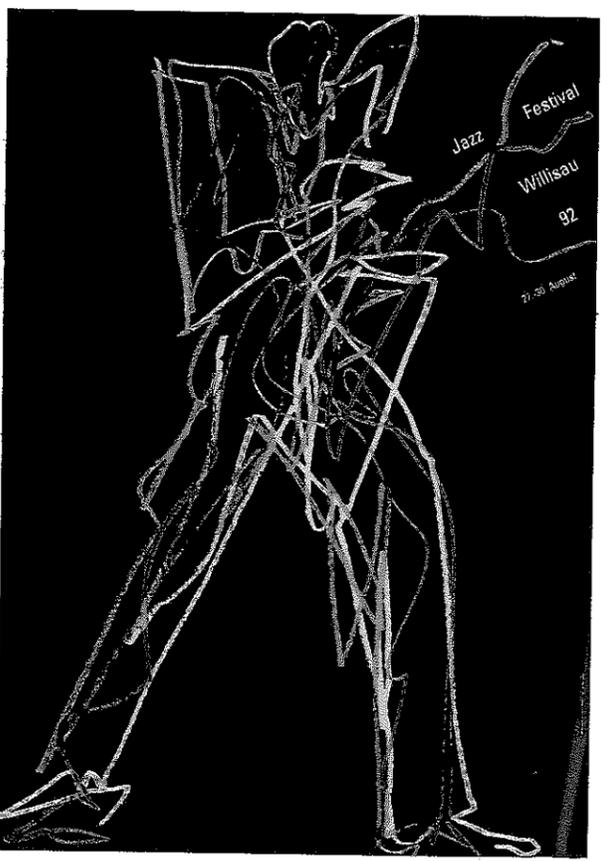
Anthony Cox Quartet  
 Willisau  
 Freitag 12. März 92  
 20.30 Uhr  
 Hotel Mohren



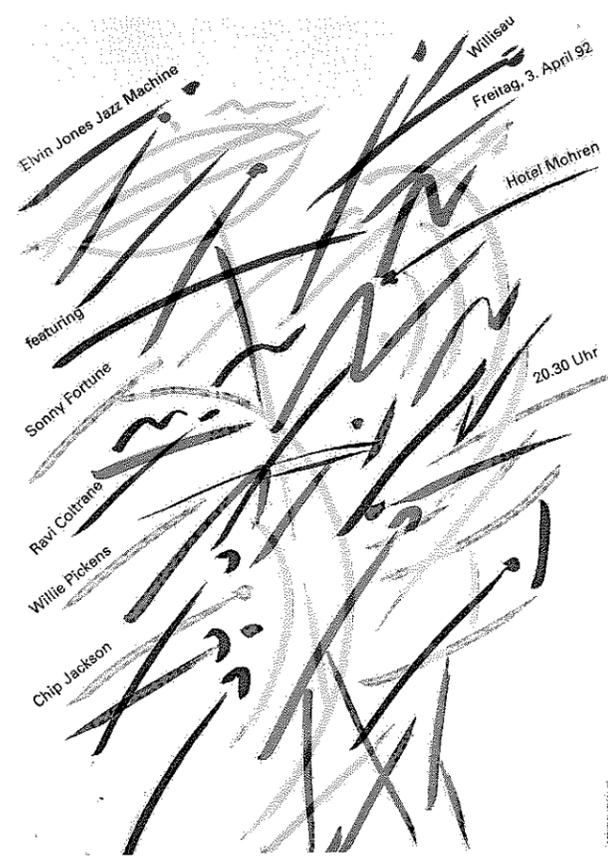
Jazz in Willisau  
 Freitag 1. Mai 92 20.30 Uhr Mohren  
 Fred Wesley & The J.B.'s  
 Karl Dänzinger  
 Doug Stone  
 Peter Moser  
 Bruce Cox



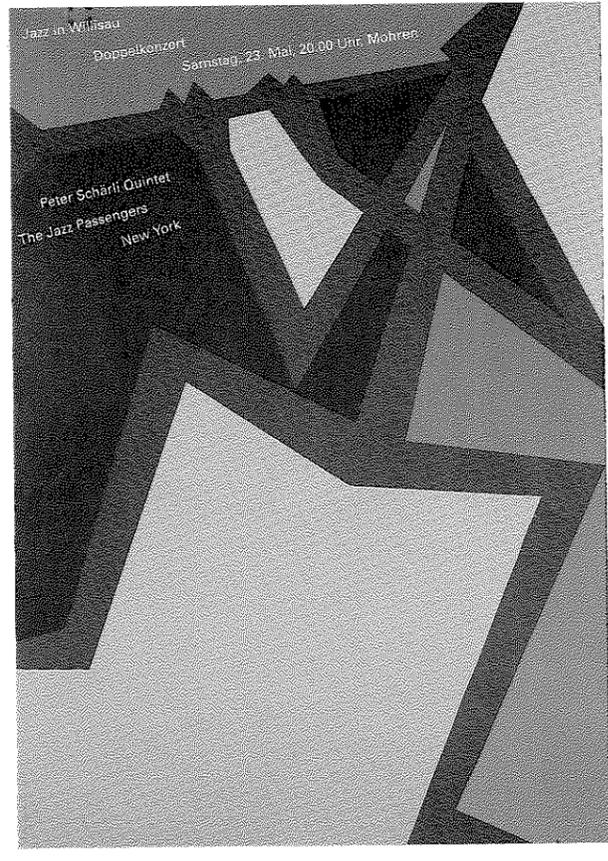
THE MELODY FOUR  
 Willisau 8. Februar 1992  
 20 Uhr  
 Rathausbühne



Jazz Festival Willisau 92  
 21.30 August



Elvin Jones Jazz Machine  
 Willisau  
 Freitag, 3. April 92  
 Hotel Mohren  
 20.30 Uhr



Jazz in Willisau  
 Doppelkonzert  
 Samstag, 23. Mai, 20.00 Uhr Mohren  
 Peter Schärli Quintet  
 The Jazz Passengers  
 New York

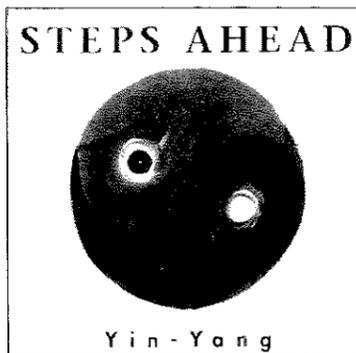
ANDREAS APPENTRANGER

*Reserve  
Particuliere*



Tena 1

Willisau Herbst '92



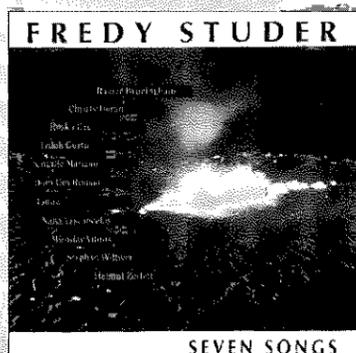
**STEPS AHEAD Yin-Yang**  
Fusion At Its Best  
Mike Mainieri (vibes), Bendik (saxes), Rachel Z. (p, keyb), Jimi Tunnel (g), Jeff Andrews (b), Steve Smith (dr), Steve Kahn (g), Rick Margitza (ts) a.o.  
NYC Records / VBR 6001-2 (CD)



**MARILYN MAZUR**  
Future Song  
European Fusion mit der Perkussionistin von Miles, Wayne Shorter, Jan Garbarek & Co.  
Marilyn Mazur (perc, dr), Aina Kemanis (voc), Nils Petter Molvaer (tp), Elvira Plenar (p, keyb), Klavs Hovman (b), Audun Kleive (dr)  
veraBra Records / VBR 2105-2 (CD)



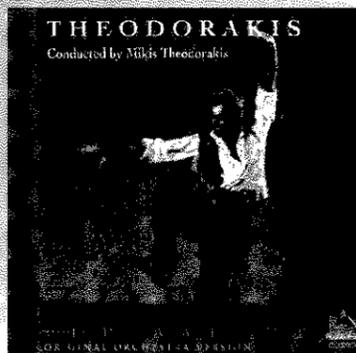
**AFRICAN JAZZ PIONEERS**  
Live at the Montreux Jazz Festival  
Jazz out of the South African Townships  
Stompie Manana (tp), Sam Tshabanga (tp), Jasper Cook (tb), Jennifer Klot (as), Shep Ntsamar (as), Ntemi Piliso (ts), Albert Khumalo (g), Madodo Gsabeka (p), Contridge Tau (b), Mpho Mathabe (dr), Giant Molokomme (voc)  
Intuition Records / INT 3099-2 (CD)



**FREDY STUDER Seven Songs**  
A Work In Progress...  
Fredy Studer (dr), Rainer Brüninghaus (keyb), Christy Doran (g), Charlie Mariano (as), Tania (voice), Rosko Gee (p-b), Trilok Gurtu (perc), Dom Um Romão (perc), Nana Vasconcelos (perc), Miroslav Vitous (b), Stephan Wittwer (g), Helmut Zerlett (keyb)  
veraBra Records / VBR 2056-2 (CD)



**GEORGIE FAME**  
The Blues And Me  
Rhythm'n'Blues'n'Georgie Fame  
Georgie Fame (voc), Mike Mainieri (vib), Will Lee (b), Phil Woods (as), Ronnie Cuber (ts), Dr. John (p, voc), Grady Tate (dr), Stanley Turrentine (ts) a.o.  
GoJazz / VBR 2104-2 (CD)



**MIKIS THEODORAKIS**  
Zorba  
The Music From The Ballet In 2 Acts  
Sophia Michaelidi (mezzo-sopran), Kostas Papadopoulos (bouzouki), Lakis Kamesis (bouzouki), Hungarian State Orchestra/Hungarian Radio Choir conducted by Mikis Theodorakis  
Intuition Classics / INT 3103-2 (CD)



**PAUL GRABOWSKY**  
TeeVee  
Contemporary Jazz by Australia's leading pianist  
Paul Grabowsky (p), Dale Barlow (ts), Ian Chaplin (as, ss), Simon Kent (tb), Ed Schuller (b), Niko Schauble (dr)  
veraBra Records / VBR 2059-2 (CD)



**PHIL UPCHURCH**  
Whatever Happened To The Blues  
From Blues and Gospel to Funk and Soul  
Phil Upchurch (g), Maceo Parker (as), PeeWee Ellis (ts), Pops Staples (voc), Mavis Staples (voc), Rosie Gaines (voc), Les McCann (voc), Lenny Castro (perc), Michael Bland (dr) a.o.  
GoJazz / VBR 2066-2 (CD)



**LAZARO ROS CON MEZCLA**  
Cantos  
Afro Cuban Contemporary Music  
Lazaro Ros (voc), Pablo Menendez (g), Lucia Huergo (saxes, keyb), José Acosta (b, keyb), Juan Carlos Abreu (dr, perc), Octavio Rodriguez (bata dr, perc)  
Intuition Records / INT 3080-2 (CD)



- Expand your horizon,  
expect the unexpected! -

- Expand your horizon,  
expect the unexpected! -



*hat*

STEVE LACY on hatART CDs

6014

MORNING JOY

6031

FUTURITIES 1

6032

FUTURITIES 2

6045

SONGS with Brion Gysin

6069

HIGH, LOW & ORDER

6079

ITINERARY

6087

FLIM FLAM

6102

REMAINS

(new release)

and on

6003

FRANZ KOGLMANN/ABOUT YESTERDAYS EZZTHETICS

6077

RAN BLAKE/THAT CERTAIN FEELING



Sponsor:  
Swiss Bank Corporation,  
Basle/Switzerland,  
Hat Hut Records LTD,  
Box 461, 4106 Therwil  
Switzerland

Photo: Hart Leroy Bibbs

*hat*

CHRISTY DORAN on hatART CDs

6074

PHOENIX'

6105

WHAT A BAND solos

(new release)

and on

6010

FRITZ HAUSER/ZWEI

6057

JOE McPHEE/LINEAR B



Sponsor:  
Swiss Bank Corporation,  
Basle/Switzerland,  
Hat Hut Records LTD, Box 461,  
4106 Therwil/Switzerland

Photo: Johannes Anders



- Expand your horizon,  
expect the unexpected! -

*hat*

ANTHONY BRAXTON on hatART CDs

6019

FOUR COMPOSITIONS 1982/1988

6025

SEVEN COMPOSITIONS (TRIO) 1989

6044

PERFORMANCE (QUARTET) 1979

6052

EIGHT (+3) TRISTANO COMPOSITIONS 1989

6086

TWO COMPOSITIONS (ENSEMBLE) 1989/1991

4-6100

WILLISAU (QUARTET) 1991 (new release)

and on

6004

RICHARD TEITELBAUM/CONCERTO GROSSO

6030

MAX ROACH & ANTHONY BRAXTON

ONE IN TWO-TWO IN ONE



Sponsor: Swiss Bank Corporation, Basle/Switzerland,  
Hat Hut Records LTD, Box 461, 4106 Therwil/Switzerland

Photo: Dany Gignoux

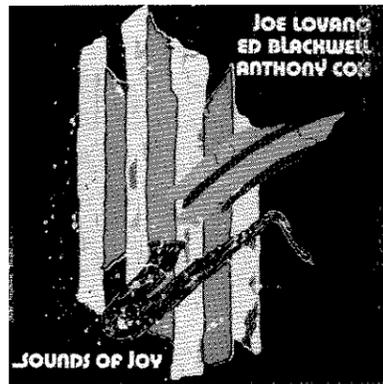


Tilman Man

william burk 1972

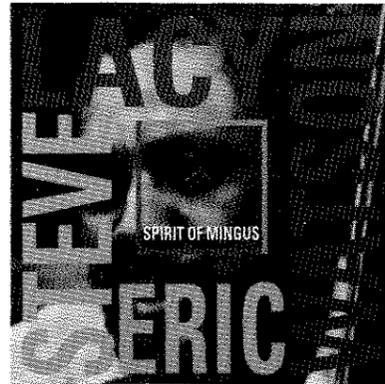


Neu:



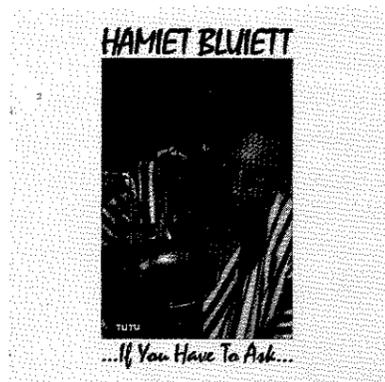
**JOE LOVANO / sound of joy**  
Best.-Nr.: ENJA 7013-2

Neu:



**HAMIET BLUIETT / if you have to ask**  
Best.-Nr.: TUTU 888128

Neu:



**STEVE LACY & ERIC WATSON / spirit of mingus**  
Best.-Nr.: FRL 16

Diese CD's sind am Festival-Plattenstand oder im Fachhandel erhältlich

Eienstrasse 1010 Postfach 24 CH-5745 Safenwil Tel. 062 97 21 21 Fax 062 97 43 69

**KONZERT 1**  
Donnerstag, 27. August 20.00 Uhr  
**SAX NO END**

**HAMIET BLUIETT** baritone sax, bass clarinet  
**OKYEREMA ASANTE** percussion

HAMIET BLUIETT ist nach Harry Carney, Gerry Mulligan, Pepper Adams und John Surman sicher die interessanteste Baritonstimme im Jazz. Er spielt das behäbige Instrument bevorzugt in der Tenorgegend und überträgt in seinem feurigen, hochexpressiven Spiel viele Coltrane-Errungenschaften mit virtuoser Überblastechnik auf die höheren Register des Baritonsaxophons.

Hamiet Bluiett wurde 1942 in Lovejoy/Illinois geboren und trat aus der "Black Artists Group" von St. Louis hervor. Zuvor hatte er an der Southern Illinois University studiert und in einer Marineband gespielt. 1969 zog er nach New York und wurde Anfang der siebziger Jahre bekannt durch Auftritte mit Sam Rivers, Elvin Jones, McCoy Tyner, Charles Mingus, Anthony Braxton u.a. Mit Julius Hemphill, Oliver Lake und David Murray gründete er dann 1976 nach einem Konzert in New Orleans das "World Saxophone Quartet", das bis heute Bestand hat. Neben seinem Wirken im WSQ leitet Bluiett auch immer eigene Gruppen oder fällt als Gast in anderen Gruppen auf. Sein regelmässiger Partner ist in letzter Zeit der aus Ghana stammende Percussionist OKYEREMA ASANTE.

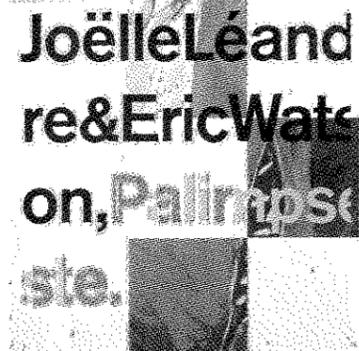


**volksbank willisau Technics hifi**



Original Willisauer

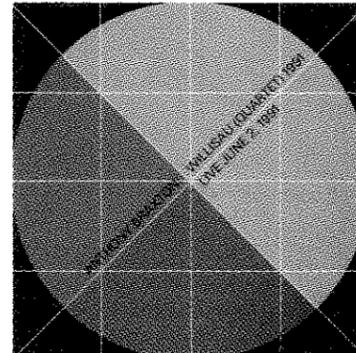
**HAMIET BLUIETT feat. OKYEREMA ASANTE**



Joëlle Léandre - Eric Watson  
Palimpseste  
bass - voice - piano  
rec. 1991  
hat Art CD 6103



SUN RA Arkestra  
Sunrise in different  
dimensions  
live in Willisau 1980  
hat Art CD 6099



Anthony Braxton  
Willisau Quartet  
1991 M.Crispell  
M.Dresser,  
G.Hemingway  
hat Art CD 4-61001/2



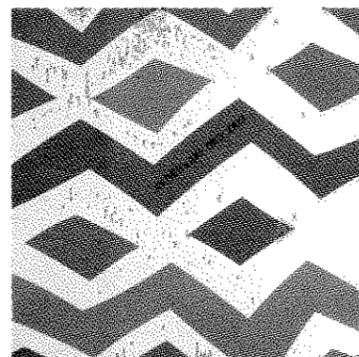
Urs Leimgruber - Fritz Hauser  
L'énigmatique  
rec. Zürich 1991  
hat Art CD 6091



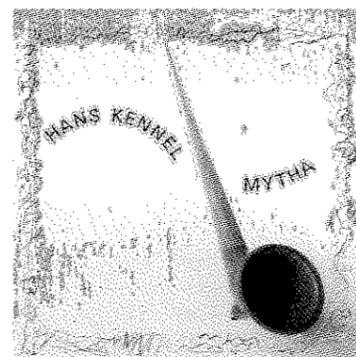
Joe McPhee Po Music  
Linear B  
R.Boni, Ch.Doran, U.Leimgruber,  
L.Francioli, F.Hauser, A.Jaume,  
rec. Zürich 1990  
hat Art CD 6057  
& Kimus Nr. 5



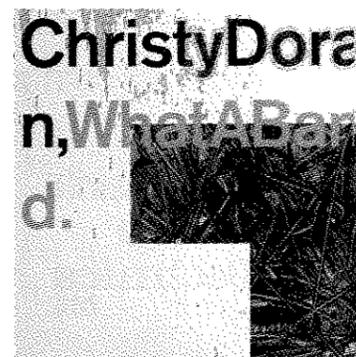
John Zorn  
More news for Lulu  
G.Lewis, B.Frisell  
rec.Paris, Basel 1989  
hat Art CD 6055



Oliver Lake Trio  
ZAKI  
M.G.Jackson,  
P.AkLaff  
rec. Willisau 1979  
hat Art CD 6113



Hans Kennel - Mytha  
Contemporary Alphorn  
Orchestra. C.Baumann  
B.Holden, M.Huonder.  
rec. Zürich 1991  
hat Art 6110



Christy Doran  
What a Band  
Ch.Doran - acoustic &  
electric guitars  
rec. Zürich 1991  
hat Art 6105

OLIVER LAKE alto sax, soprano sax  
REGGIE WORKMAN bass  
ANDREW CYRILLE drums

Ein All-Star-Trio bringt der Altsaxophonist OLIVER LAKE zu diesem Festival und zwar mit dem Bassisten REGGIE WORKMAN und dem Schlagzeuger ANDREW CYRILLE. Nach Abstechern in den Ragga- und Funkbereich präsentiert hier Lake also ein "pures" Jazztrio, das grösste Gruppendynamik verspricht. Mit seinem festen Ton und der Fähigkeit schneller Ideenumsetzung gilt Lake als der wichtigste Altsaxophonist der neueren amerikanischen Szene.

Oliver Lake wuchs in St. Louis auf, wo er sich anfangs für das Schlagzeug, dann für Saxophone interessierte. 1967 gründete er unter dem Einfluss von Jackie McLean ein eigenes Quartett. Schon Ende der sechziger Jahre engagierte sich Lake in der "Black Artists Group", die auf lokaler Ebene Dichter, Schauspieler und Musiker vereinte. Lake hatte dabei auch Musiken für didaktische Filme und die African Dance Company geschrieben. Nachdem Lake 1972 mit der "Black Artists Group" auf Europatournee kam, liess er sich in der Folge für zwei Jahre in Paris nieder, wo er u.a. auch elektronische Musik studierte. 1974 zog er nach New York, wo er schliesslich zu einer wichtigen Persönlichkeit der dortigen Avantgardeszene wurde. Seit 1976 wirkt Lake auch im World Saxophone Quartet. Lakes Tätigkeitsfeld ist mannigfaltig: er experimentiert mit Mixed-Media-Projekten, spielte mit Streichergruppen und leitete eine funkorientierte Raggaeband. Schon 1979 spielte er mit eigenem Trio (mit dem Gitarristen Michael Gregory Jackson und dem Schlagzeuger Pheeroan akLaff) am Willisauer Festival. Jenes Konzert wurde nun kürzlich von "hatArt" als CD veröffentlicht. Lakes Spiel zeichnete sich schon damals durch den klaren Ton und eine rauhe, bluesverwurzelte Ausdrucksweise mit der südlichen Neigung zum Schrei aus.



volksbank  
willisau  
Technics  
hifi

Coca-Cola  
SPECIAL  
EVENT  
Original Willisauer



PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
1267 VICH  
TÉL. 022/64 32 90 - 64 33 39

KONZERT 1  
Donnerstag, 27. August 20.00 Uhr  
SAX NO END

**JULIUS HEMPHILL** alto sax  
**CARL GRUBBS** alto sax  
**MARTY EHRLICH** alto sax, tenor sax  
**JAMES CARTER** tenor sax  
**ANDREW WHITE** tenor sax  
**SAM FURNACE** baritone sax



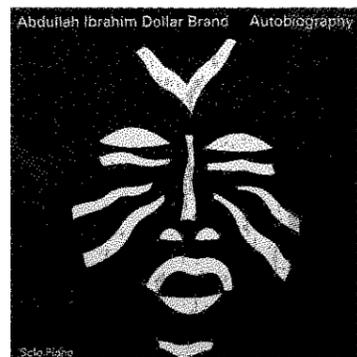
**Aujourd'hui Madame**  
Septet  
rec. 1990  
PL 1267-63 CD



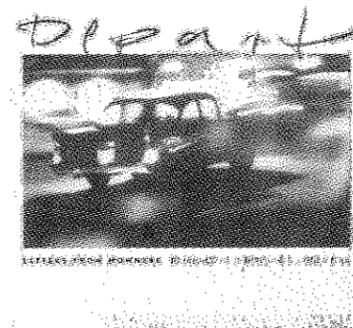
**Le Quintette Popolien**  
Un drôle d'oiseau  
J.F. Bovard, H. Koch,  
M. Bastet, P. Lavanchy,  
O. Clerc. rec. 1991  
PL 1267-64 CD



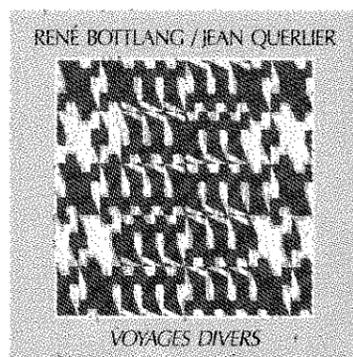
**BBFC**  
Coffret 3 CD  
Cherchez l'erreur  
Quelle Mémoire  
Musique  
BBFC live rec. 1982 - 1987  
Papa PL 1267-65/6/7 CD



**Abdullah Ibrahim Dollar Brand**  
Autobiography  
Solo Piano  
rec. Nyon Jazz 1978  
PL 1267-68 CD



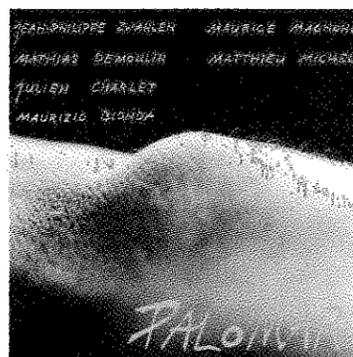
**Depart**  
Letters from nowhere  
H. Känzig, H. Sokal,  
J. Mayer rec. 1991  
PL 1267-69 CD



**René Bottlang/Jean Querlier**  
Voyages Divers  
rec. Paris 1991  
PL 1267-70 CD



**Jean-François Bovard**  
Compagnie d'Eustache  
Voyage à l'intérieur  
d'une trompe  
Cuivres et percussions  
PL 1267-71 CD



**Palomar**  
J.P. Zwahlen, M. Demoulin,  
J. Charlet, M. Bionda,  
M. Magnoni, M. Michel.  
rec. 1992  
PL 1267-72



**Nicolas Hafner**  
My Swiss Standards  
Swisstet  
Ch. Turchi, J. Zollar,  
D. Hatt, R. Roethlisberger,  
J.L. Lavanchy.  
rec. 1992 PL 1267-75

JULIUS HEMPHILL, der Mitbegründer des World Saxophone Quartets, wurde wie Ornette Coleman in Fort Worth/Texas geboren (1940). Er nahm erst bei John Carter Klarinettenunterricht und lebte dann nach ersten Auftritten mit texanischen Gruppen ab 1968 in St. Louis, wo er sich der "Black Artists Group" anschloss. Er spielte in der Folge mit Lester Bowie, Hamiet Bluiett und Oliver Lake. 1973/74 spielte Hemphill in Chicago mit dem Pianisten John Hicks. Danach zog er nach New York, wo er mit Anthony Braxton und Paul Jeffrey spielte. 1984 spielte Hemphill mit eigener Gruppe am Willisau Jazz Festival, wovon eine eindruckliche Platte Zeugnis gibt (Georgia Blue, Minor Music). Julius Hemphill verbindet seine Musik oft mit Literatur, Bildender Kunst, Film und Darstellung durch Tänzer und Schauspieler.

Vor allem das Verhältnis von Musik und Sprache prägt Hemphills Kombination einer von gesprochenen Worten hergeleitete Rhythmik mit den nonvokalen Aspekten von Instrumentalmusik, Dingen also, die eine sprechende Stimme nicht tun würde. Wie kaum ein anderer Saxophonist steht Hemphill am Scheideweg von Saxophontradition, baut auf solide Texas-Fundamente und steht dabei inmitten der Midwestern-Jazz-Revolution der späten sechziger und frühen siebziger Jahre. Das neue Julius Hemphill Sextet setzt sich aus lauter Saxophonisten zusammen und wird sicher einen spannenden Beitrag zu diesem Eröffnungskonzert bieten, das sicher dem Motto mehr als gerecht wird: Sax No End!



volksbank  
willisau  
Technics  
hifi



JULIUS HEMPHILL SEXTET



# Anna's

## JAZZ & BLUES

An der Kirchgasse 32

8001 Zürich

01-261 80 10

LP's und CD's für Jazz

**PHEEROAN AK LAFF** drums, percussion  
**JOHN STUBBLEFIELD** tenor sax, alto sax  
**ED CHERRY** guitar  
**ANDY McKEE** bass

Der schwarze Schlagzeuger PHEEROAN AK LAFF bringt erstmals seine eigene Gruppe nach Willisau und zwar mit dem grossen Saxophonisten JOHN STUBBLEFIELD. Nicht nur in den Staaten gilt ak Laff als einer der ganz grossen Schlagzeuger und Percussionisten. In Detroit geboren und in der dortigen Musikszene gross geworden, zog er später nach New Haven, wo er u.a. reiche Erfahrungen beim Trompeter und Komponisten Leo Smith machte. Schliesslich landete er in New York, wo er in der Loftszene der achtziger Jahre in Gruppen von Oliver Lake, Anthony Davis, Ray Anderson u.a. den internationalen Durchbruch schaffte. Der schwarze Saxophonist JOHN STUBBLEFIELD wurde 1945 in Little Rock/Arkansas geboren und kann auf eine beachtliche Karriere zurückblicken. Er schaffte sich einen hervorragenden Namen in den Gruppen von George Russell, Thad Jones-Mel Lewis, Gil Evans, Tito Puente, Reggie Workman, Freddie Hubbard, Jerry Gonzales, Marvin Gaye, Nat Adderley, Henry Threadgill, Kenny Barron u.v.m. Der Bassist ANDY McKEE ist bekannt durch sein Mitwirken in den Bands von Elvin Jones und Michel Petrucciani, während der Gitarrist ED CHERRY langjähriger Partner von Dizzy Gillespie war.



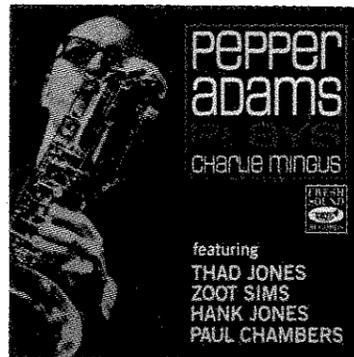
**v**  
volksbank  
willisau  
Technics  
hifi



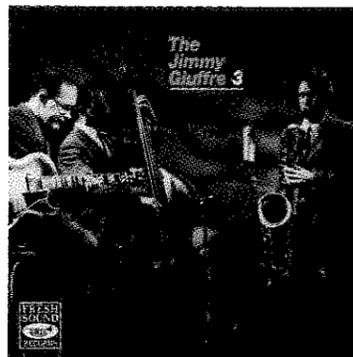
Original Willisauer

KONZERT 2  
Freitag, 28. August 20.00 Uhr  
DIFFERENT WAYS

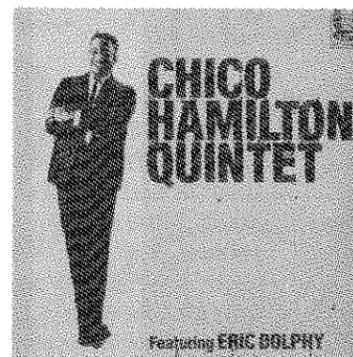
PHEEROAN AK LAFF QUARTET feat. JOHN STUBBLEFIELD



Pepper Adams plays  
Charlie Mingus  
T. Jones, H. Jones, P. Chambers,  
D. Richmond.  
rec. 1963  
FSR-CD 177



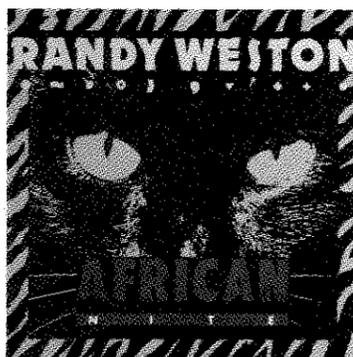
The Jimmy Giuffre 3  
Hollywood & Newport  
1957 - 1958  
Jim Hall, Ralph Pena  
FSCD - 1026



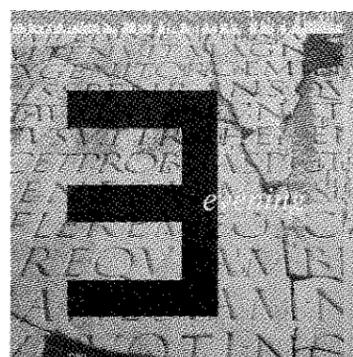
Chico Hamilton Quintet  
E. Dolphy, D. Budimir,  
N. Gershman, W. Ruther,  
R. Pena. rec. 1959  
FSCD - 1004



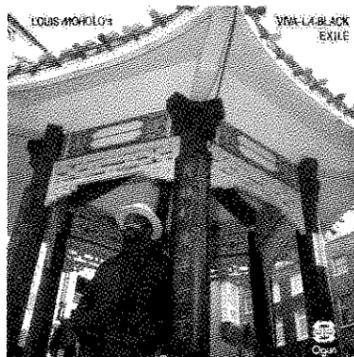
Bob Mintzer - Hymn  
J. Abercrombie, M. Johnson,  
P. Erskine.  
rec. Sept. 1990  
OWL 062 CD



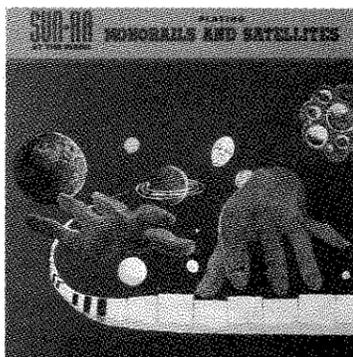
Randy Weston - Piano  
African Nite  
rec. Paris 1975  
OWL 001 CD



Paolo Fresu - Furio  
Di Castri -  
Evening Song  
rec. Bologna 1992  
OWL 065 CD



Louis Moholo's  
Viva-La-Black Exile  
Septet  
rec. 1991  
Ogun CD 003



Sun - Ra  
Monorails and Satellites  
Solo Piano  
rec. NY 1966  
Evidence CD 22013-2



André Jaume -  
Charlie Haden -  
Olivier Clerc -  
Peace / Pace / Paix  
rec. 1991  
Celp C 19 CD

HANS KOCH reeds  
MARTIN SCHÜTZ cello, bass  
DORO SCHÜRCH voice  
FREDY STUDER drums  
FRED HOPKINS bass  
DIEDRE MURRAY cello  
JEANNE LEE voice  
ANDREW CYRILLE drums

Eine Projektgruppe bildet das Doppelquartett unter dem Namen DOUBLE Q!!! Dabei werden zwei Quartette zu einem Ganzen zusammengeführt. Im "weißen" Quartett stehen HANS KOCH (Saxophone), MARTIN SCHÜTZ (Cello, Bass), DORO SCHÜRCH (Voice) und FREDY STUDER (Schlagzeug). Das "schwarze" Quartett ist mit FRED HOPKINS (Bass), DIEDRE MURRAY (Cello), JEANNE LEE (Voice) und ANDREW CYRILLE (Schlagzeug) besetzt. Eine ambitionierte und spannende Angelegenheit also, die etwas an das legendäre Doppelquartett von Ornette Coleman erinnert, das schliesslich den Begriff "Free Jazz" auslöste.



KONZERT 2  
Freitag. 28. August 20.00 Uhr  
DIFFERENT WAYS

DOUBLE Q!!!

volksbank  
willisau  
Technics  
hifi



Original Willisauer

GRAMAVISION

**BMG**  
 BMG ARIOLA (SCHWEIZ) AG  
 proudly presents

NOVUS



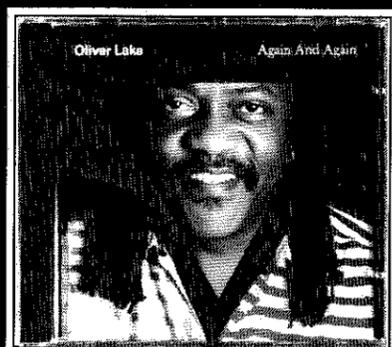
THE STEVE LACY SEXTET "Live at Sweet B.."



RAY ANDERSON "What Because"



RAY ANDERSON "Wishbone"



OLIVER LAKE "Again And Again"

Jazz? Jazz!!

RAY ANDERSON trombone, vocal  
 SIMON NABATOV piano  
 MARK FELDMANN violine  
 MARK HELIAS bass  
 BILLY HART drums  
 DON ALIAS percussion

RAY ANDERSON, heute wohl einer der wichtigsten Posaunisten der jüngeren amerikanischen Szene, verarbeitet in seinem zwar virtuos, doch immer jazzigen Spiel Elemente der gesamten Tradition. New Orleans, Bebop, Rhythm and Blues oder Free Jazz - Ray Anderson verschmilzt Epochen und Kategorien zu einem neuen Stil voller Esprit, Drive und Klangreichtum. Dabei beweist er auch immer wieder, dass sich Entertainment und spontane Kreativität nicht ausschliessen müssen. Ray Anderson wurde 1952 in Chicago geboren, begann seine Laufbahn in Rhythm and Blues-Gruppen, und spielte dann während fünf Jahren mit Anthony Braxton zusammen. Es folgte eine mehrjährige Zusammenarbeit mit dem Schlagzeuger Barry Altschul und dem Bassisten Mark Helias, der seither meistens auch in Andersons Gruppen mitwirkt. Mitte der achtziger Jahre war Anderson auch Mitglied der erfolgreichen Funkgruppe "Slickaphonics". In den achtziger Jahren arbeitete er zudem mit Bennie Wallace, George Gruntz, Peter Warren, Tim Berne und



KONZERT 2  
 Freitag, 28. August 20.00 Uhr  
 DIFFERENT WAYS

RAY ANDERSON'S WISHBONE



# SAXOPHONE HABEN EINE ADRESSE

Reparatur und Verkauf von Neustrumenten und Raritäten wie Selmer Mark VI, Balanced Action, King Super 20, Conn 10M, Buescher, Bass-Saxophone, Mundstücke, Noten.

GEISSENSTEINRING 41/BOA • CH-6005 LUZERN • 041/44 94 93

# DAS BLASHAUS

**volksbank**  
 willisau  
 Technics  
 hifi



Original Willisauer



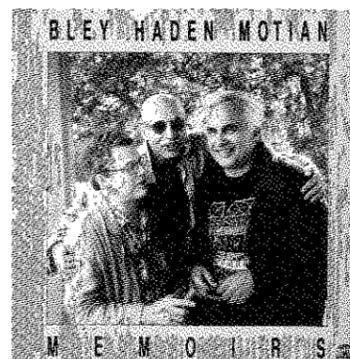
PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
1267 VICH  
TÉL. 022/64 32 90 – 64 33 39



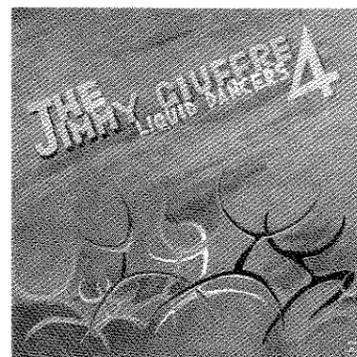
Charlie Haden - First Song  
B.Higgins-E.Pieranunzi  
rec. 1990  
Soulnote 121222-2 CD



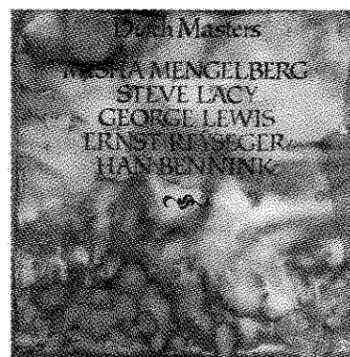
Paul Motian Trio  
Bill Frisell, Joe Lovano  
One time out  
rec. 1987  
Soulnote 121224-2 CD



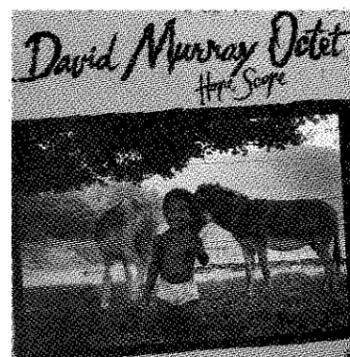
Bley - Haden - Motian  
Memoirs  
rec. 1990  
Soulnote 121240-2 CD



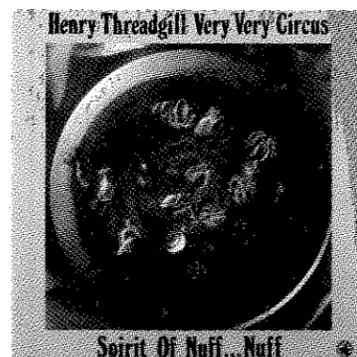
Jimmy Giuffre - Liquid  
Dancers - Quartet  
rec. 1989  
Soulnote 121158-2 CD



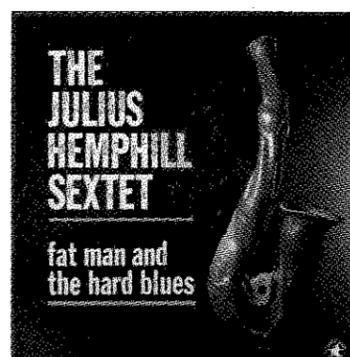
Dutch Masters  
M.Mengelberg, S.Lacy,  
G.Lewis, E.Reyseger,  
H.Bennink.  
rec. 1987  
Soulnote 121154-2 CD



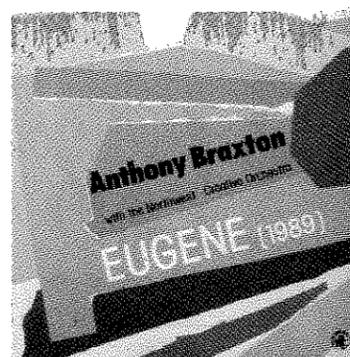
David Murray Octet  
Hope Scope  
H.Ragin, R.Siddik,C.Harris,  
J.Spaulding,D.Burrell,  
W.Morris,R.Peterson  
rec. 1987  
BlackSaint 120139-2 CD



Henry Threadgill Very...  
Spirit of Nuff...Nuff  
C.Fowlkes,B.Ross,Masujaa,  
M.Rojas,E.Rodriguez,G.Lake.  
rec. 1990  
Black Saint 120134-2 CD



Julius Hemphill Sextet  
fat man and hard blues  
M.Ehrlich,C.Grubbs,  
J.Carter,A.White,  
S.Furnace. rec. 1991  
Black Saint 120115-2 CD

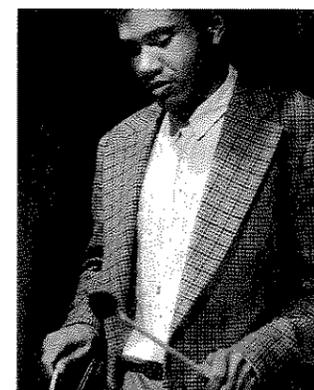
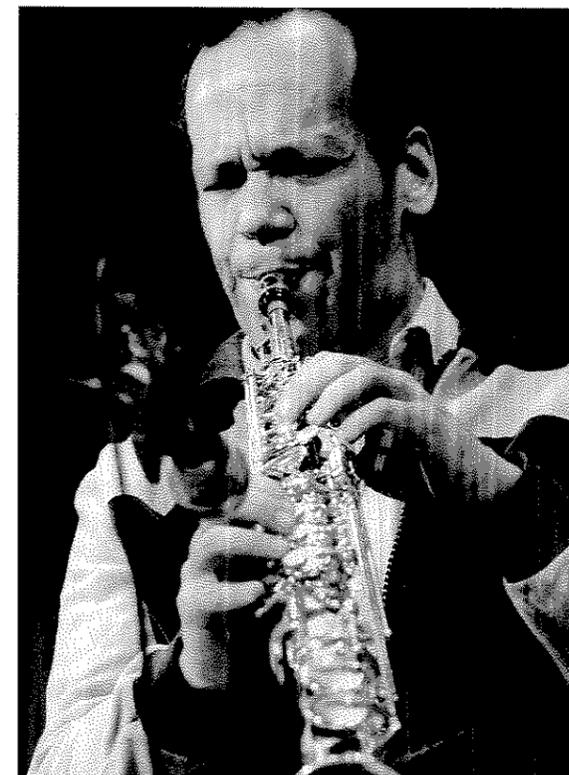


Anthony Braxton  
Eugene 1989  
Northwest Creative  
Orchestra  
Black Saint 120137-2 CD

STEVE LACY soprano sax  
STEVE POTTS soprano sax, alto sax  
JEAN-JACQUES AVENEL bass  
SONHANDO ESTWICK vibraphone  
JOHN BETSCH drums

STEVE LACY spielte schon in seinen ersten Gruppen hauptsächlich Kompositionen von Monk. "Schooldays" von 1963 ist ein Beispiel dieser frühen Jahre. Zwölf Jahre arbeitete er dann an Monks Musik, machte dann ca. zehn Jahre Pause und kehrte Ende der siebziger Jahre wieder zu Monk-Titeln zurück. Steve Lacy hat noch vor Coltrane das Sopransaxophon in den modernen Jazz eingeführt. Er dehnte den Tonumfang des Instruments auf vier Oktaven aus und entwickelte eine beherrschende Flageolett-Technik. Lacy ist bis heute der wichtigste Sopransaxophonist geblieben und kommt mit einer der "erfahrensten" Gruppen überhaupt nach Willisau.

Lacy wurde 1934 in New York geboren. Er begann zuerst mit dem Klavier, spielte klassische und populäre Musik, erkannte aber, "dass ich nicht das Zeug für einen Pianisten habe", als er Art Tatum gehört hatte. 1949 faszinierte ihn das Sopransaxophon in Sidney Bechets Aufnahme von "The Mooche". Hatte Lacy bis Anfang der sechziger Jahre in der New Orleans-Tradition gespielt, so wurde er 1954 durch ein Zusammentreffen mit Cecil Taylor auf den neuen Jazz hingewiesen. 1958/59 war Lacy mit Gil Evans und Jimmy Giuffre zu hören und 1960 gründete er ein erstes Quartett, das sich in erster Linie auf Monks Kompositionen festlegte. 1969 liess sich Lacy definitiv in Paris nieder. In diesem Jahr erhielt Lacy den wichtigen McArthur Kulturpreis.



volksbank  
willisau  
Technics  
hifi



Original Willisauer

KONZERT 2  
Freitag, 28. August 20.00 Uhr  
THELONIOUS MONK MEMORIAL

STEVE LACY "HANKY PUNKY"



**Sein Leatherjacket: Schott USA.**

Wie ersetzt Man(-n) eine 123 kg schwere Hammond B-3? Man gibt einem

**Jeans und Jacket: Levi's 501.**

Keyboard 61 Tasten, 9 Zugregister, 8 Presets, 127 Patches, Reverb, Leslie,

**Sein Sound: Hammond B3 – der Legendäre.**

Overdrive und Key-Click features, spendet ihm Anschluss ans MIDI-Zeitalter

**Sein neues Keyboard:**

und einen 11pin Leslie-Ausgang. Dazu versieht man es mit Keyboard-Split.

**XB2 von Hammond-Suzuki.**

Und so ganz nebenbei wird tüchtig abgespeckt: 10.5 kg – ohne SpielerIn. Interessant, nicht wahr? Einige der allerbesten Händler sind auch Deiner Meinung: also geh doch hin!

**HAMMOND SUZUKI**

**heer**

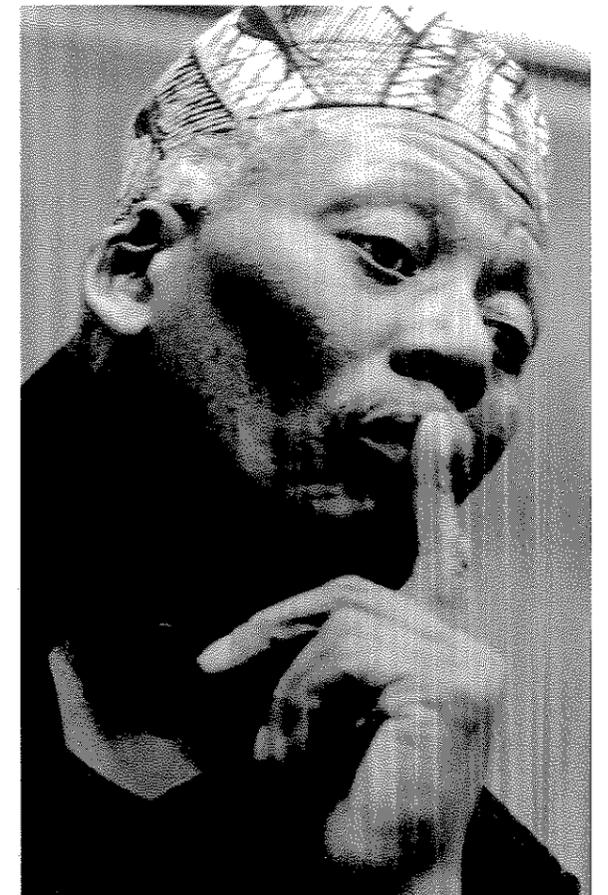
Jost Heer Musik AG, 8010 Zürich  
Tel. 01-730.4103

RANDY WESTON piano

**KONZERT 3**  
Samsstag, 29 August 20.00 Uhr  
**THELONIOUS MONK MEMORIAL**

Der 1926 geborene RANDY WESTON führte während der grossen Bebop-Aera in den vierziger Jahren ein Restaurant in Brooklyn, das regelmässig von Jazzmusikern wie Charlie Parker, Max Roach und Thelonious Monk besucht wurde. Dort musizierte Weston häufig mit den Bebop-Koriphäen. Wie seinen Freunden Herbie Nichols und Vald Williams, so war auch Westons grosses Idol Thelonious Monk - neben Duke Ellington und Fats Waller. Nach einigen Rhythm and Blues-Erfahrungen mit Bull Moose Jackson und Eddie Cleanhead Vinson begann für Randy Weston eine erfolgreiche Jazzkarriere, die ihren Anfang 1955 mit dem Gewinn des "New Star Critics Poll" im Down Beat Magazine nahm. Plattenaufnahmen für Riverside und Blue Note folgten.

1961 zog Weston mit seiner Band nach Afrika. Er war seit jeher stark an seiner afrikanischen Herkunft interessiert. Seit 1961 zog es ihn immer wieder nach Afrika, und bei seinem 1964 erschienenen Album "African Cookbook" (Atlantic) wurde man erstmals auf den grossen afrikanischen Einfluss in seiner Musik aufmerksam. Sein hauptsächlich musikalisches Interesse gilt der Musik der nord-afrikanischen Stämme. Seine Konzerte sind jeweils nebst einer eindrücklichen Hommage an Afrika immer auch eine Würdigung seiner grossen Vorbilder Duke Ellington und Thelonious Monk. Die CD-Trilogie unter dem Titel "Portraits" auf dem Verve-Label bestätigen sein aussergewöhnliches Pianospiele von Stride bis modernstem Bop.



**RANDY WESTON SOLO**

**volksbank  
willisau  
Technics  
hifi**



Original Willisauer

SL50 SATURN PHILADELPHIA

MAPEX®



Genügen 1992 klingende Namen mit grosser Vergangenheit? Wohl kaum! MAPEX bietet den eigenständigen, neuen Sound zum erschwinglichen Preis. Hochwertige Ahornkessel mit dem honigfarbenen (matten) Samtlack. Hardware vom Besten. Höre, sehe, fühle und staune: MAPEX macht den Unterschied. Als Philadelphia (Jazz-) SATURN so frisch wie als VENUS, MARS oder ORION. Der Klang für Morgen: MAPEX – heute!

heer 

Jost Heer Musik AG, 8010 Zürich  
Tel. 01-730 41 03

KONZERT 3

Samstag, 29. August 14.30 Uhr  
THELONIOUS MONK MEMORIAL

PAUL MOTIAN drums  
BILL FRISELL guitar  
JOE LOVANO alto sax, tenor sax, flute

Wohl kaum eine andere Gruppe könnte Thelonious Monk zum 10. Todestag ein würdigeres Denkmal setzen als das Trio MONK IN MOTIAN mit dem wichtigen Gitarristen BILL FRISELL, dem kraftvollen Saxophonisten JOE LOVANO und natürlich dem Schlagzeuger PAUL MOTIAN. In diesem Trio herrscht vollkommene Verständigung untereinander. Die einzelnen Instrumente verlieren ihre eigenständigen Rolle, gehen in der Gemeinschaft auf; es zählt nur die Musik. Und die besticht durch ihre Offenheit, Klarheit, Lyrik und Energie.

Paul Motian wurde 1931 in Philadelphia geboren. Er begann mit Gitarre und wechselte erst im Highschool-Alter zum Schlagzeug. Er kam 1955 nach New York und spielte dann vor allem 1959 bis 64 im legendären Trio von Bill Evans (mit Scott LaFaro). Weitere wichtige Stationen waren die Formationen von Keith Jarrett (bis 1976), Carla Bley und Charlie Haden.

Bill Frisell, 1951 in Baltimore/Maryland geboren, gehört sicher zu den bedeutendsten heutigen Gitarristen. Der einzigartige Sound, mit dem Frisell Anfang der achtziger Jahre das stilistische Vokabular der Jazzgitarre bereichert hat, bezieht seinen Reiz vor allem aus einer neuartigen harmonischen Auffassung. Der Saxophonist Joe Lovano, langjähriger Partner sowohl von Motian wie von Frisell, gilt als der grosse Aufsteiger unter den Saxophonisten. Trotz eigener erfolgreicher Gruppen spielt er weiterhin mit ihnen in diesem aufregenden Trio.



PAUL MOTIAN TRIO

  
volksbank  
willisau  
Technics  
hifi

  
Original Willisauer

KONZERT 4  
Samstag, 29. August 20.00 Uhr  
SATURDAY NIGHT SPECIAL

IRENE SCHWEIZER piano  
BARRY GUY bass  
PAUL MOTIAN drums

Zehnjährige Geschichte mit jahrhundertealter Tradition. Ein neuer Name etabliert sich in Rock, Jazz und Klassik: **SABIAN**.

**HH:** handgefertigte, individuelle Instrumente.

**AAX** – Zukunftstechnologie der Beckenherstellung. **AA:** die Bewahrer einer grossen, alten Tradition der «goldenen Mitte». **B8 PRO:** einsteigen und abfahren.

**SABIAN:** Phil und Chester werden ihre Wahl mit immer mehr Drummer teilen müssen. Vielleicht bald auch mit Dir?

**SABIAN**



Cymbal Makers  
**HEAR THE DIFFERENCE.**

heer

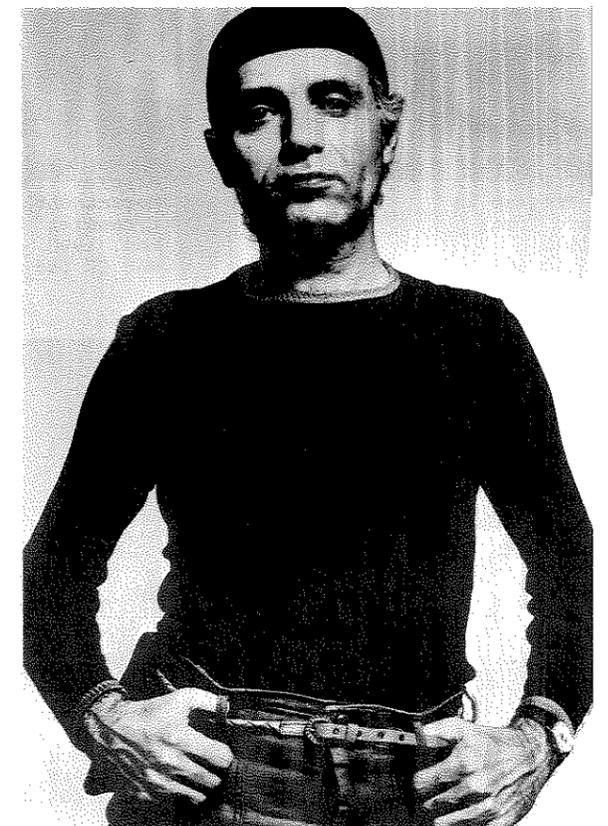
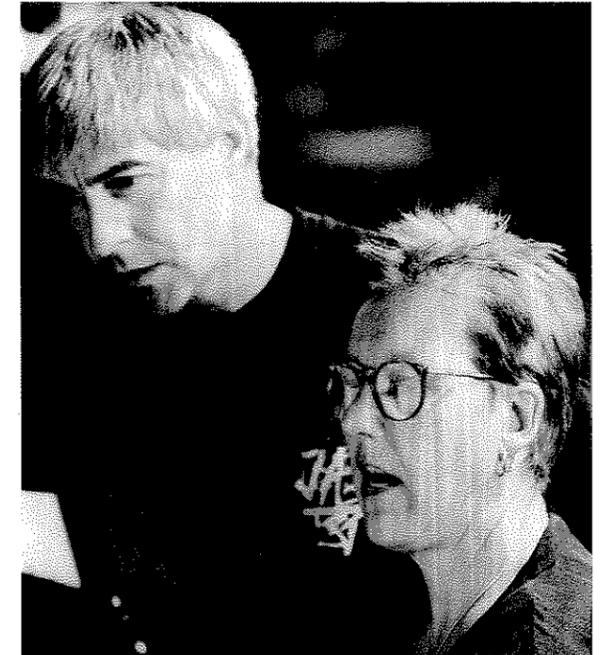
Jost Heer Musik AG, 8010 Zürich  
Tel. 01-720 41 02

Die Pianistin IRENE SCHWEIZER und der Bassist BARRY GUY sorgten schon im letzten Jahr mit dem London Jazz Composer's Orchestra für einen Festivalhöhepunkt. Nun treten sie erstmals mit dem amerikanischen Drummer PAUL MOTIAN im Trio auf.

Irene Schweizer, die in ihren zumeist im Duo- oder Triobereich angesiedelten Formationen die freie Interaktion als wichtigstes Prinzip beibehält, kommentiert ihre jüngere Entwicklung: "Wenn ich heute auch wieder ältere Stücke verwende, so versuche ich, das mit all dem Wissen von der freien Musik zu verbinden, d.h. ich verändere die Stücke und beziehe die Themen in einen umfassenderen Zusammenhang. Man könnte sagen, dass ich heute eine Vielzahl musikalischer Materialien vom freien Spiel aus interpretiere."

Der 1947 in London geborene Barry Guy ist seit längerer Zeit mit Irene Schweizer tätig. Das von ihm geleitete "London Jazz Composer's Orchestra" gilt als eine der überzeugendsten Grossformationen des Free Jazz. Guy selber ist auch als Solist oder in Kleinformationen tätig und gilt als eine der wichtigsten Musikerpersönlichkeiten der englischen Avantgarde.

Paul Motian gilt für Irene Schweizer und Barry Guy als "der" Wunschpartner. Zu diesem "Wunschtreffen" kommt es nun erstmals in Willisau!



IRENE SCHWEIZER-BARRY GUY-PAUL MOTIAN

volksbank  
willisau  
Technics  
hifi



Original Willisauer



PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
1267 VICH  
TÉL. 022/64 32 90 — 64 33 39



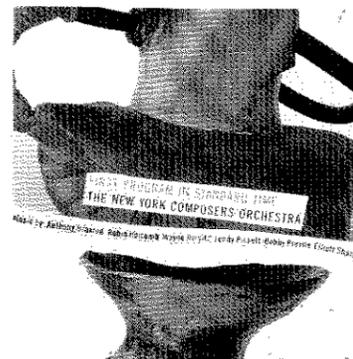
Minging - traces  
C.Buri, A.Auberson,  
R.Pitteloud, M.Demoulin,  
M.Michel.  
rec.1991  
PL 1267-74 CD



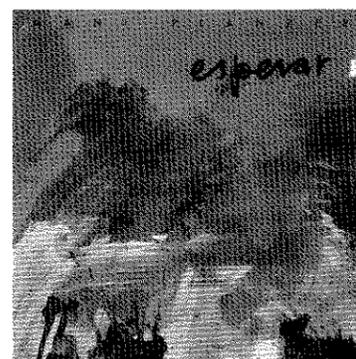
Album  
G.Weiss  
B.Oester  
N.Pfamatter  
rec.1991  
PL 1267-76 CD



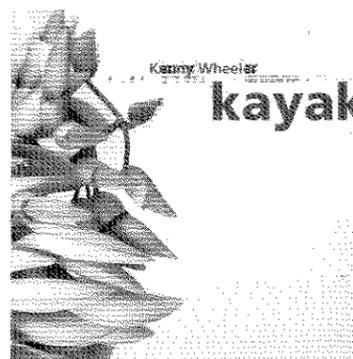
DIATONIKACHROMATIK  
M.Perny, P.Mamie,  
D.Perrin, G.Abravanel,  
M.Demoulin, L.Maddeford,  
M.Papaux.  
rec.1991  
PL 1267-78 CD



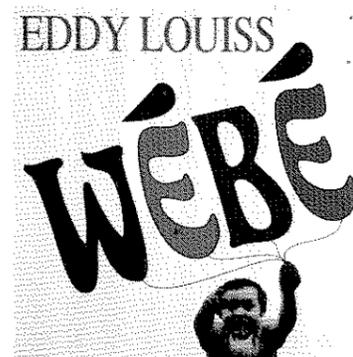
New York Composers  
Orchestra  
First Program in  
Standard Time  
rec. 1992  
New World 80418-2



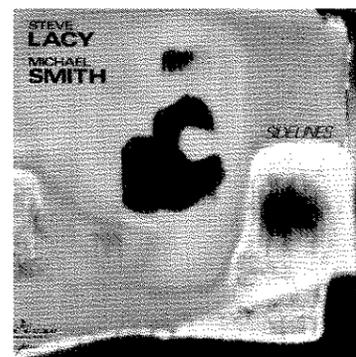
Mani Planzer  
Esperar  
Morschachblas-  
orchester  
rec. 1990  
SAS CD 046



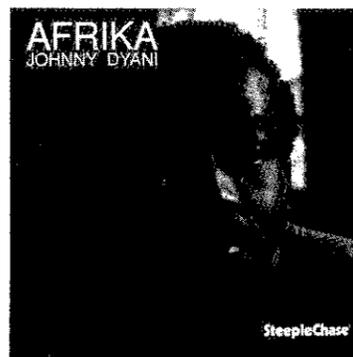
Kenny Wheeler - Kayak  
P.Erskine, J.Taylor,  
Ch.Pyne, J.Argüelles...  
rec. 1992  
ah UM 012 CD



Eddy Louiss  
WÉBÉ  
P.Sery, S.Marie  
rec.1992  
Nocturne NTC 109



Steve Lacy  
Michael Smith  
Sidelines  
rec. 1978  
iAi 37.38.47



Johnny Dyani - Afrika  
Ch.Davis, E.Epstein,  
R.Smith, T.Ostergren,  
G.Mathews, T.Dyani.  
rec. 1983  
SCCD 31186

KONZERT 4  
Samstag, 29. August 20.00 Uhr  
SATURDAY NIGHT SPECIAL

LÉON FRANCIOLI bass  
DANIEL BOURQUIN alto sax, baritone sax  
DIDIER HATT trumpet  
RUNO ERICKSSON bass trombone  
OLE THILO piano  
OLIVIER CLERC drums

Um sowohl die Geburt von FRANCIOLI-MUSIQUE wie auch das 200-Jahr-Jubiläum von Rossini und das 500-Jahr-Jubiläum der Entdeckung Amerikas zu feiern, hat der Westschweizer Bassist LÉON FRANCIOLI jene Musiker eingeladen, die seit bald zwanzig Jahren mit ihm zusammenarbeiten, um sich mit ihm auf eine imaginäre musikalische Reise zu begeben: L'ŒUF DE GIOACCHINO! Ein amüsanter und hochstehendes Spektakel ist uns gewiss. Die Vielseitigkeit Franciolis ist sprichwörtlich: Nach seinem klassischen Studium am Konservatorium von Lausanne arbeitete er im Studio, vorwiegend im Bereich des Rock. Seine erste Platte erschien 1970. In den 70er Jahren arbeitete er vorwiegend mit Pierre Favre, Michel Portal, John Tchicai und Albert Mangelsdorff. 1981 wurde das Quartett BBFC gegründet (mit Jean-François Bovard, Daniel Bourquin und Olivier Clerc). Daneben trat er auch als Komponist von Filmmusik ("Les petites Fugues", "Le Bus") oder Ballettproduktionen ("Souvenir de Leningrad" von Maurice Béjard) in Erscheinung.

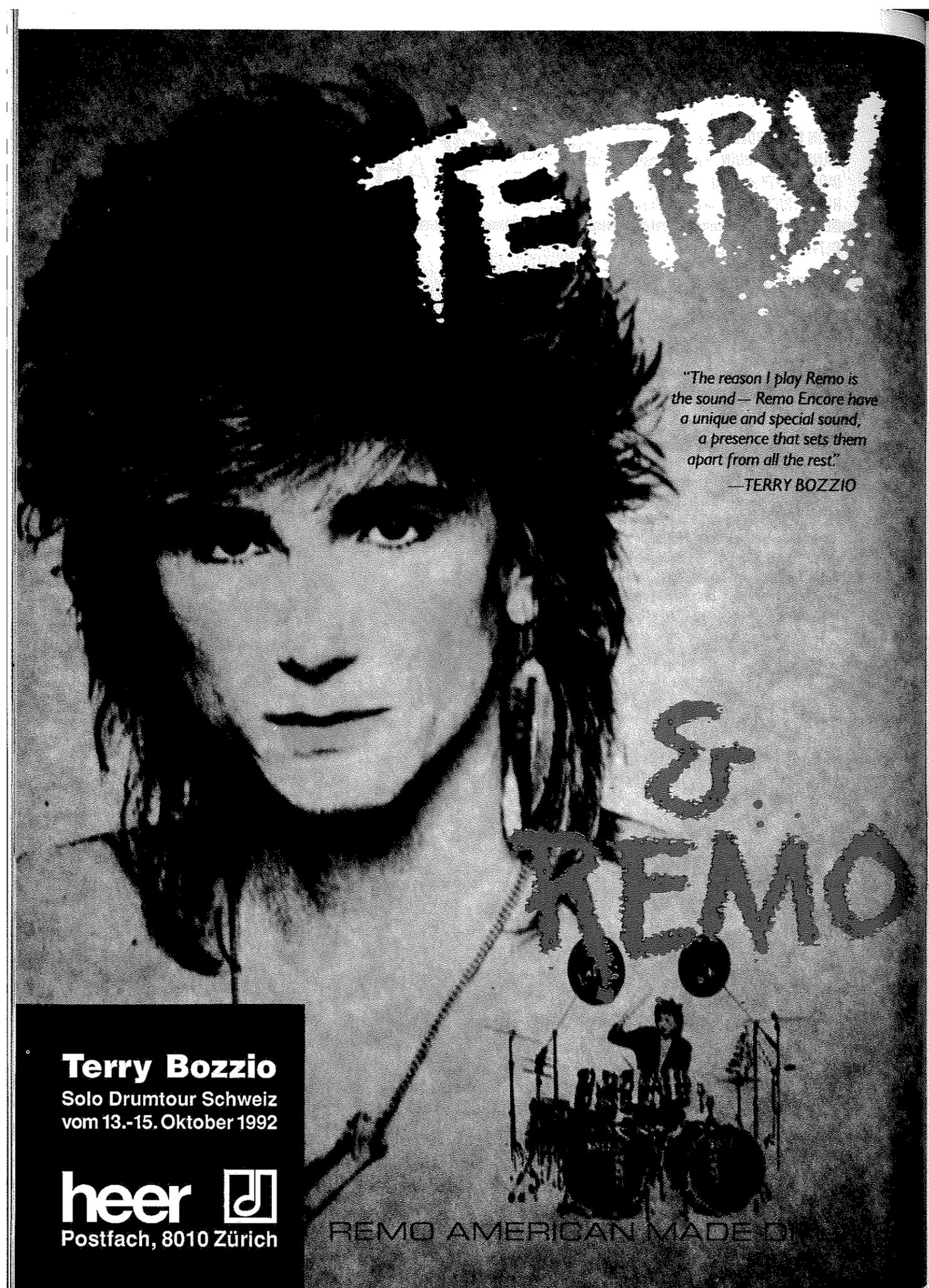


FRANCIOLI MUSIQUE: L'ŒUF DE GIOACCHINO

volksbank  
willisau  
Technics  
hifi



Original Willisauer

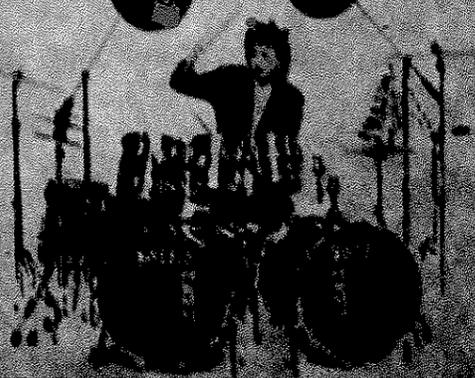


# REMO

*"The reason I play Remo is the sound — Remo Encore have a unique and special sound, a presence that sets them apart from all the rest."*

—TERRY BOZZIO

# REMO



REMO AMERICAN MADE DRUMS

## Terry Bozzio

Solo Drumtour Schweiz  
vom 13.-15. Oktober 1992

**heer**   
Postfach, 8010 Zürich

## KONZERT 4 Samstag, 29. August 20.00 Uhr SATURDAY NIGHT SPECIAL

**JOE LOVANO** tenor sax, alto sax, flute  
**TOM HARRELL** trumpet, flugelhorn  
**ANTHONY COX** bass  
**JEFF WILLIAMS** drums

Als eine der emporstrebendsten Musikerpersönlichkeiten der letzten Jahre darf man sicher den Saxophonisten JOE LOVANO bezeichnen. Er stellte seine grossen musikalischen Fähigkeiten nicht nur in den Gruppen von Paul Motian, John Scofield, der Thad Jones-Mel Lewis Big Band oder im Liberation Music Orchestra unter Beweis, sondern leitet in letzter Zeit auch eigene aufsehenerregende Bands.

Joe Lovano, 1953 geboren, startete seine berufliche Karriere jedoch bei Jack McDuff, Lonnie Smith und der Big Band von Woody Herman. Ans diesjährige Festival bringt Lovano seine momentane Wunschformation, die eine spannende Auseinandersetzung verspricht. Dazu gehören der grossartige Trompeter TOM HARRELL, der endlich sein Willisau-Debut geben wird, der schwarze Bassist ANTHONY COX und der amerikanische Tausendsassa am Schlagzeug, JEFF WILLIAMS!



  
volksbank  
willisau  
Technics  
hifi



Original Willisauer

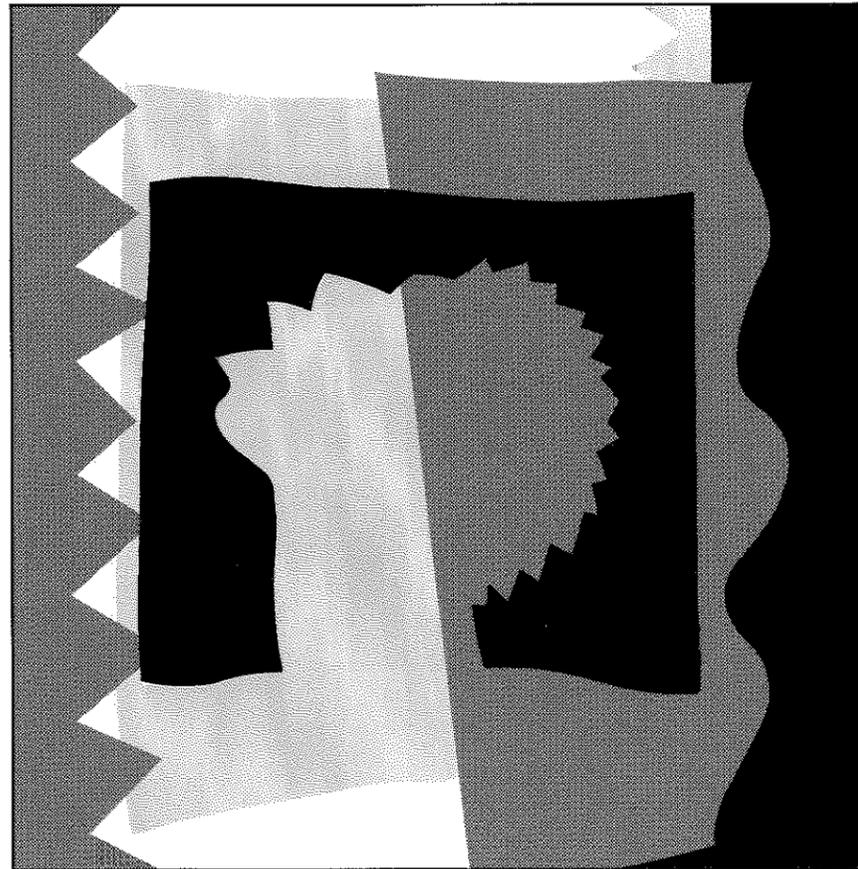
JOE LOVANO QUARTET



PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
1267 VICH  
TÉL. 022/64 32 90 – 64 33 39

Die neue CD:

ARCHIE SHEPP / HARACE PARLAN  
«SWING LOW» Live in Zürich



Am Festivalstand erhältlich!

KONZERT 5  
Sonntag, 30. August 14.30 Uhr  
GUITARS!

FRED FRITH guitar  
RENÉ LUISSIER guitar  
NICK DIDKOVSKY guitar  
MARK HOWELL guitar

FRED FRITH wurde 1949 in England geboren. Heute lebt er in New York. Seine musikalische Laufbahn startete er in den sechziger Jahren in Rhythm and Blues-, Folk- und Pop-Bands. Seit mehr als zwanzig Jahren jedoch spielt er nun die "andere" Musik. John Cages Werk "Silence" beeinflusste den musikalischen Werdegang von Frith nachhaltig. Gleichzeitig faszinierte ihn die Studioarbeit von Frank Zappa. "Was mir generell an Cage und Zappa gefiel, ist der Humor: Beide zeigten mir, dass es möglich ist, intensiv und leidenschaftlich zu sein und den ganzen Glauben in die Musik aufzubringen, ohne todernst zu sein." Die Entwicklung seiner eigenen Musik fand er durch den Einstieg in die progressive

englische Formation "Henry Cow", die auf dem Gebiet der freien Improvisation und des strukturierten Komponierens Pionierarbeit leistete. Eine weitere Intension seines Musikschaflens ist nicht nur das reine Produzieren von Klängen und Sounds, auch die politische Aussage gegen Apathie, das grösste Hindernis aller Veränderungen - eines der grossen Merkmale der amerikanischen Alltagskultur - wird zu einem zentralen Thema seiner Arbeit. Nachdem er seit 1974 mit selbstgebauten Instrumenten experimentierte und dabei immer wieder neue Formen des Gitarrenspiels entwickelte, bringt Fred Frith nun ein reines Gitarrenquartett nach Willisau.



volksbank  
willisau  
Technics  
hifi



Original Willisauer

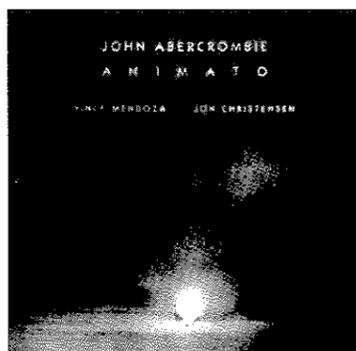
FRED FRITH'S GUITAR QUARTET

# ECM STRIKING STRINGS

## John Abercrombie Animato

John Abercrombie  
Guitar, Guitar Synthesizer  
Jon Christensen  
Drums, Percussion  
Vince Mendoza  
Composer, Synthesizers

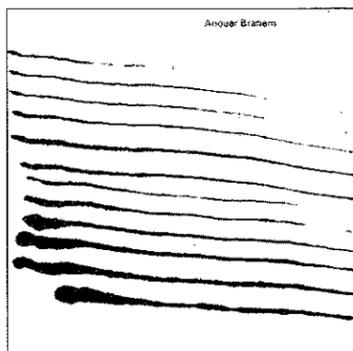
ECM 1411 / 841 779-2 (LP/CD)



## Anouar Brahem Conte de l'incroyable amour

Anouar Brahem  
Oud  
Barbaros Erköse  
Clarinet  
Kudsi Erguner  
Nai  
Lassad Hosni  
Bendir, Darbouka

ECM 1557 / 511 959-2 (CD)



## Dave Holland Quartet Extensions

Dave Holland  
Bass  
Steve Coleman  
Alto Saxophone  
Kevin Eubanks  
Guitar  
Marvin 'Smitty' Smith  
Drums

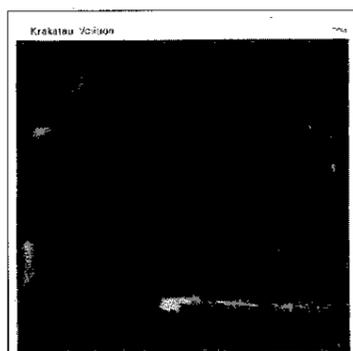
ECM 1410 / 841 778-2 (LP/CD)



## Krakatau: Volition

Raoul Björkenheim  
Guitars, Shekere  
Jone Takamäki  
Tenor Saxophone, Krakophone,  
Toppophone, Whirlpipe  
Uffe Krokfors  
Acoustic Bass  
Alf Forsman  
Drums

ECM 1466 / 511 983-2 (LP/CD)



## Barre Phillips Aquarian Rain

Music for bass, percussion and tape

Barre Phillips  
Bass  
Alain Joule  
Percussion

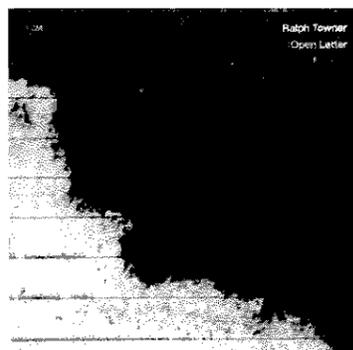
ECM 1451 / 511 513-2 (LP/CD)



## Ralph Towner Open Letter

Ralph Towner  
Classical and 12-string Guitars,  
Synthesizer  
Peter Erskine  
Drums

ECM 1462 / 511 980-2 (LP/CD)



## NEW RELEASES

SEPTEMBER '92

### Keith Jarrett: Vienna Concert

Keith Jarrett piano

ECM 1481 / 513 437-2/4 (CD/MC)

### Surman / Bley / Peacock / Oxley

#### Adventure Playground

John Surman baritone & soprano saxophones, bass clarinet  
Paul Bley piano, Gary Peacock bass, Tony Oxley drums

ECM 1463 / 511 981-2 (CD)

### David Darling: Cello

David Darling acoustic cello, 8-string electric cello

ECM 1464 / 511 982-2 (CD)

ECM-Gesamtkatalog '92 (Fr. 3.- in Briefmarken) von  
Phonag Jazz, Postfach 609, 8401 Winterthur

Im Vertrieb der  **phonag** records Winterthur

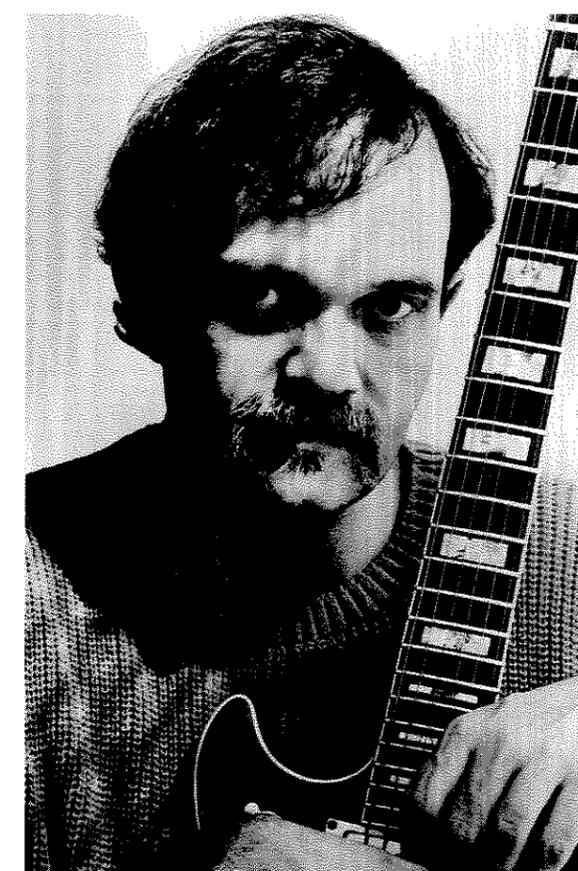
  
volksbank  
willisau  
Technics  
hifi

  
Original Willisauer

KONZERT 1  
Sonntag, 30. August 14.30 Uhr  
GUITARS!

JOHN ABERCROMBIE guitar  
DAN WALL orgue  
ADAM NUSSBAUM drums

JOHN ABERCROMBIE wurde 1944 in Porchester/New York geboren. Er lernte autodidaktisch Gitarre. Erste professionelle Erfahrungen sammelte er 1967/68 im Trio des Organisten Johnny Hammond Smith, 1969 bei den "Dreams" von Billy Cobham, den Brecker Brothers und Chico Hamilton. 1974/75 gehörte Abercrombie Cobhams Gruppe "Spectrum" an. Daneben spielte er häufig mit Jack DeJohnette, Dave Holland, Lester Bowie u.a. Seit Ende der siebziger Jahre leitet er ständig eigene kleinere Gruppen. Das melodiose, leichte, dabei klanglich schneidende Single-Note-Spiel John Abercrombies darf als wichtigster Einzeleinfluss in der Nachfolge John McLaughlins gelten. Zunächst von Barney Kessel, Jim Hall und Tal Farlow herkommend, assimilierte er mannigfaltige Stileinflüsse, vor allem auch der Rockmusik. Abercrombie, der elektrische und elektronische Verfremdungseffekte überzeugend als Ausdrucksmittel in sein melodisches Konzept integriert, findet zunehmend zu einer noch sensibleren Phrasierung. Das neue Trio mit dem Organisten DAN WALL und dem beständigen Schlagzeuger ADAM NUSSBAUM dürfte dieser Entwicklung erst recht entgegenkommen.



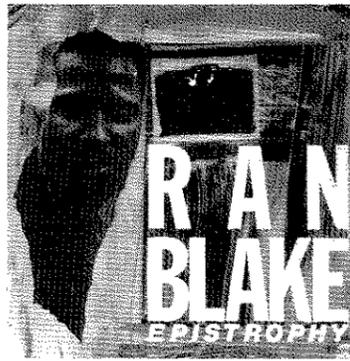
THE JOHN ABERCROMBIE TRIO



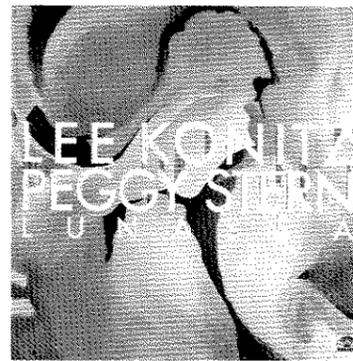
PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
1267 VICH  
TÉL. 022/64 32 90 – 64 33 39

KONZERT 6  
Sonntag, 30. August 20.00 Uhr  
GREAT FINALE!

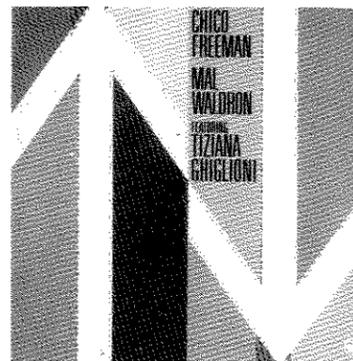
DAVE HOLLAND bass  
JOHN BLAKE violin  
MINU CINELU percussion  
FAREEC HAQUE guitar



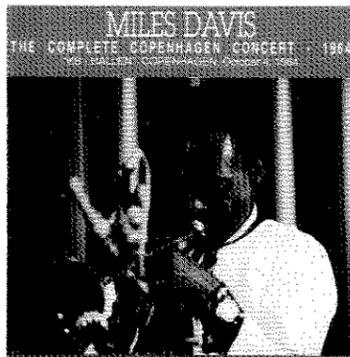
Ran Blake  
Epistrophy  
Solo Piano  
rec.1991  
Soulnote 121177



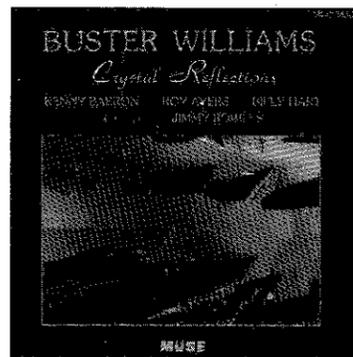
Lee Konitz  
Peggy Stern  
V.Juris, H.Schwarz,  
J.Williams, G.Franco  
rec. 1992  
Soulnote 121249



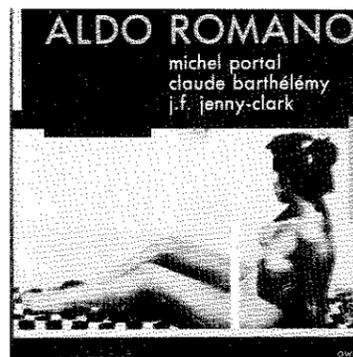
Chico Freeman  
Mal Waldron  
Up and down  
rec.1989  
BlackSaint 120136-2



Miles Davis  
Copenhagen 1964  
W.Shorter, H.Hancock,  
R.Carter, T.Williams  
Magnetic CD 117



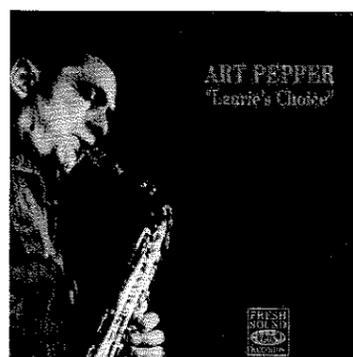
Buster Williams  
Crystal Reflections  
K.Barron, R.Ayers, B.Hart,  
J.Rowles.  
rec.1976  
Muse CD 5430



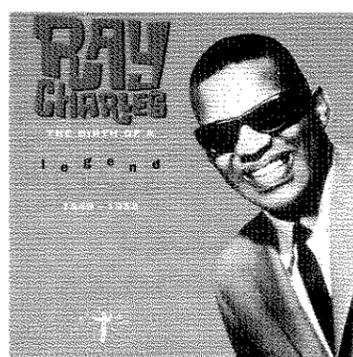
Aldo Romano  
Michel Portal  
C.Barthélémy  
J.F.Jenny-Clark  
rec.1978  
OWL 015 CD



Charlie Parker  
Bird at Carnegie  
D.Gillespie, J.Lewis,  
R.Haynes...  
1947-54  
C&B-CD 105



Art Pepper  
Laurie's Choice  
G.Cables, M.Leviev,  
T.Dumas...  
1978-81  
FreshSound CD 192



Ray Charles  
complet Down Beat &  
Swing Time recordings  
1949 - 52  
Ebony CD 8001 - 8002

Der heute 46jährige DAVE HOLLAND lernte als Autodidakt Gitarre und E-Bass, ehe er an der Guildhill School Kontrabass studierte. Nebenbei spielte er sowohl in klassischen Formationen wie auch mit Chris McGregor, John Surman, Humphrey Lyttelton und dem Spontaneous Music Ensemble. Obwohl er ihn nur kurz im Londoner Ronnie Scott's Club gehört hatte, engagierte Miles Davis den technisch wie musikalisch brillanten Bassisten Dave Holland als Nachfolger Ron Carters in seine Gruppe. Seither hat Holland eine beachtliche Laufbahn hinter sich, sei es als Sideman oder in eigenen erstklassigen Gruppen. Mit dem neuen Quartet, das er zusammen mit dem phänomenalen Geiger JOHN BLAKE, dem aus Martinique stammenden Percussionisten MINU CINELU sowie dem Gitarristen FAREEC HAQUE formiert hat, geht Holland einen Schritt weiter in Richtung "Weltmusik". John Blakes Stationen waren die Gruppen von McCoy Tyner, Grover Washington Jr., Archie Shepp, James Newton u.v.a., bevor er mit eigenen Gruppen ins Rampenlicht trat. Minu Cinelus Karriere führte ihn zu Miles Davis, Herbie Hancock, David Sanborn, Curtis Mayfield, Gato Barbieri, Gil Evans, Michel Portal u.v.a. Noch heute ist



volksbank  
willisau  
Technics  
hifi



Original Willisauer

DAVE HOLLAND-JOHN BLAKE-MINU CINELU-FAREEC HAQUE

ENGAGEMENT

MIT

KULTUR

ENGAGEMENT

FÜR

KULTUR

RADIO

DRS 2

- ICH MELDE MICH FÜR DEN DRS-2-KULTUR-CLUB AN UND ÜBERWEISE IN DEN NÄCHSTEN TAGEN DEN JAHRESBEITRAG 1992 VON FR. 50.- AUF DAS PC-KONTO: 30-2194-5, RADIO DRS, DRS-2-KULTUR-CLUB, 3000 BERN 14.

- BITTE SCHICKEN SIE MIR DIE DETAILLIERTEN UNTERLAGEN ZUM «DRS-2-KULTUR-CLUB».

- ICH BESTELLE JE EINE PROBENUMMER «JAZZNEWSLETTER», «BUCHER UND IDEEN», «KLASSIK» SOWIE «HÖRSPIEL».

KONZERT 6  
Sonntag, 30. August 20.00 Uhr  
GREAT FINALE!

DON PULLEN piano  
CARLOS WARD alto sax, soprano sax, flute  
NILSON MATTA bass  
MOR THIAM percussion  
GUILHERME FRANCO percussion

Der amerikanische Pianist DON PULLEN formierte erst kürzlich seine AFRICAN-BRAZILIAN CONNECTION, welche die beiden Brasilianer GUILHERME FRANCO (Percussion, Ex-Keith Jarrett Group) und NILSON MATTA (Bass), den aus Panama stammenden Altsaxophonisten CARLOS WARD und den senegalesischen Percussionisten MOR THIAM umfasst. "Ich hatte immer eine Affinität zur brasilianischen und karibischen Musik", betont der Pianist Don Pullen und bemerkt, dass seine erste Komposition eine Art "Samba" war. Diese Band ist so etwas wie eine grosse Synthese der "schwarzen Musikulturen", wenn man bedenkt, dass die Wurzeln von Pullen im Gospel, Soul und Postbop zu finden sind. Zusammen mit den musikalischen Einflüssen aus Brasi-

lien, der Karibik, dem Afro-Arabischen und dem Afro-Indischen, schafft Pullen eine Musik, der das Etikett "Great Black Music" am ehesten ansteht.

Don Pullen wurde 1944 in Roanoke/Virginia geboren. Er entstammt einer Musikerfamilie, studierte Musik und Medizin. 1964 liess er sich in New York nieder, wo er anfänglich mit Giuseppe Logan, Milford Graves und eigenen Gruppen arbeitete. Er begleitete Nina Simone und Irene Reid (1970/71) und spielte 1974 auch kurz bei Art Blakey, von 1972 bis 75 auch immer wieder bei Charles Mingus. Seit Ende der siebziger Jahre feierte Pullen grosse Erfolge mit dem Quartett mit George Adams. Daneben spielte er oft auch solo oder in eigenen Gruppen.



volksbank  
willisau  
Technics  
hifi



Original Willisauer

DON PULLEN & AFRICAN-BRAZILIAN CONNECTION

Bank für alle.



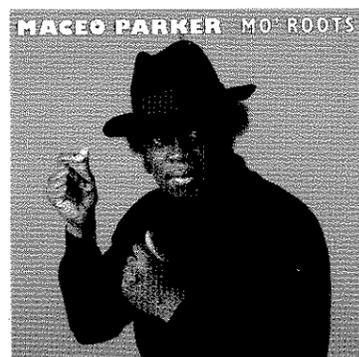
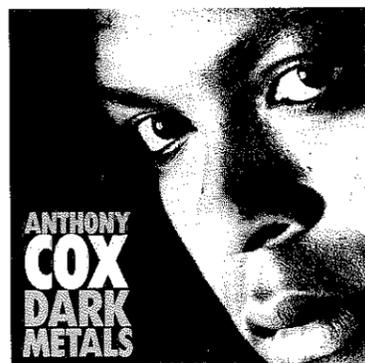
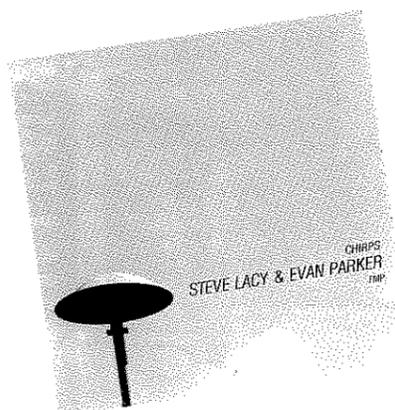
Für Sie persönlich.

 **Luzerner  
Kantonalbank**

**FMP**

*music*

**MT**



Im Vertrieb von **cod records ag**

**KONZERTE IM ZELT**  
Donnerstag, 27. August 18.00 Uhr

**PETER WESPI** soprano sax, tenor sax  
**JAN BRÖNIMANN** soprano sax, tenor sax  
**ARTHUR ULRICH** alto sax  
**GITA KAHLE** tenor sax  
**MARTIN LOCHER** tenor sax, alto sax  
**LUKAS HEUSS** baritone sax, alto sax

Die Gruppe, die sich hinter der Metapher SAFER SAX verbirgt ist eine Vereinigung von Saxophonisten, die sich an der Jazz Schule Luzern kenengelernt haben. Ob Bebop, Funk, E-Musik, Oberkrainer oder Free-Jazz - Schubladen sind für sie für die Klamotten da.



**SAFER SAX**

**volksbank**  
**willisau**  
**Technics**  
hifi



Original Willisauer

Bacchus  
Chäller

Weinhandlung  
Hauptgasse 6  
6130 Willisau



Die ideale Flasche für Geniesser!  
La bouteille idéale pour connaisseurs!

HUNZIKERAG  
Festzelte und Restaurationsbetriebe 6003 Luzern

## MIETE UND VERKAUF VON NEUEM ODER GEBRAUCHTEM FESTMOBILIAR

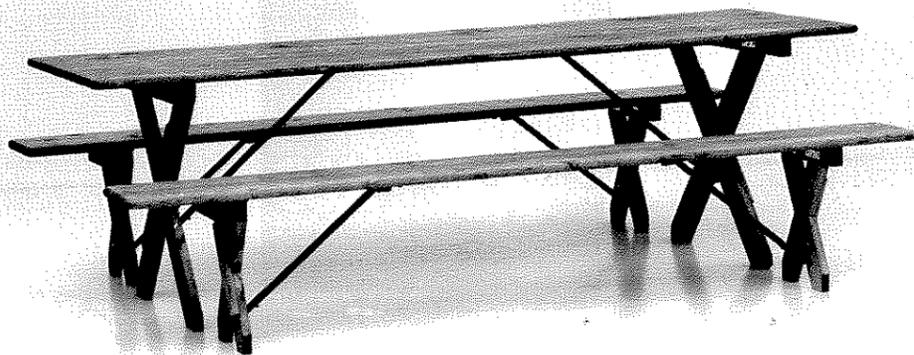


Foto: Modell Terrasse (aus eigener Produktion)  
Tisch- und Bankblätter aus 35 mm dicken verleimten Brettern. Untergestell mit Kreuzfüßen aus Holz.  
Beschlüge und Schrauben verzinkt.  
Tischmass: 250 x 80 cm  
Bankmass: 250 x 29 cm  
Prospekte, Preislisten und weitere Einzelheiten können Sie unverbindlich bei uns verlangen,  
Telefon 041 - 23 13 56

### Wussten Sie schon, dass Sie bei uns auch

- Party-Zelte, Grosszelte und Lagerzelte, mit oder ohne Einrichtung, mieten, kaufen oder leasen können?
- Wir Ihnen die ganze Infrastruktur für ein Fest offerieren können (Bühne, Tische, Bänke, Stühle, Barelemente, Geschirr, Besteck, etc. etc.)?

HUNZIKER AG, Seidenhofstrasse 14, 6003 Luzern, Telefon 041 - 23 13 56, Telefax 041 - 23 17 42

KONZERT IM ZELT  
Freitag, 28. August 18.00 Uhr

ALBIN BRUN tenor sax  
RENÉ WIDMER alto sax  
BEAT BLASER baritone sax  
URS KOLLER trombone  
MICHAEL FREY tuba  
CHRISTOPH BÄTTIG drums

Sechs Musiker aus verschiedenen Kantonen - fünf Bläser, ein Trommler, drei Saxophonisten, eine zweiköpfige Rhythmusgruppe - zusammen bilden sie die INTERKANTONALE BLASABFUHR,

eine Firma, spezialisiert auf musikalisches Recycling. Das Material, das da lustvoll wiederverarbeitet wird, stammt - dem Geiste nach - von der musikalischen Deponie der sechs Blasarbeiter.



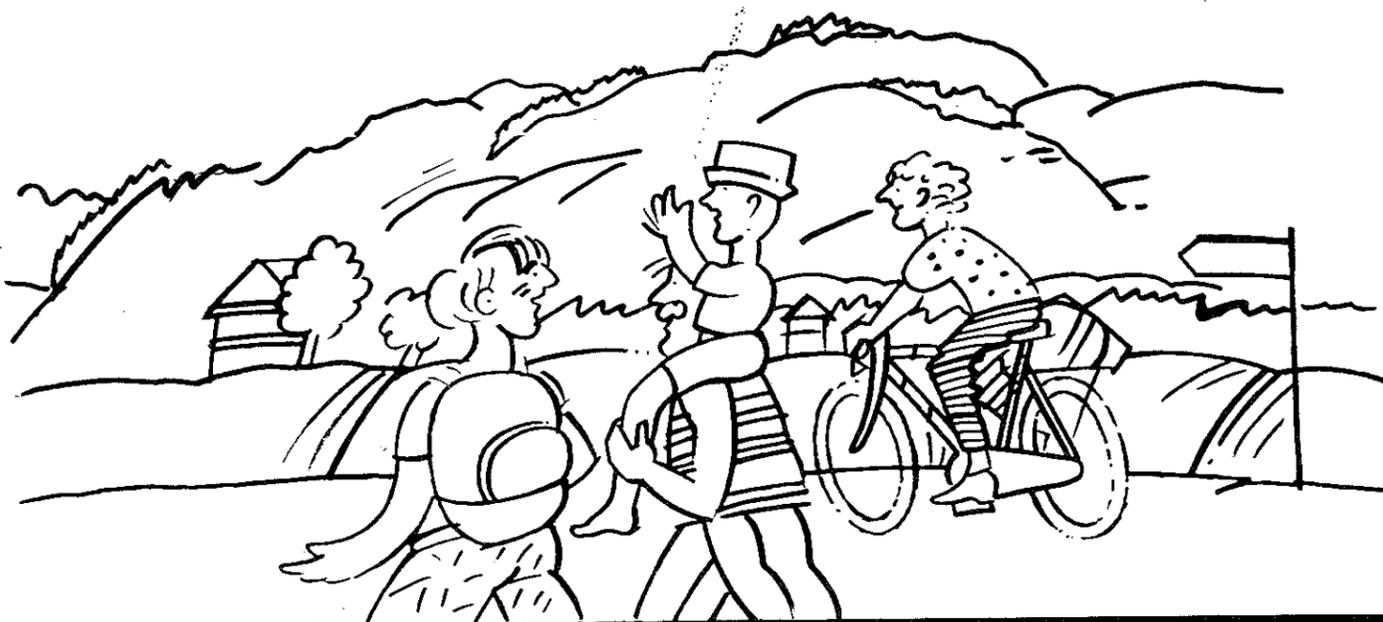
volksbank  
willisau  
Technics  
hifi



Original Willisauer

INTERKANTONALE BLASABFUHR

# REGION LUZERNER HINTERLAND



6130 Willisau  
Bahnhofstrasse VHB  
Bahnhofplatz 1  
Tel. 045 - 81 26 66



■ TONTRÄGER

GABOR KANTOR

MUSIKFORUM  
WEGGIGASSE 28  
LUZERN 041 51 34 80

KONZERTE IM ZELT  
Samstag, 29. August 12.00 Uhr

SIX SAX

**OTMAR KRAMIS** alto sax, bariton esax, bass clarinet  
**HERWIG GRADISCHNIG** tenor sax  
**JAN HUPE** soprano sax  
**WOLFHARD METZ** tenor sax, alto sax  
**KLEMENS PLIEM** tenor sax  
**THOMAS ROTTLETHNER** baritone sax, bass clarinet

Diese reine Saxophonband, hervorgegangen aus zwei unabhängigen Versuchen in Quartettbesetzungen an der Musikhochschule Graz, versucht aus der grossen stilistischen Vielfalt der Musik-Gegenwart und Geschichte eine Einheit zu bilden - also nicht stilgetreue Interpretation, sondern individueller Gruppenklang als Ziel sind gefragt.



**v**  
volksbank  
willisau  
Technics  
hifi



Original Willisauer

**DJs**

**MUSIC SHOP**

**Öffnungszeiten:**  
 Mo geschlossen  
 Di-Do 14.00-18.30  
 Fr 14.00-21.00  
 Sa 09.00-16.00

**Freitag  
Abendverkauf**

Menzbergstr. 5 6130 Willisau  
 Tel: 045 / 81'48'92

- Das neue Fachgeschäft in Willisau erfüllt Ihnen jeden Musikwunsch
- Auswahl von über 2500 CD's in allen Musikrichtungen (Rock, Pop, Jazz, Klassik, Schlager, Volksmusik usw.)
- Erweitertes Jazz-Sortiment (über 500 Titel aller bekannten Jazz-Labels)



**KONZERTE IM ZELT**  
 Sonntag, 30. August 12.00 Uhr

**GERHARD VEECK** soprano sax, alto sax, baritone sax, flute  
**ROGER HANSCHERL** soprano sax, flute, clarinet  
**DIRK RAULF** soprano sax, tenor sax, baritone sax, clarinet  
**WOLLIE KAISER** soprano sax, tenor sax, flute, bass clarinet  
**JOACHIM ULLRICH** soprano sax, tenor sax, bass clarinet, clarinet

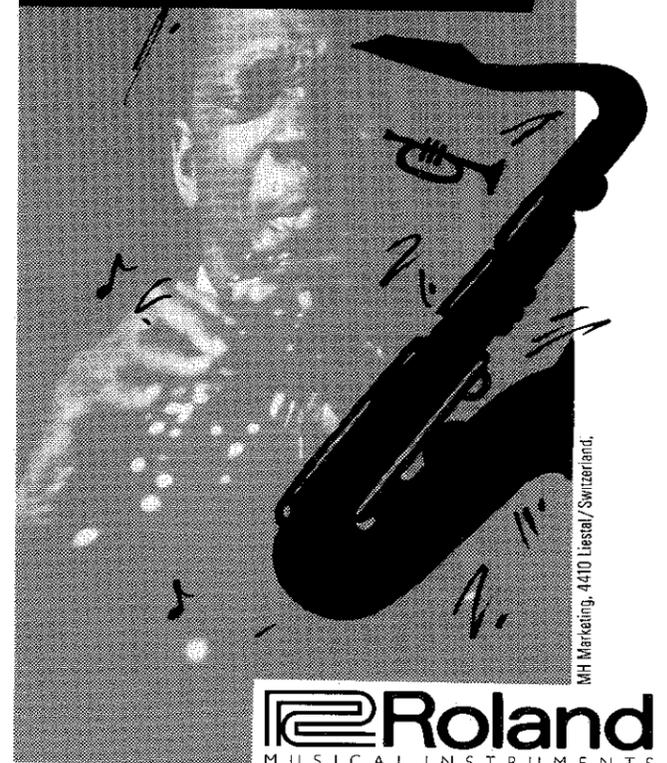
Und wenn der Jazz in den letzten fünfzig Jahren auch alles andere als einen "saxuellen Notstand" erlebt hat - faszinierend ist es schon, wie die über 10jährige KÖLNER SAXOPHON MAFIA das löst und in die Freiräume ungeahnter, kaum erahnter Soundkonstellationen hineinträgt. Druckvoll, spritzig und groovend belebt diese Ma-fia das saxophonistische Terrain mit eigenwilligen neuen Tupfen.



**KÖLNER SAXOPHON MAFIA**

**LIEBE JAZZ-FREUNDE**

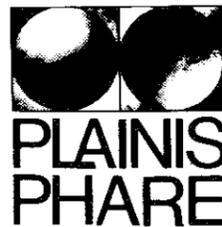
*Wir sind echte Rock- und Pop-Freaks.  
 Aber genauso gern begleiten wir die grossen alten  
 Namen des Jazz rund um die Welt.*



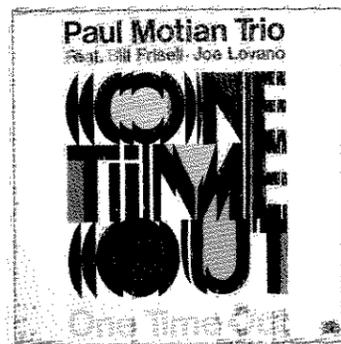
**volksbank  
willisau  
Technics  
hifi**



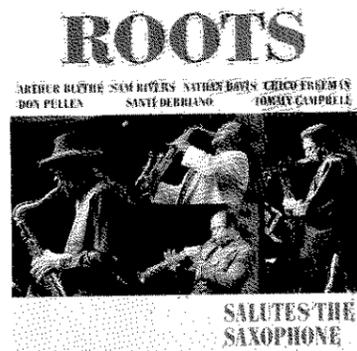
Original Willisauer



PRODUCTION  
ET DISTRIBUTION  
DE DISQUES  
1267 VICH  
TÉL. 022/64 32 90 - 64 33 39



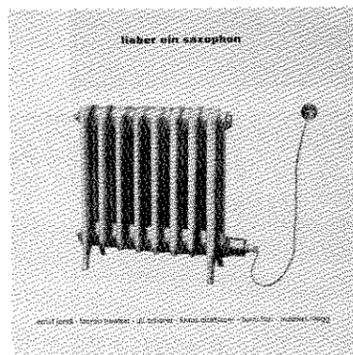
**Paul Motian Trio**  
B. Frisell, J. Lovano  
One time out  
rec. 1987  
Soulnote 121224-2



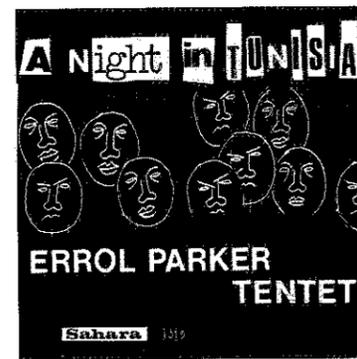
**ROOTS**  
A. Blythe, S. Rivers  
N. Davis, Ch. Freeman,  
D. Pullen, S. Debriano,  
rec. 1991  
In Out Lp & CD 7016-2



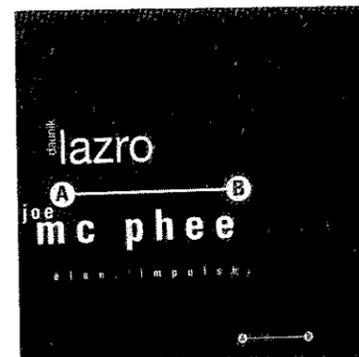
**Jerry Gonzales**  
Earthdance  
J. Ford, C. Jefferson,  
L. Willis, A. Gonzales,  
S. Berrios  
rec. 1990  
Sunnyside 1050 CD



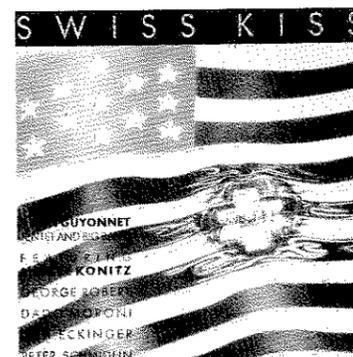
**Ernst Jandl**  
Lieber ein Saxophon  
L. Newton, U. Scherer,  
K. Dickbauer, B. Fian,  
M. Rüegg  
rec. 1991  
Extraplatte 316153 CD



**Errol Parker Tentet**  
A night in Tunisia  
rec. 1991  
Sahara 1015 CD



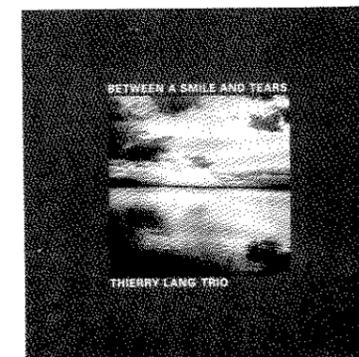
**Daunik Lazro**  
Joe McPhee  
rec. 1991  
ADDA 590075



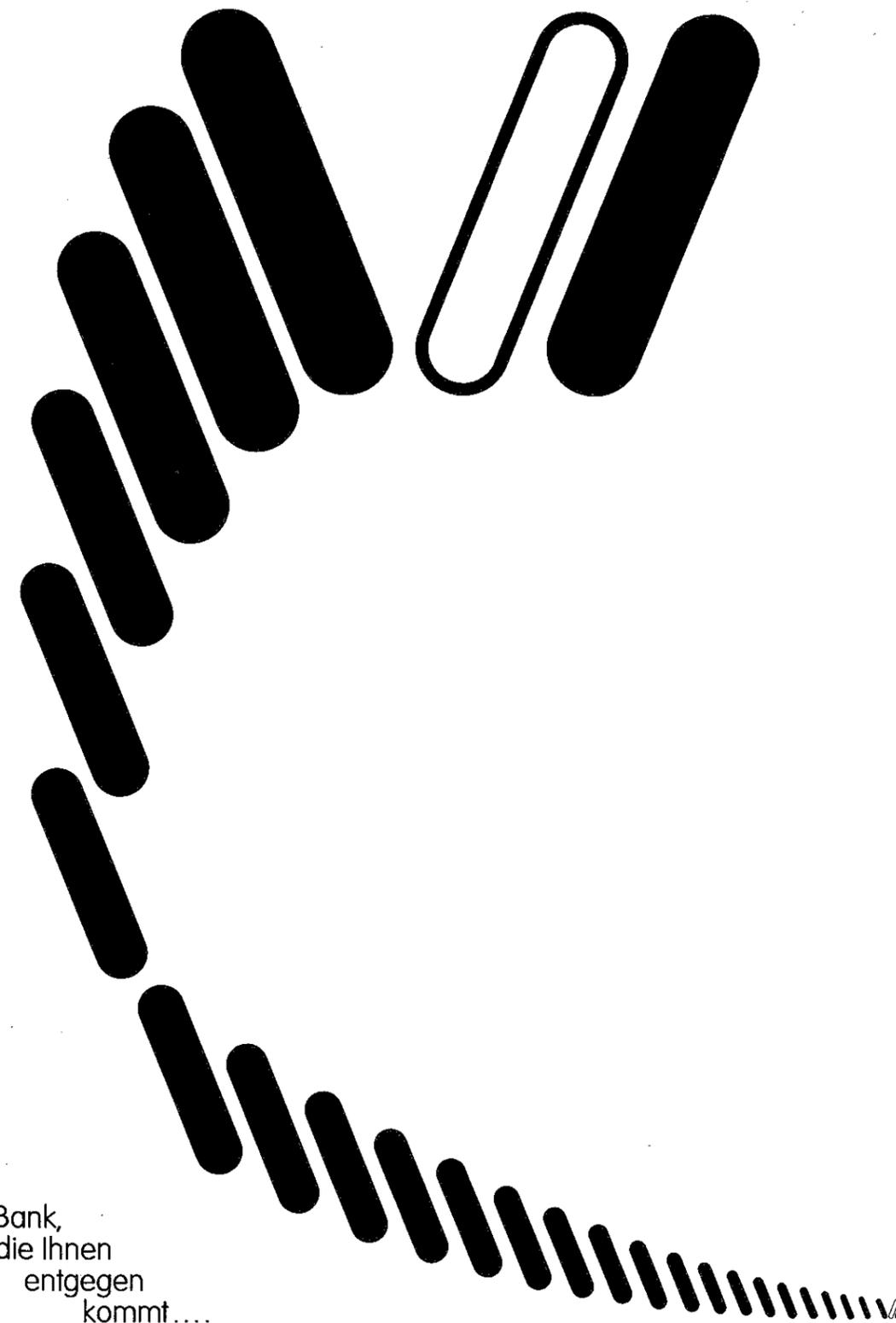
**Swiss Kiss**  
Alain Guyonnet  
Lee Konitz  
Tentet  
rec. 1990  
TCB 9120



**Spirit Rejoice**  
Dedication Orchestra  
Ogun CD 101 Preis Frs. 40.--  
Der Gewinn dieser CD  
geht an junge in Europa  
lebende Südafrikanische  
Musiker.



**Thierry Lang Trio**  
M. Papaux  
I. Malherbe  
rec. 1991  
TCB 91300



Die Bank,  
die Ihnen  
entgegen  
kommt....  
.... in Willisau, Buchrain, Grosswangen, Luzern, Meggen, Sursee, Zell

**vollsbank willisau**

Unerhört Jazz.

Vertrieb: John Lay Electronics AG, Littauerboden, 6014 Littau-Luzern, Tel. 041/57 90 90.



**Technics** Hi-Fi.  
Unerhört, was man hört.